

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema

Entspannt reich werden

Wie wirklich jeder entspannt reich werden kann
Nie ohne Strategie - Interview mit Jessica Schwarzer
Vermögensaufbau leicht gemacht
Die Evolution für sich arbeiten lassen
Kann man Backtests vertrauen?
Krypto mit weniger Volatilität als Gold

Anlagealternativen

Peng! Von Gegenwart und Vergangenheit des NFTs

Wissenswert

Drohen im Oktober starke Rückgänge?

Vermögensplanung

Der größte Feind des Anlegers ist er selbst!

Wie kann ich ohne viel Stress mein Geld anlegen?

Früher, werden viele von Ihnen denken, war die Antwort auf diese Frage einfach, als es noch Zinsen aufs Ersparte gab. Aber heute? Wo immer mehr Banken dazu übergehen, schon ab 5.000 Euro „Verwahrentgelt“ zu erheben und die vermeintlich sicheren Staatsanleihen sogar mit negativen Zinssatz gekauft werden, muss man sich schon mehr einfallen lassen.

Aber auch früher war nicht alles Gold, was glänzt. Oft hatte man zwar einen nominalen Wertzuwachs bei seiner Zinsanlage, aber real, nach Abzug der Inflation, blieb eigentlich nichts mehr übrig. Der Rückgang der Kaufkraft fiel nur nicht so auf, weil auf dem Papier am Ende mehr Vermögen ausgewiesen wurde. Das beruhigt doch die Nerven: zumindest nominal nichts verloren!

Heute ist die Inflation wieder ein Thema. Daher werden wir uns in der Novemberausgabe des Portfolio Journal damit auseinandersetzen. Viele Deutsche haben Angst vor nominellen Werteinbußen und unterschätzen den realen Kaufkraftverlust. Außerdem werden viele Anleger von Emotionen wie Gier und Angst getrieben, wenn sie sich doch mal aufs vermeintlich glatte Börsenparkett wagen.

Aber wie kann man heute entspannt ein Vermögen aufbauen und erhalten?

„**Nie ohne Strategie**“: So lautet die Antwort der Fachbuchautorin und Finanzjournalistin Jessica Schwarzer, die sie uns im Interview gegeben hat.

Auch ich bin ein Fan des regelbasierten Investieren. Mit Hilfe fester vordefinierter Anlageregeln kann ich meine Emotionen kontrollieren und meine Strategie testen, bevor ich danach mein Geld investiere. Renditen der Vergangenheit und Ergebnisse von Backtests sind zwar keine Garantie für die Zukunft, aber aus meiner Sicht das beste Mittel, das uns zur Verfügung steht. Deshalb nutze ich keine Anlagestrategie, die ich nicht vorher intensiv getestet habe.

Wer an der Börse eine Strategie verfolgt, hat auch einen Plan für den Fall, dass es einmal ungemütlich wird. Er hilft auch bei Kursverlusten entspannt zu bleiben. Denn Kursverluste gehören an der Börse dazu und sollten einen nicht in Panik versetzen. Ein Backtest zeigt mir vorher, mit welchen Kursverlusten ich mindestens rechnen sollte. Also schauen Sie nicht nur auf die möglichen Renditen, sondern außerdem auf die Risikokennzahlen. Und rechnen Sie damit, dass es auch noch schlimmer kommen könnte.

Aber keine Angst: Nichts zu tun ist keine Lösung – sondern das Problem.



Oliver Paesler
(Chefredakteur)

Analyse

Kriegers Kolumne:	Sparen bringt nichts mehr!	5
Trendcheck:	DAX, S&P500, Nasdaq100, Gold, US-Dollar, Staatsanleihen	8
Börsenampel:	Denkbar knappes Votum für Aktien	10
Sentiment:	Die Stimmung an den Märkten – Oktober 2021	11
Zyklen:	Zyklusstrukturanalyse	15
Saisonalität:	Globale Aktien im Oktober	16
Kommentar:	Risiken für die EZB-Geldpolitik	17
Kommentar:	Die Steuerpolitik ist eines der größten Risiken für Anleger	19

Musterdepot

Aktien:	Viele Käufe und Verkäufe	21
Chartcheck:	Alle Aktien aus dem Musterdepot	23
Fonds:	Fondsdepot kann Septemberschwäche abfedern	33

Titelthema

Entspannt reich werden	40
Jessica Schwarzer	
Wie wirklich jeder entspannt reich werden kann	40
Interview mit Jessica Schwarzer	
Nie ohne Strategie	43
Thomas Meyer zu Drewer	
Vermögensaufbau leicht gemacht	46
Prof. Dr. Thorsten Hens	
Die Evolution für sich arbeiten lassen	52
Werner Krieger und Dr. Alexander Schwarz	
Kann man Backtests vertrauen?	56
Prof. Dr. Philipp Sandner und Leon Berghoff	
Krypto mit weniger Volatilität als Gold	62

Anlagestrategie

Advertorial:	
Die besten Anlagestrategien des RoboAdvisor	66
So können Privatanleger ihr Vermögen selbst managen	67

Wissenswert

Dimitri Speck

Drohen im Oktober starke Rückgänge?

68

Vermögensplanung

Udo Winterhalder

Der größte Feind des Anlegers ist er selbst!

70

Anlagealternative

Dirk Hartmann

Peng! Von Gegenwart und Vergangenheit des NFTs

73

Termine

Vorträge in den VTAD-Regionalgruppen

75

Börsentage und Finanzmessen

76

Anzeige

05
NOV 2021DAS KOMPLETTE BASISWISSEN ZU
BITCOIN, ETHEREUM, RIPPLE & CO. 

ONLINE & KOSTENFREI

WWW.CRYPTO-CONVENTION.COM**UNSERE MISSION**KRYPTOHANDEL SICHER
UND EINFACH FÜR ALLE

Kriegers Kolumne:

Sparen bringt nichts mehr!

Selbst unsere Politiker müssten inzwischen erkannt haben, dass unser Rentensystem aufgrund der gesellschaftlichen Alterung komplett reformiert werden müsste. Doch anstatt vernünftige Vorschläge für eine kapitalgedeckte Altersvorsorge zu präsentieren, stellen einige Parteien Möglichkeiten vor, wie dem längst überholten Rentensystem noch mehr Geld hinterhergeworfen werden könnte. Man bedenke dabei, dass schon jetzt unser Rentensystem mit 100 Milliarden Euro subventioniert werden muss – und das, obwohl die demografische Bombe erst in vier bis fünf Jahren hochgehen wird. Dann nämlich gehen die geburtenstarken Jahrgänge in Rente.

Wenigstens aber haben einige Parteien – wenn auch zögerlich und widerwillig – erkannt, dass bei einer vernünftigen Altersvorsorge auch Aktien und damit Produktivkapital berücksichtigt werden müssen. Nicht anders zu erwarten war allerdings die politische Bestrebung einiger Parteien, einen vom Staat gelenkten Staatsfonds zu installieren. Ich sehe das sehr kritisch. Ein clever aufgebautes Aktiendepot darf nicht unter potenziellen Interessenskonflikten gemanagt werden. Und der Verdacht liegt nahe, dass der Staat bei politischen oder wirtschaftlichen Schief lagen in die Versuchung kommen könnte, in marode Unternehmen zu investieren, um deren Arbeitsplätze zu sichern. Das wäre dann tatsächlich die Umsetzung eines sozialistischen Systems durch die Hintertür – und das zulasten des Bürgers, der damit eigentlich eine lukrative Altersvorsorge aufbauen will.

Äußerst wichtig wäre es deshalb, sinnvolle Rahmenbedingungen für eine private Altersvorsorge zu schaffen, mit der dann frei von Interessenskonflikten in die interessantesten Aktienwerte investiert und damit eine lohnende private Altersvorsorge umgesetzt werden kann. In Schweden, Australien, Großbritannien und den USA, um nur einige Länder zu nennen, macht man damit schon seit vielen Jahren beste Erfahrungen. Wie das geht, ist gar nicht so kompliziert. Um das zu zeigen, bieten wir ab sofort verschiedene Kurse und Webseminare an regionalen Volkshochschulen an, in denen wir die Situation der Weltwirtschaft referieren und aufzeigen, wie eine sinnvolle Investition in die interessantesten Aktien aussehen kann.

Kontraproduktiv sind allerdings politische Bestrebungen zur Einführung einer unnützen Finanztransaktionssteuer. Diese Steuer trifft in erster Linie vernünftig denkende Aktionäre und Sparer. Und bedenken sollte man auch, dass in Deutschland schon jetzt Aktien steuerrechtlich diskriminiert werden.



Werner Krieger

Der Diplom-Kaufmann Werner Krieger ist ausgebildeter Analyst (CEFA) und hat 1997 die GFA Vermögensverwaltung GmbH gegründet.

Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter für die Produktentwicklung und das Management der hauseigenen Produkte verantwortlich.

Kontakt:

Telefon 07643-91419-50 oder
E-Mail werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de

Unternehmensgewinne werden nämlich zweimal besteuert: einmal beim Unternehmen mit Gewerbe- und Körperschaftssteuer und ein zweites Mal beim Aktionär, der Abgeltungssteuer entrichten muss.

Vor diesem Hintergrund ist es ein Unding, dass die Grünen sogar die Abgeltungssteuer abschaffen und Aktiengewinne als Abschlag auf die Einkommenssteuer besteuern wollen. Kapitalerträge würde dadurch später mit dem individuellen Einkommenssteuersatz und nicht mit dem geltenden System der 25-prozentigen Abgeltungssteuer verrechnet werden. Dass die Unternehmensgewinne bereits vorweg besteuert wurden, würde dann natürlich auch unter den Tisch fallen. Union und FDP wollen wenigsten die Freibeträge (801 Euro für Ledige, 1.602 für Verheiratete) künftig erhöhen, doch das reicht bei Weitem nicht aus. Schizophren ist zudem die Tatsache, dass Gold und Bitcoin nach einer Spekulationsfrist von einem Jahr komplett steuerfrei sind – und das ohne einen volkswirtschaftlichen Nutzen zu stiften wie die Schaffung von Arbeitsplätzen oder die Produktion von Gütern.

Positiv ist, dass die Deutschen eigentlich Sparweltmeister sind – doch angesichts steigender Kosten, anhaltender Geldentwertung und Negativzinsen kommt der deutsche Steuerzahler mit seinem Sparbuch trotzdem nicht vom Fleck. Deutschland braucht endlich eine nachhaltige Wertpapierkultur und hinreichende Aufklärung über alle Arten von Schulen, Universitäten und die örtlichen Volkshochschulen. Ohne einen gewissen Zeitaufwand und mathematische Grundkenntnisse geht es nun einmal nicht. Die Lösung muss lauten: investieren statt sparen. Und Investieren ist nun mal komplizierter, als sein Geld aufs Sparbuch zu legen. Erstaunlicherweise zeigt eine repräsentative Umfrage unter 2.000 deutschen Frauen und Männern ab 20, dass immerhin ein Drittel Aktien als geeignetste Altersvorsorge ansehen. Damit lagen Aktien sogar auf Platz eins vor dem Sparbuch und der Rentenversicherung. Doch bei der Umsetzung hapert es.

Mit unserer Hilfe und der Aktion „Pro Börse“ können Sie das Problem in den Griff bekommen. Schon am 10. November beginnen wir an der VHS in Emmendingen (www.vhs-em.de) mit unserem ersten Onlineseminar – Titel: „Keine Angst vor Aktien“.

Zu hoffen bleibt schließlich, dass unsere Politiker endlich erkennen, wie sehr eine Aktienkultur auch der deutschen Wirtschaft und unserer gesamten Gesellschaft helfen würde. Denn bisher gehen viele aussichtsreiche deutsche Unternehmen lieber an die Börsen im Ausland, um dort Geld für ihr Wachstum einzusammeln. Hierzulande fehlt so jedoch dieses Kapital für Investitionen in aussichtsreiche Wachstumsunternehmen.



Die GFA Vermögensverwaltung GmbH ist seit über 20 Jahren als unabhängiger und inhabergeführter Vermögensverwalter tätig. Als bankenunabhängiger Vermögensverwalter vertreten wir ausschließlich die Interessen unserer Kunden. Durch unsere Fachkompetenz und Unabhängigkeit werden passende Anlagekonzepte ausgewählt und entwickelt, frei von jeglichen Bank- oder Konzerninteressen.



Nicht umsonst haben sich die beiden Impfstoffhersteller Biontech und Curevac an der US-amerikanischen Börse Nasdaq notieren lassen. Eigentlich traurig, dass eine deutsche Erfolgsgeschichte wie Biontech in die USA gehen muss. Und für Unternehmen, die schon den Weg in die USA gehen (müssen), ist es naheliegend, auch dort Geschäftsstellen aufzubauen, eventuell dort zu forschen und zu arbeiten, Arbeitsplätze zu schaffen und dort die Steuern zu zahlen. Und dieses Problem der Abwanderung junger guter Unternehmen sollte jeder vernünftige Politiker zu verhindern versuchen.

An unseren Börsen fehlt jedoch die kritische Masse sowohl beim Kapital als auch bei den Anlegern. Hinzu kommt – wie leider in Deutschland bei vielen Themen üblich – ein zu kompliziertes Aktienrecht. Eigentlich müsste es auch im Sinne der Politiker sein, die Bürger dabei zu unterstützen, die Rentenlücke vernünftig zu schließen. Die eingesparten Gelder würden dann für viele wichtige Dinge frei. Auch der bereits eingeschlagene ökologische Weg kann ohne gesunde ökonomische Basis nicht funktionieren!



Keine Angst vor Aktien!

Online-Seminar

[zurück](#)

Immer wiederkehrende Crashes auf den Aktienmärkten verunsichern Anleger*innen. Dass es jedoch möglich ist, in die interessantesten Aktien zu investieren und gleichzeitig Crashes weitgehend zu vermeiden, ist leider eher unbekannt. Wie das funktioniert und wie Sie davon profitieren können, zeigt Ihnen Werner Krieger (Geschäftsführer der GFA) in diesem Web-Seminar.



Werner Krieger
Hauptdozent

Werner Krieger, Jahrgang 1962, verheiratet, ist Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der GFA Vermögensverwaltung GmbH und verantwortlicher Manager...

[zum Dozentenprofil](#)
[weitere Kurse dieses Dozenten](#)

🛒 Kurs in den Warenkorb legen

Dieser Kurs ist buchbar!

Mittwoch, 10. November 2021

19:00–20:30 Uhr

Kursnummer	140140
Dozent	👤 Werner Krieger
Datum	Mittwoch, 10.11.2021 19:00–20:30 Uhr
Gebühr	12,00 EUR
Ort	📍 Online Schulungsraum 79312 Emmendingen Videoplattform Zoom-Verwaltung



Trendcheck:

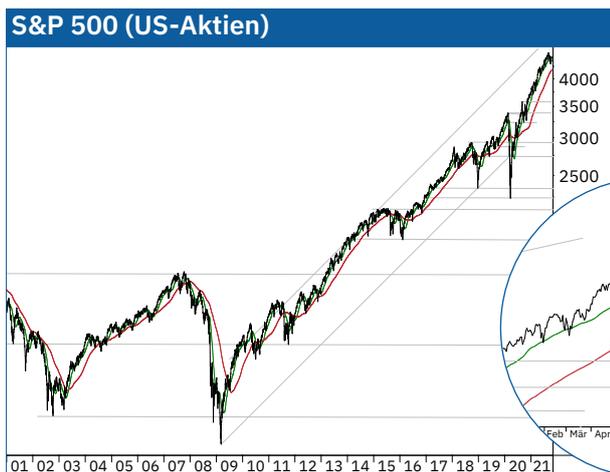
DAX, S&P 500, NASDAQ 100



Unsicherheit bleibt



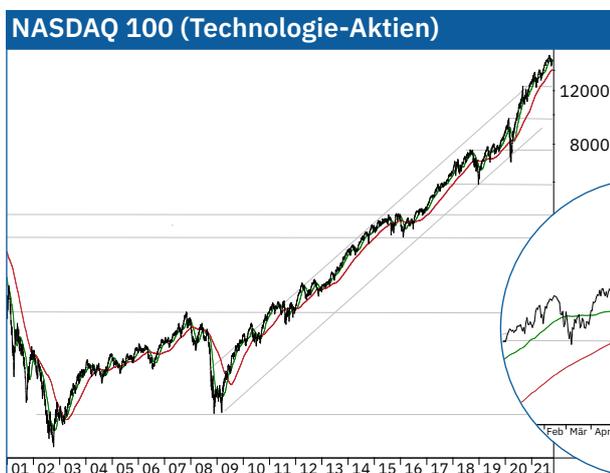
Bekommt der DAX die Kurve? Nachdem er die 200-Tage-Linie nach unten durchbrochen hatte, drehte er direkt wieder und eroberte diese Marke zurück. Allerdings fehlt die Aufwärtsdynamik, um sich nachhaltig vom wichtigen Durchschnitt zu distanzieren. Es sieht viel mehr nach einer Fortsetzung der Seitwärtsbewegung aus. Die Volatilität des deutschen Leitindex mahnt allerdings zur Vorsicht. Die Ampel geht auf Gelb. (nr)



Nun seitwärts?



Seine Abwärtsphase scheint der S&P 500 gestoppt zu haben, er bewegt sich nun dicht unter der 50-Tage-Linie. Bei Betrachtung der Entwicklung seit dem Coronacrash im Frühjahr 2020 ist deutlich zu erkennen, dass der Aufwärtstrend jederzeit fortgesetzt werden kann. Bei der aktuellen Schwächephase kann man derzeit von einer Korrektur ausgehen; von einer Trendumkehr kann noch nicht die Rede sein. Vorsicht ist allerdings angebracht. (nr)



Beginn eines Seitwärtstrends?



Der Technologieindex macht zur Zeit keine Anstalten, die kürzlich nach unten durchbrochene 50-Tage-Linie wieder zurückzuerobern. Er bewegt sich nun langsam seitwärts zwischen den wichtigen Durchschnittslinien von 50 und 200 Tagen. Mittelfristig betrachtet handelt es sich hier lediglich um eine kleine Korrektur. Die aktuellen Unsicherheiten an den Märkten, insbesondere die Inflationssorgen, lassen die Anleger vorsichtig agieren. (nr)

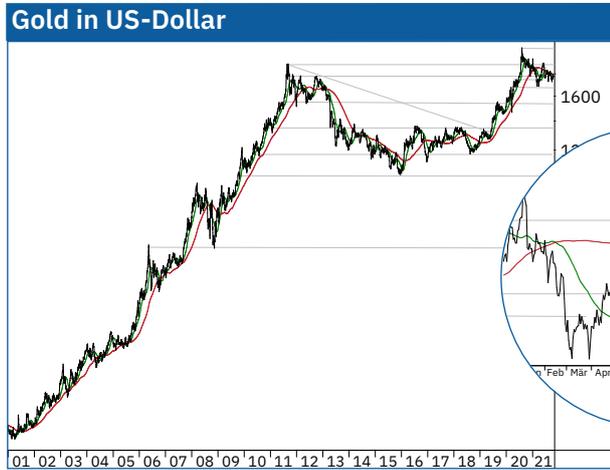
■ 50-Tage-Durchschnitt ■ 200-Tage-Durchschnitt

Stand: 14.10.2021

Quelle: Captimizer

Trendcheck:

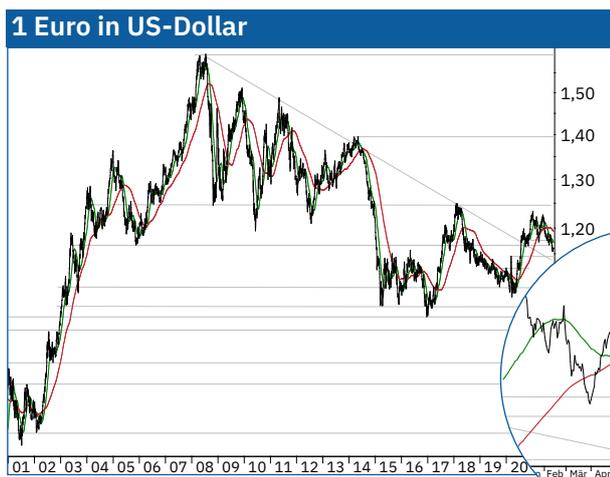
Gold, US-Dollar, Anleihen



Wieder aufwärts?



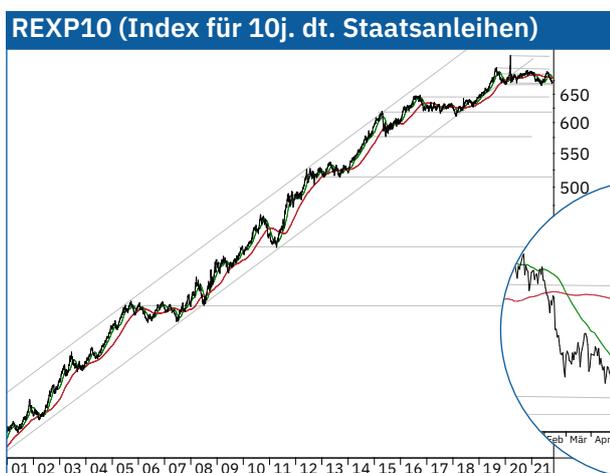
Der Goldpreis bewegt sich wieder recht deutlich aufwärts. Das Zwischentief bei 1.726,79 US-Dollar bildete eine starke Unterstützung, von der sich das Edelmetall zügig deutlich absetzte. Die 200- und 50-Tage-Linien sind nach oben durchbrochen worden. Das könnte das Signal für den Beginn eines Aufwärtstrends sein. Der jüngste Kursverlauf war jedoch von Volatilität geprägt, weshalb Vorsicht angebracht ist. (nr)



Abwärtsdynamik nimmt zu



Weiter in den Keller geht es mit der Gemeinschaftswährung. Seit dem Zwischenhoch bei 1,1872 US-Dollar scheint die Abwärtsdynamik weiter zuzunehmen. Die Distanz zu den wichtigen Durchschnitten von 200 und 50 Tagen nimmt weiter zu, außerdem werden weiter tiefere Tiefs gebildet. Übergeordnet ist der Abwärtstrend bereits seit dem Zwischenhoch bei 1,2264 US-Dollar im Gange. Danach ging es stetig abwärts. (nr)



Abwärtstrend geht weiter



In der vergangenen Woche sah es kurz danach aus, als hätte der REXP10 seinen Abwärtstrend beendet. Es war aber wohl nur eine kleine Pause auf dem Weg weiter abwärts. Auch die Dynamik nimmt zu, die 200- und 50-Tage-Linie entfernen sich deutlich. Tiefere Tiefs bestätigen den aktuellen Trend. Die nächste Unterstützung liegt bei ca. 666 Punkten. Sie wurde zuletzt Mitte Mai dieses Jahres erreicht. (nr)

■ 50-Tage-Durchschnitt

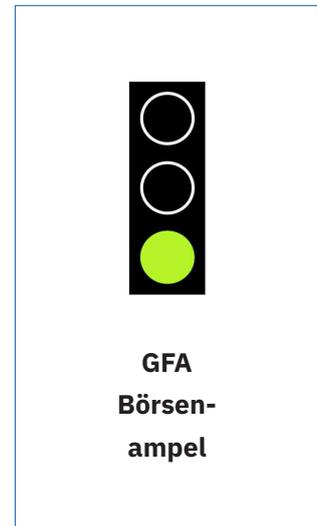
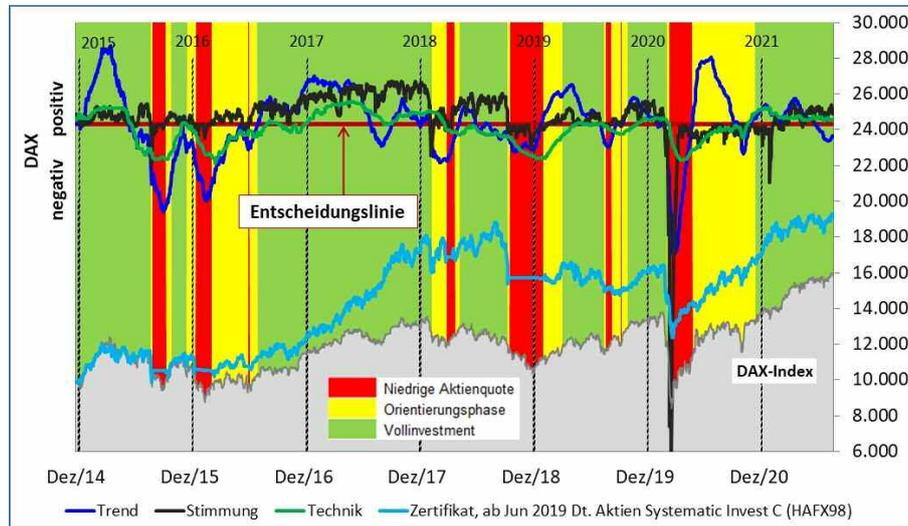
■ 200-Tage-Durchschnitt

Stand: 14.10.2021

Quelle: Captimizer

GFA-Börsenampel:

Denkbar knappes Votum für Aktien

**GELB-Phase könnte jetzt täglich bevorstehen!**

Noch steht die Börsenampel auf GRÜN, allerdings denkbar knapp. Quelle: eigene Berechnungen, Stand: 16.09.2021. Quelle: eigene Berechnungen, www.gfa-vermoegensverwaltung.de

Ein neues Allzeithoch in unserem Deutschlandfonds Mitte September und eine scheinbar unaufgeregte Seitwärtsbewegung des deutschen Aktienmarktes bis ca. zwei Wochen vor dem Ultimo September – und dennoch rumort es bereits seit Wochen kräftig unter der Oberfläche unserer Indikatoren. Bestätigt wird das nun auch von den Aktienmärkten selbst, die seit der zweiten Septemberhälfte zur Schwäche neigen. Einer unserer drei Indikatoren, der Trendindikator, hat schon im Juni seine Entscheidungslinie durchbrochen, der Technikindikator steht offenbar kurz vor einem Signalwechsel. Auch der Stimmungsindikator könnte innerhalb nur weniger Tage umschlagen und die nahe Entscheidungslinie unterschreiten. Insgesamt könnte die Börsenampel jetzt innerhalb weniger Tage einen kompletten Ausstieg aus den Aktienmärkten empfehlen. Ein Umschalten auf GELB könnte jetzt sogar täglich bevorstehen.

Statistisch betrachtet, neigt vor allem die zweite Septemberhälfte zur Schwäche; unsere Indikatoren zeigen das bereits sehr gut an. So gehen wir davon aus, bei weiter schwächelndem Umfeld bereits in Kürze aus den deutschen Aktienmärkten aussteigen zu müssen. Die bereits fast zehn Monate anhaltende GRÜN-Phase wäre damit

beendet. Mit einer Baisse rechnen wir allerdings nicht, vielmehr mit einem vorübergehenden Abtauchen. Danach müsste der Weg wieder frei werden für ein positives Restquartal.

Markttrend: Der Markttrendindikator hat sich wieder stabilisiert und ist nach oben gedreht. Er bleibt zunächst noch unter der Entscheidungslinie.

Marktstimmung: Die Marktstimmung schwankt derzeit oberhalb der Entscheidungslinie im Proaktienregime mit zunehmender Intensität. Ein Signalwechsel erscheint jederzeit möglich.

Markttechnik: Nach dem Rückgang zu Jahresbeginn hat sich die Markttechnik bislang ohne allzu große Schwankungen durch Frühjahr und Sommer manövriert. Seit rund vier Wochen hält sie ihre Position nahe der Entscheidungslinie, könnte sie im Zuge eines Marktrückganges aber kurzfristig durchbrechen.

Sentiment:

Die Stimmung an den Märkten – Oktober 2021

Zu Herbstbeginn leiden die Börsen unter größeren Spannungen und Problemen. Zum einen belastet die mögliche Pleite der chinesischen Immobilienfirma Evergrande, zum anderen explodieren die Preise für Öl, Gas und Kohle und werfen Fragen nach der Energiesicherheit auf. Doch wo Probleme sind, ist Angst meist nicht fern. Und Angst kann eine Chance sein.

Probleme im Minutentakt

So ruhig die Sommerperiode bis Anfang September war, so turbulent endet dieser Monat. Dabei ist die absehbare Pleite des chinesischen Immobilienentwicklers Evergrande nur ein Schreckgespenst der Aktienmärkte. Dessen negativste Einflüsse scheinen jedoch seit Längerem eingepreist zu werden. Denn sowohl die chinesischen Aktienmärkte als Ganzes als auch Evergrande im Speziellen befinden sich seit Monaten im Sinkflug. Und das zunächst weitgehend unbeobachtet oder zumindest unkommentiert von der klassischen Börsenberichterstattung.

Das hat sich im September geändert, Evergrande ist in den Mittelpunkt gerückt. Eine solche Entwicklung ist typisch für einen Reifeprozess der Märkte. Die Zuspitzung und die daraus resultierende Angst stellen den Abschluss eines Erkenntnisprozesses dar. In unserem Stimmungszyklusmodell (ein paar Erläuterungen dazu finden Sie hier) ist damit bereits ein Großteil der negativen Folgen dieses Ereignisses enthalten. Zwar kann ein Paniktag bei der offiziellen Pleiteankündigung nicht ausgeschlossen werden. Doch eine solche Panik würde den Abschluss dieser Krise und damit eine Kaufchance markieren.

Wichtiger als Evergrande dürfte die Entwicklung der weltweiten Preise von Energierohstoffen sein. Die Preise für Rohöl sind schon das ganze Jahr über im Aufwärtstrend. Gas und Kohle dagegen haben sich erst in den letzten Wochen massiv verteuert. So ist beispielsweise der Gaspreis in den USA seit April um mehr als 100 Prozent gestiegen. Australische Kohle wiederum hat sich seit September 2020 fast um 300 Prozent verteuert. Zu den steigenden Preisen kommen zum Teil auch Lieferprobleme, die sich bereits seit Längerem in stark steigenden Frachtraten (wir berichteten in den Vormonaten) niederschlagen.



Manfred Hübner

Manfred Hübner gilt als einer der profiliertesten Experten für Sentimentanalyse und Behavioral Finance in Deutschland. Mit dem sentix Global Investor Survey hat er das führende Sentimentbarometer in Europa entwickelt. Bei der sentix Asset Management GmbH leitet Hübner das Research und bringt als Chefstrategie seine mehr als 30-jährige Kapitalmarkterfahrung ein.

In Großbritannien sind die Probleme besonders akut, da hier ein Mangel an LKW-Fahrern zu Versorgungsengpässen an Tankstellen führt und einzelne Stromversorger ihr Geschäft inzwischen einstellen mussten, da ihnen die Beschaffungskosten aus dem Ruder gelaufen sind.

Eine Energiekrise ist potenziell gefährlicher für die Märkte, da ein echter Versorgungsmangel – anders als ein Geldmangel bei einer Immobiliengesellschaft – nicht so einfach zu beseitigen ist und deshalb die weltweite Konjunkturlage belastet. Bislang ist das noch nicht der Fall. Die neusten Daten der sentix-Konjunkturindizes (<https://eco.sentix.de>) reflektieren zwar eine weitere Moderation des Aufschwungs. Dieser Prozess entspricht aber noch unserem Basisszenario eines „mid cycle slowdown“.

Bärisches Sentiment als Chance?

Auf die Anlegerstimmung haben sich diese Nachrichten jedoch deutlich ausgewirkt. Wir messen in der aktuellen sentix-Umfrage einen erheblichen Pessimismus der Anleger. Gleichzeitig bleibt ihr mittelfristiges Grundvertrauen in Aktien gegeben. So gehen Anleger derzeit nicht davon aus, dass die diskutierten Aufreger die Weltwirtschaft von ihrem Erholungspfad abbringen werden.

Ein Blick in die sentix-Historie zeigt, dass eine solche Kombination aus negativer Stimmung und stabilem Grundvertrauen ordentliche Kurschancen auf Sicht von acht bis 16 Wochen bereithält. Das vierte Quartal 2021 verspricht also ein positives zu werden. Saisonal gilt es ohnehin als aussichtsreiche Periode für Aktien.

Doch es gibt zwei Schönheitsfehler. Der erste und weniger relevante ist die offene Regierungsfrage in Deutschland. Da das schlimmste Szenario eines starken Linksrutsches nicht zum Tragen kommt, wird für die Börsen vor allem wichtig sein, wie viel Marktwirtschaft sich im neuen Koalitionsvertrag einer mutmaßlich SPD-geführten Ampelregierung finden wird. Doch politische Börsen haben bekanntlich kurze Beine – deshalb messen wir der Phase der Regierungsbildung nicht das größte Gewicht bei, wenngleich einzelne unruhige Tage möglich sind.

Weit gewichtiger als Risikofaktor ist für uns, dass sich die Anleger bislang nicht entsprechend ihrer Stimmungslage verhalten haben. Ein Angstlevel wie das aktuell von uns gemessene führt gewöhnlich auch zu Absicherungsmaßnahmen beziehungsweise einer defensiven Ausrichtung der Portfolios. Das ist aktuell weder bei Profis noch Privaten der Fall. Die professionellen Anleger haben zwar seit Jahresbeginn per Saldo Risiko abgebaut, sind aber keineswegs defensiv ausgerichtet. Privatanleger dagegen beharren auf ihrer seit fast einem Jahr bestehenden deutlichen Überinvestierung.

sentix 
expertise in behavioral finance

Die sentix Asset Management GmbH ist ein eigentümergeführtes, unabhängiges Beratungsunternehmen, welches sich auf die Analyse von Börsenstimmungen und Anlegerverhalten spezialisiert hat.

Die Sentiment-Spezialisten bringen Ihre Expertise in die Steuerung eigener Publikumsfonds sowie in die Beratung von Spezialfonds ein. Antizyklisch und Konsequenz prägt das Handeln der Contrarians. Die Vorgehensweise liefert den Anlegern eine effektive Diversifikation.

Grundlage ihrer Analysearbeit ist eine exklusive Datenbank zum Anlegerverhalten. Diese resultiert aus den Ergebnissen der bekannten sentix Kapitalmarktumfrage.



Diese Diskrepanz zwischen Sentiment und Risikoverhalten ist ungewöhnlich und dürfte sich deutlich bremsend auswirken. Die Kurschancen, die bei einer so schlechten Stimmung in unserer statistischen Analyse angezeigt werden, dürften also mit hoher Wahrscheinlichkeit unterdurchschnittlich ausfallen. Und sollte sich die aktuelle Energiekrise unerwartet doch zu einem größeren Problem entwickeln, würde das Sentiment wohl den Markt nicht gegen Kursverluste absichern.

Der Blick auf den Risikoradar

Welche Chancen und Risiken zeigt der sentix-Risikoradar bei den einzelnen Märkte an? Wie erwähnt, werden für Aktien aus der negativen Stimmung heraus Kurschancen angezeigt.

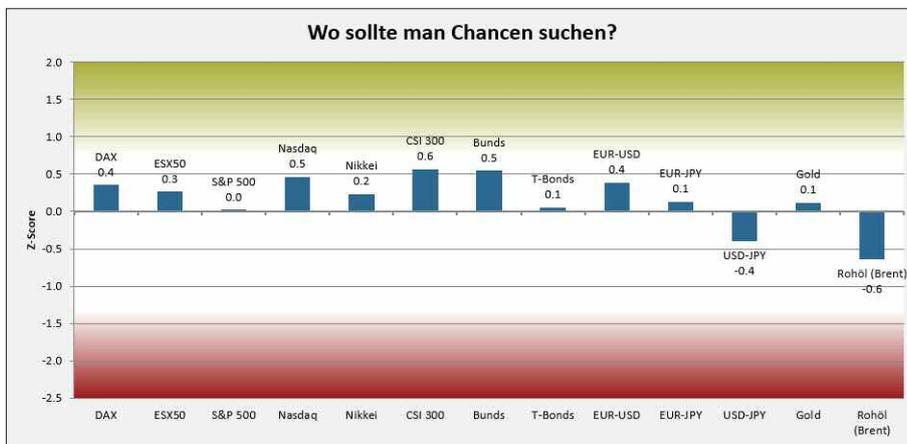


Abbildung 1: sentix-Risikoradar, Quelle: sentix Asset Management GmbH

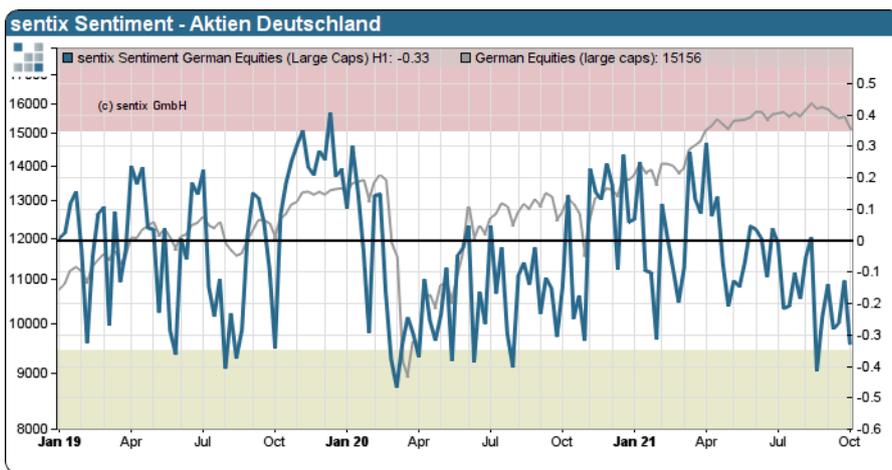


Abbildung 2: sentix-Sentiment Aktien Deutschland, Quelle: sentix Asset Management GmbH

Gleiches gilt für Bundesanleihen. Auch hier sind die Sentimentwerte so schwach, dass eine Gegenreaktion wahrscheinlich wird. Damit könnten Bonds auch ein gewisses Gegengewicht bei weiter sinkenden Aktienkursen liefern.

Bei Gold halten sich Pro- und Kontraargumente aktuell die Waage. Stimmung und überverkaufte Lage sprechen für steigende Goldpreise, die noch immer gegebene Überinvestierung der Anleger dämpft dagegen die Kurshoffnungen. Bei Öl wiederum mehren sich die Risikofaktoren, was die Hoffnung nährt, dass der aktuelle Energiepreisanstieg nicht völlig aus dem Ruder laufen wird.

Video-Link

In unseren wöchentlichen Fonds-Einblicken stellen wir aktuelle Signale aus der sentix Sentimentanalyse vor und zeigen, wie wir diese in unseren Fonds umsetzen.



Die größten Risiken werden uns aktuell beim Rohölpreis angezeigt. Das Sentiment ist mittlerweile euphorisch, das Grundvertrauen zum schwarzen Gold beginnt zu sinken. Der Mix aus beiden (TD-Index) ergibt eine ungünstige Ausgangslage für den Schmierstoff der Weltwirtschaft. Dies dürfte umgekehrt ein antizyklisches Unterstützungssignal für Bonds bedeuten, da über steigende Energiepreise Inflationsängste angefacht werden.



Anzeige

sentix 
Investmentfonds

„Abwehrchef 2018, Torjäger 2019,
Top-Scorer 2020, Titelträger 2021“

sentix Risk Return -M- Fonds-

A2AJHP / DE000A2AJHP8
A2AMN8 / DE000A2AMN84

Mehr Infos unter www.sentix-fonds.de

-Anzeige der sentix Asset Management GmbH-

Zyklen:

Zyklusstrukturanalyse

Erwartungsgemäß kam es im DAX wie auch in den meisten anderen Aktienmärkten im Zeitraum zwischen Anfang September und Anfang Oktober zu einer etwas ausgedehnteren Korrektur (siehe auch Portfolio Journal 09-2021, S. 14). Es stellt sich nun die Frage, wie der weitere strukturelle Verlauf des DAX im Lauf des Monats aussehen könnte.

Am 6. Oktober hat sich im DAX ein markantes Tief entwickelt, von dem aus es bis dato aber noch nicht sehr weit nach oben ging. Unter Berücksichtigung zweier möglicher Wendepunkte, die vom angewendeten Modell angezeigt werden, ergeben sich für den weiteren Verlauf zwei strukturelle Varianten, wobei derzeit Variante 1 wahrscheinlicher ist.

- 1 Kursanstieg bis etwa 20. Oktober, wobei die Augusthochs nicht mehr erreicht werden. Danach könnte der Abschwung vom September fortgesetzt werden, und zwar bis etwa in die Kalenderwoche 45 (8.–12. November). In diesem Bereich wäre dann ein recht wichtiges Tief zu erwarten.
- 2 Kursanstieg, der insgesamt bis etwa zur Kalenderwoche 45 andauert, wodurch in diesem Bereich dann ein recht wichtiges Hoch zu erwarten wäre. Dabei müssten mindestens die letzten Hochs aus dem August noch einmal erreicht werden.



Dr. Alexander Schwarz

Dr. Alexander Schwarz befasst sich seit über 20 Jahren mit verschiedensten Themen rund um die Finanzmärkte, und zwar aus dem Blickwinkel des Naturwissenschaftlers.

Seit rund zehn Jahren befasst er sich bevorzugt mit strukturellen Eigenschaften von Finanzmärkten, wobei das Thema Zeit besonders im Vordergrund steht. Von ihm sind mehr als 20 Artikel zum Thema Börse und Technische Analyse im Fachmagazin TRADERS' erschienen.



Abbildung 1: Die Grafik zeigt den tatsächlichen strukturellen Verlauf des DAX zwischen 1. Dezember 2020 und 11. Oktober 2021. Ein-gezeichnet sind die ursprünglichen strukturellen Prognosen, wo sie mit dem tatsächlichen Marktverlauf übereinstimmen, sowie der derzeit wahrscheinliche weitere Verlauf bis Mitte November. Rot eingezeichnet ist eine mögliche Alternative. Quelle: Visual Chart 6.0

Saisonalität:

Globale Saisonalität im Oktober

Der Oktober ist ein sehr gefährlicher Monat für Aktien und anfällig für Kurskorrekturen. Die Gewinnhäufigkeit liegt bei durchschnittlichen 63 Prozent. Die Rendite von 0,75 Prozent ist ebenfalls durchschnittlich. Aber das Downside Risk von 5,15 ist doppelt so hoch wie das durchschnittliche Risiko aller Monate. Die erwartete Rendite von 0,47 Prozent ist das Risiko also nicht wert.



Thomas Hupp

seit 1949	mtl. Rendite	mtl. Rückgangsrisiko	Gewinnhäufigkeit	Erwartungswert
Oktober 2021	0,75 %	5,15 %	63,3 %	0,47 %

Rückblick: Renditefaktoren europäischer Aktien im September

Größe:

Kleine Aktiengesellschaften verloren im September 5,11 Prozent. Große Unternehmen erlitten 4,13 Prozent Verlust. Das ist saisonal untypisch für den September und deutet auf Pessimismus der Anleger hin.

Wert:

Wachstumstitel hatten den größten Verlust von 6,91 Prozent hinzunehmen, während Value-Aktien sich um 1,09 verbesserten. Das Anlegerverhalten ist saisonal typisch und zeugt von Wachstumsängsten und Rückbesinnung auf werthaltige Aktien.

Zyklus:

Zyklische Aktien verloren 4,92, während defensive Aktien nur 2,95 Prozent nachgaben. Das ist saisonal typisch und weist auf die Erwartung einer schwachen Konjunktur hin.

Momentum:

Momentumaktien zeigten eine negative Rendite von 5,47 Prozent, während der Markt um 4,27 Prozent schrumpfte. Dieses für September typische Anlegerverhalten kündigt die Erwartung eines Einbruchs am Aktienmarkt an.

Der Aktienmarkt verhielt sich im September sehr saisonal. Anleger wurden zunehmend pessimistischer. Sie gehen von einer schwachen Konjunktur, sinkenden Gewinnen und einer schwachen Berichtssaison aus. Die Analyse der Renditefaktoren zeigt eine starke Saisonalität und schlechte Stimmung am Aktienmarkt. Im Oktober werden weitere Kursverluste erwartet, besonders bei Smallcaps (kleine Unternehmen), werthaltigen Aktien (Value) und Zyklikern sowie bei den Überperformern. Erst ab 25. Oktober wird eine Trendwende vermutet durch neue Liquidität aufgrund von Aktienrückkäufen. Vorher belasten rückläufige Gewinne und Lieferengpässe den Aktienmarkt.

Video**Börse saisonal Oktober 2021:**

Crash-Monat, wie groß können Verluste noch werden?

Stand: 06.10.2021

Quelle: Thomas Hupp (www.asset-oszillator.de)

Kommentar:

Risiken für die EZB-Geldpolitik

Obwohl die EZB vor kurzem das Tempo ihrer pandemiebedingten Ankäufe von Vermögenswerten gedrosselt hat, tritt sie nun in eine kritische Phase ein, in der sie ihren Kurs für 2022 und darüber hinaus festlegt.

Eines der wichtigsten geldpolitischen Instrumente der EZB – das Pandemie-Notkaufprogramm – soll Ende März 2022 auslaufen. Die sich dadurch abzeichnende Verringerung der Käufe von rund 80 Mrd. EUR auf 20 Mrd. EUR pro Monat bedeutet für die EZB, dass sie am Scheideweg steht.

Damit besteht ein greifbares Risiko, dass der EZB-Rat zu seiner gewohnten Vorgehensweise zurückkehrt und einen politischen Kurs wählt, der zu wenig erreicht und zu spät kommt. Denn die aktuellen Maßnahmen könnten zwar ausreichen, um eine übermäßige Marktvolatilität zu vermeiden, jedoch andererseits nicht genügen, um das neue symmetrische Inflationsziel der EZB von zwei Prozent zu erreichen. In einem solchen Fall könnte die Wirtschaft zu dem schwachen Wachstum und der unter dem Zielwert liegenden Inflation zurückkehren, die im Jahrzehnt vor der Pandemie herrschten.

Eine weitere Fehlerquelle bergen die Feinheiten der europäischen Geldpolitik und die Präzision, mit der die EZB ihre politischen Absichten vermitteln muss. So könnte ein Kommunikationsfehler zu einem europäischen „Taper Tantrum“ führen, indem fälschlicherweise eine frühere Straffung signalisiert wird. Denn die schwierigen politischen Entscheidungen in Verbindung mit dem bisherigen Mangel an Konsens im EZB-Rat veranlassen die Marktteilnehmer aktuell, auf jeden Hinweis einer unzureichenden Anpassung zu achten. Anzeichen für ein Zögern könnten dabei ironischerweise sogar ein noch stärkeres Eingreifen der EZB erfordern. Dies erinnert an die Ereignisse von Anfang März 2020, als der EZB-Rat zunächst eine relativ bescheidene Intervention in den ersten Tagen der Pandemie ankündigte, woraufhin schwere Markt-Turbulenzen und die anschließende Einführung des PEPP folgten.

Andererseits ist denkbar, dass die EZB ihre Ankäufe von Vermögenswerten ausweiten wird. Sie könnte dies tun, indem sie einen Rahmen von etwa 500-750 Mrd. € ankündigt, der in aufeinanderfolgenden Quartalen nach Bedarf aufgekauft werden soll. Damit hätte die EZB in Echtzeit einen Ermessensspielraum, um die günstigen Finanzierungsbedingungen aufrechtzuerhalten.

In einem solchen Szenario wäre mit einer weiteren Etappe der Reflationierung zu rechnen. Wenn die EZB klar ihre Bereitschaft signalisiert, an ihrer robusten Stimulierungspolitik festzuhalten und sich – mit einem nahezu einstimmigen



Katharine Neiss

Katharine Neiss, PhD, Europäische Chefvolkswirtin bei PGIM Fixed Income

Beschluss – dazu verpflichtet, ihr neues Inflationsziel zu erreichen, könnten die mittelfristigen Inflationserwartungen schneller als prognostiziert auf den Zielwert zurückkehren. Vielleicht schon im Jahr 2023. Ein solches Ergebnis würde einen erfolgreichen Regimewechsel unter EZB-Präsidentin Lagarde bedeuten.

Das symmetrische 2 %-Ziel deutet darauf hin, dass der EZB-Rat eine Überschreitung der Inflationsrate tolerieren – wenn nicht sogar anstreben – wird. Dies hat der Rat im Juli angedeutet, als er erklärte, dass die Inflation 2 % „deutlich vor“ dem Ende des Projektionszeitraums erreichen müsse und die Vorgaben an realisierte Fortschritte bei der zugrunde liegenden Inflation knüpfte. Da keine der beiden Bedingungen erfüllt ist, würde eine unmittelbar bevorstehende Verschärfung der finanziellen Bedingungen so kurz nach der Neufestsetzung des Handlungsrahmens ein erhebliches Risiko für die Glaubwürdigkeit der EZB darstellen.

Schlimmer noch, sie könnte im Widerspruch zu den überraschend robusten Maßnahmen der EZB seit Beginn der Pandemie stehen. Tatsächlich sind die mittelfristigen Inflationserwartungen sieben Monate in Folge gestiegen – der längste Anstieg dieser Art seit weit mehr als einem Jahrzehnt – wenn auch immer noch deutlich unter dem 2 %-Ziel der EZB.

Fazit: Die EZB wird das Richtige tun

Noch im Juli 2021 deutete die Umfrage der EZB bei den Währungsanalysten darauf hin, dass keine Ausweitung der Ankäufe von Vermögenswerten über Ende März 2022 hinaus erwartet wird. Nur zwei Monate später, im September 2021, rechneten die Umfrageteilnehmer im Median mit einer Erhöhung der monatlichen Käufe um rund 12 Mrd. € bis 2022. Die sich verändernden Erwartungen erhöhen die Bedeutung der EZB-Entscheidungen vom Dezember – zusammen mit den damit einhergehenden Risiken.

Was wird passieren?

Mit einer Wahrscheinlichkeit von 30 Prozent gehen wir davon aus, dass die EZB zu einer Politik des „Durchwurstelns“ zurückkehrt, die ihr Inflationsziel weiterhin verfehlt und ihre Glaubwürdigkeit bei der Umsetzung ihrer neuen Politik weiter gefährdet.

Mit einer nicht zu vernachlässigenden Wahrscheinlichkeit von 10 Prozent wird die EZB einen Kommunikationsfehler begehen, der möglicherweise zu einem Taper Tantrum nach europäischem Vorbild führen könnte.

Bleibt man bei den beschriebenen Annahmen, wird die EZB letztendlich mit einer Wahrscheinlichkeit von 60 Prozent das „Richtige“ tun, indem sie ihre Ankäufe von Vermögenswerten über Ende März 2022 hinaus deutlich ausweitet.

Kommentar:

Die Steuerpolitik ist eines der größten Risiken für Anleger

Die Steuerpolitik gehört zu den Risiken, die die Renditen in den kommenden Jahren schmälern könnten. Denn die Regierungen müssen die Verbindlichkeiten aus den Schulden der Covid-19-Krise finanzieren.

Da die Aufmerksamkeit der Märkte auf die beiden Themen Inflation und Verlangsamung des Wirtschaftswachstums gerichtet ist, ist es verständlich, dass die Anleger die Steuerpolitik als Risikofaktor übersehen. Die Steuerproblematik wird jedoch in den kommenden Jahren eines der größten Risiken für die Anleger darstellen, da die Regierungen versuchen werden, die während der Pandemie angehäuften Schulden abzutragen.

In den vergangenen Jahrzehnten ist die Verschuldung der Regierungen gestiegen. Die Pandemie hat viele Regierungen dazu veranlasst, die Haushaltsregeln außer Kraft zu setzen - infolgedessen ist der Schuldenberg stark angestiegen. Dieser muss nun abgebaut werden und es stellt sich die Frage, wer dafür aufkommen wird.

Ebenfalls aufgrund der Pandemie waren die Währungsbehörden noch stärker dazu bereit, zusätzliche Staatsschulden aufzunehmen, was zu einem starken Rückgang der Realzinsen geführt hat. Dies stellt außerdem eine implizite Besteuerung dar, da es zu einem Vermögenstransfer von den Gläubigern zu den Schuldern führt. Diese niedrigen Zinssätze, vor allem in Europa, werden wahrscheinlich die Hauptursache für die Stabilisierung der Schuldenstände sein.

Für die kommenden Jahre sehen wir eine Reihe von Risiken für Aktien. Eines davon ist eine Erhöhung der Unternehmenssteuern, die in den letzten Jahrzehnten stetig gesunken sind. Die Länder konkurrieren miteinander, indem sie den Unternehmen niedrigere Steuersätze anbieten, um mehr Einnahmen zu erzielen. Im Grunde konkurrieren sie um einen größeren Anteil an einem kleineren Kuchen.

Irland hat sich kürzlich als letztes Land dem globalen Unternehmenssteuerplan angeschlossen, einem von der OECD ausgehandelten Abkommen für eine globale Reform mit einem Mindeststeuersatz für multinationale Unternehmen. Dies sollte die Verlagerung der Gewinne multinationaler Unternehmen in steuerfreundliche Länder einschränken.



Jacob Vijverberg

Jacob Vijverberg, Investment Manager, Multi-Asset Investing bei Aegon Asset Management



Aegon Asset Management besteht aus aktiven globalen Investoren. Unsere 380 Anlageexperten verwalten und betreuen ein Vermögen von 391 Mrd. € (Stand: 30. Juni 2021) für einen weltweiten Kundenstamm bestehend aus Pensionsplänen, öffentlichen Fonds, Versicherungsgesellschaften, Banken, Vermögensverwaltern, Family Offices und Stiftungen.

Wir sind ein globales Unternehmen: Unsere 1.200 Mitarbeiter sind in ganz Europa, Amerika und Asien tätig. Wir investieren global und betreuen unsere Kunden lokal.

Für weitere Informationen über Aegon Asset Management siehe

www.aegonam.com



Letztlich werden sich höhere Steuern für Unternehmen negativ auf die Unternehmensgewinne und damit auch auf die Aktienrenditen auswirken. Die Renditen von Aktien werden wahrscheinlich unter den historischen Durchschnittswerten liegen, da die aktuellen Bewertungen hoch sind.

Angesichts des wirtschaftlichen Aufschwungs und des hohen Anteils an margenstarken und wachsenden Technologieunternehmen bieten Aktien immer noch Potenzial für ein ordentliches Gewinnwachstum. Mögliche Erhöhungen der Unternehmenssteuersätze dürften jedoch die Nettoerträge schmälern.

Anzeige

börsentag
münchen 
online erleben



Börsentag online

Unser Geschenk an Sie: Rendite

Freitag, 12.11.2021 09:15 – 18:15 Uhr

**Jetzt kostenfrei anmelden:
www.boersentag-muenchen.de**

Das Multistrategie-Aktiendepot:

Viele Käufe und Verkäufe

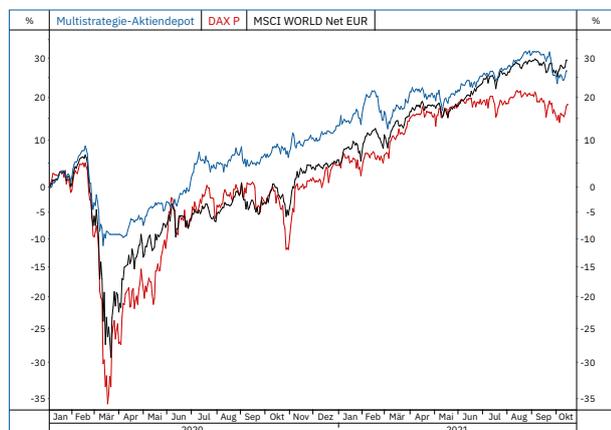


Abb 1: Wertentwicklung des Multistrategie-Aktiendepots (blau) im Vergleich zum DAX (rot) und zum MSCI World Net in Euro (schwarz); Quelle: Captimizer; Stand 14.10.2021

Seit dem letzten Update vom 10. September hat das Aktiendepot **3,7 Prozent** verloren und es gab eine ganze Reihe von Käufen und Verkäufen. Bei der Top-Momentum-Strategie mit Nasdaq-100-Aktien wurden Align Technology verkauft und Apple sowie Adobe Systems gekauft. 3M sowie Coca Cola wurden bei der Dividenden-Strategie mit Dow-Aktien verkauft. Bei der Turtle-Investor-Strategie gab es mit Eckert+Ziegler einen neuen Wert im Depot. Und bei der saisonalen Auswahlstrategie wurde in fünf relativ starke Aktien aus dem DAX investiert.

%-Vermögensanteil	Wertpapierbezeichnung	Wp.-ISIN	Stück/Nominal	Kaufdatum	Kaufkurswert EUR	Kurswert EUR	%-G/V EUR
5,75	Alphabet Inc. Class A	US02079K3059	3	03.11.2020	4.230,22	7.299,48	72,56
5,36	Analog Devices	US0326541051	47	04.11.2020	5.050,24	6.813,66	34,92
4,49	Apple Inc.	US0378331005	46	01.10.2021	5.622,12	5.699,71	1,38
4,39	Broadcom Inc.	US11135F1012	13	08.03.2021	4.614,84	5.575,46	20,82
4,08	Carl-Zeiss Meditec	DE0005313704	31	21.07.2021	5.473,05	5.184,75	-5,27
5,17	Cisco Systems	US17275R1023	137	28.01.2021	5.232,78	6.571,17	25,58
3,92	Covestro AG O.N.	DE0006062144	86	24.02.2021	5.258,04	4.986,28	-5,17
4,74	Daimler	DE0007100000	72	04.10.2021	5.553,36	6.016,32	8,34
4,27	Deutsche Post AG	DE0005552004	103	04.10.2021	5.510,50	5.418,83	-1,66
4,04	Eckert+Ziegler AG O.N.	DE0005659700	43	13.09.2021	5.688,90	5.134,20	-9,75
8,21	HelloFresh SE Inh O.N.	DE000A161408	130	01.04.2020	3.900,00	10.426,00	167,33
4,55	Merck KGaA	DE0006599905	30	04.10.2021	5.505,00	5.784,00	5,07
4,60	Porsche Automobil Holding SE	DE000PAH0038	65	04.10.2021	5.465,20	5.850,00	7,04
10,86	Sartorius AG VZO O.N.	DE0007165631	26	04.10.2021	9.126,80	13.800,80	51,21

Tabelle 1: Depotaufstellung; Quelle: Captimizer; Stand: 14.10.2021

Start am 03.01.2020 mit 100.000 Euro

Kurswert	94.199,42 €	74 %
Liquidität	32.488,60 €	26 %
Gesamtwert	126.688,02 €	+26,69 %

Multistrategie-Aktiendepot

Basisdaten		
Outperformance	2.181 % (10,97 % p.a.)	
Transaktionen	699 (32,1 p.a.)	
Benchmark	MSCI World Net	
	Benchmark	Strategie
Kapital		
Start 01/2000	100.000 EUR	100.000 EUR
Ende 10/2021	281.549 EUR	2.462.986 EUR
Rendite		
Rendite p.a. (geo.)	4,86 %	15,83 %
Rendite 2020	6,10 %	11,75 %
Rendite 2021 YTD	22,71 %	13,01 %
Risiko		
Maximaler Rückgang	-59,79 %	-20,23 %
Mittlerer Rückgang	-20,64 %	-3,79 %
Volatilität p.a.	14,62 %	11,08 %
Längste Verlustperiode	13,42 J.	1,93 J.
Rendite zu Risiko		
Rendite / Max. Rückgang	0,08	0,78
Rendite / Mittel Rückgang	0,24	4,18
Rendite / Volatilität p.a.	0,33	1,43

Beschreibung

Bei dieser internationalen Multistrategie werden die vier Ansätze Dividende, relative Stärke, Saisonalität und Trendfolge kombiniert. Die Diversifikation über unterschiedliche Strategieansätze und Anlageregionen sorgt für ein attraktives Chance-Risiko-Profil. Bei dieser international ausgerichteten Strategie können 50 Prozent des Kapitals in internationale Aktien aus dem Dow Jones Industrial und dem Nasdaq-100 investiert werden. Die andere Hälfte des Kapitals wird in deutsche Aktien aus dem HDAX investiert. Mittels ETFs auf den ShortDAX kann auch mit 25 Prozent des Kapitals bei der saisonalen Teilstrategie auf fallende Aktienkurse gesetzt werden. Das Kapital wird zu gleichen Teilen auf die vier Teilstrategien verteilt und in jeder Teilstrategie in maximal fünf Aktien investiert. Folglich können maximal 20 Positionen gleichzeitig gehalten werden.

Aufgrund der Fokussierung auf jeweils maximal fünf Aktien aus vier unterschiedlichen Anlagestrategien ist diese Multistrategie schon ab 50.000 Euro in der Vermögensverwaltung nutzbar.

Folgende Strategien werden dabei eingesetzt:

1. Dividendestrategie mit 5 Dow Jones-Aktien
2. Momentumstrategie mit 5 Nasdaq-100-Aktien
3. Saisonale Aktienauswahl MDAX-, DAX-Aktien oder ShortDAX
4. Trendfolgestrategie Turtle-Investor mit 5 HDAX-Aktien

Es wurden Transaktionskosten von jeweils 0,2 Prozent je Kauf und Verkauf berücksichtigt.

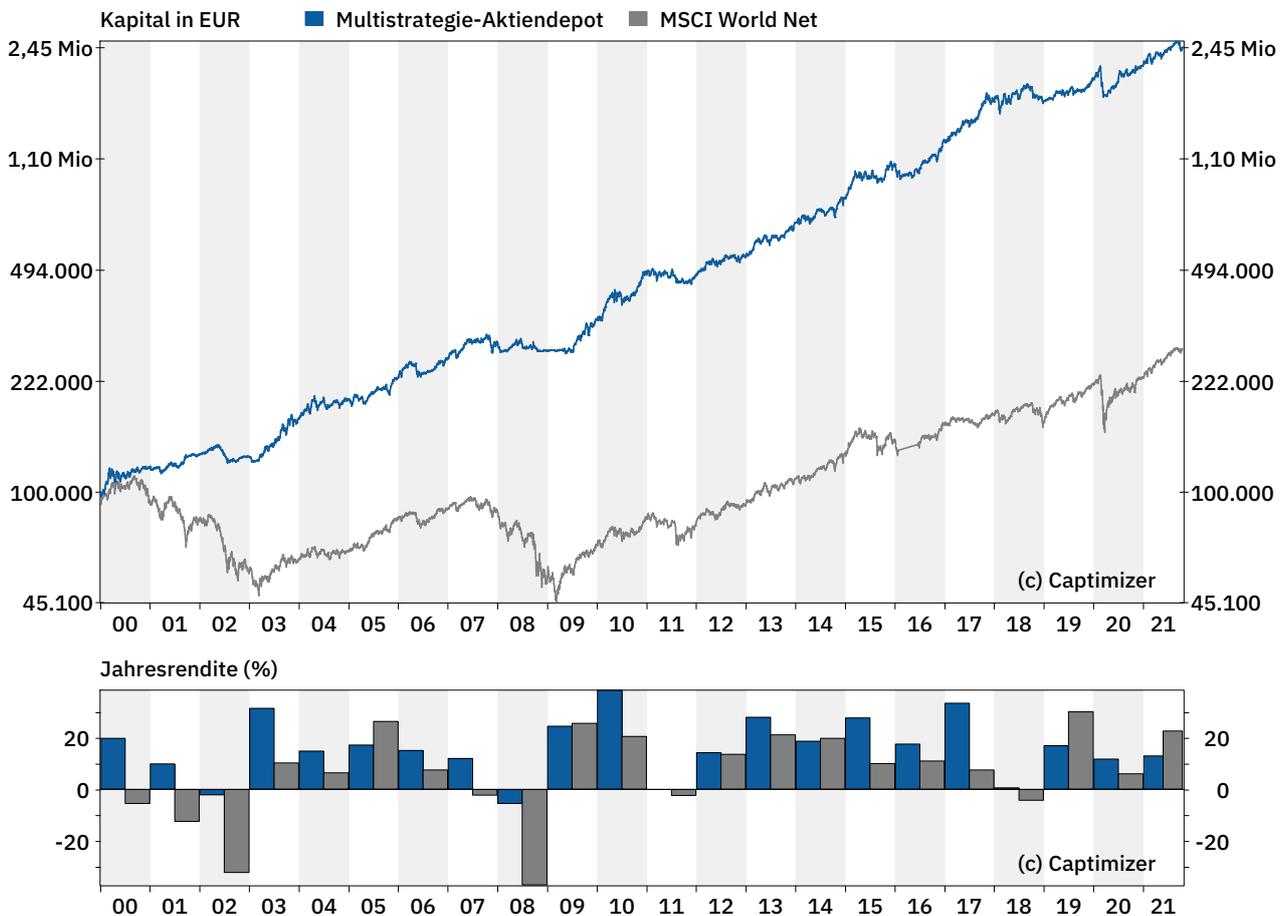


Abb. 2: Backtestergebnisse der Anlagestrategie des Multistrategie-Aktiendepots im Vergleich zum MSCI World, Stand 14.10.2021, Quelle: Captimizer

Das Multistrategie-Aktiendepot im Chartcheck

Mit diesem Beitrag stellen wir Ihnen alle Aktien aus unserem Musterdepot vor, damit Sie besser nachvollziehen können, in welche Aktien die jeweilige Teilstrategie investiert. Außerdem zeigen wir Ihnen, wie sich die vier Teilstrategien seit dem Jahr 2020 im Vergleich zur ihrer Benchmark entwickelt haben. Als ersten Chart finden Sie immer die Wertentwicklung der Teilstrategie, gefolgt von den Charts und den Unternehmensporträts der Aktien, die von der jeweiligen Teilstrategie gekauft wurden.

Die Multistrategie, die unser Aktienmusterdepot steuert, setzt sich aus vier Teilstrategien zusammen, die unterschiedliche Investmentansätze abbilden und dabei gleich gewichtet in jeweils fünf Aktien investieren. Bei dieser Multistrategie nutzen wir die Kraft der Diversifikation und streuen das Anlagekapital über maximal 20 Aktien. Dabei muss die Hälfte der Aktien aus dem deutschen Aktienindex HDAX stammen. Die andere Hälfte stammt aus dem internationalen Technologieindex Nasdaq-100 und dem US-Bluechip-Index Dow Jones Industrial Average. Darüber hinaus diversifizieren wir zu jeweils gleichen Teilen über folgende vier Strategieansätze: Value (Dividende), relative Stärke, Trendfolge und Saisonalität.

Vergleicht man die Wertentwicklung der vier Teilstrategien seit dem Jahr 2020, so fällt auf, dass die positive Entwicklung der Multistrategie insbesondere durch zwei Strategien getragen wurde. Die anderen beiden haben zumindest nicht viel kaputt gemacht. Weil alle vier Teilstrategien einen langfristig positiven Erwartungswert aufweisen und wir nicht vorhersagen können, wann und wie lange ein bestimmter Ansatz die anderen überflügelt, nutzen wir auch weiterhin diese ausgewogene Kombination aller vier Teilstrategien.

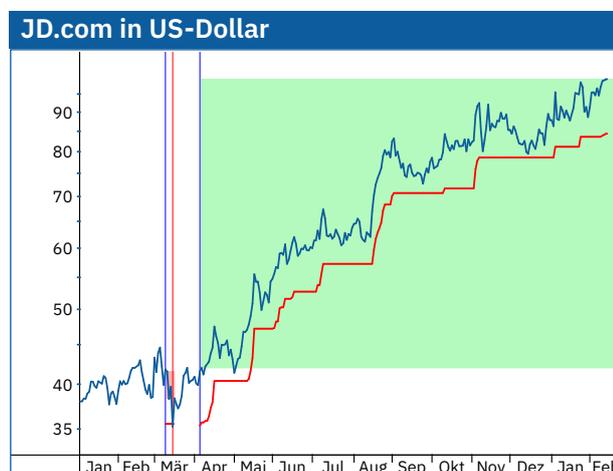


Oliver Paesler



So nutzen Sie das regelbasierte Aktienmusterdepot des Portfolio Journals optimal!

In seinem Vortrag erläutert Ihnen der Chefredakteur des Anlegermagazins Portfolio Journal, welche Anlagestrategien sich hinter dem Musterdepot verbergen und wie Privatanleger diese am besten umsetzen können.



Das bedeuten die Elemente im Chart

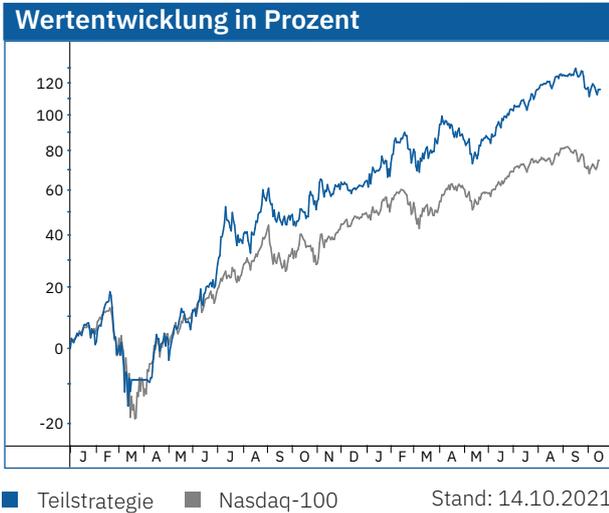
Im Chart links sehen Sie die Kursentwicklung der jeweiligen Aktien als blaue Linie. Wenn sich die Aktie im Portfolio befindet, wird darunter der Stopp als rote Linie eingezeichnet.

Die Quadrate visualisieren, wann und wie lange sich eine Aktie im Portfolio befindet. Das Quadrat ist grün, wenn die Position im Gewinn liegt. Ein rotes Quadrat zeigt eine Verlustposition an.

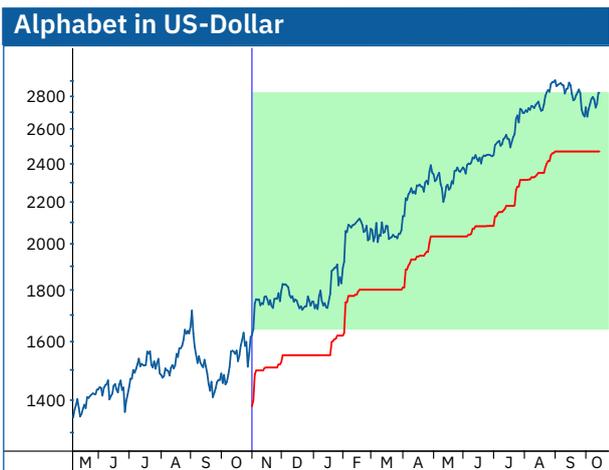
Die Höhe des Quadrats zeigt das Ausmaß des Gewinns oder des Verlusts. Sind mehrere Quadrate im Chart zu sehen, bedeutet dies, dass sich die Aktie im Betrachtungszeitraum auch mehrfach im Bestand befunden hat.

Teilstrategie:

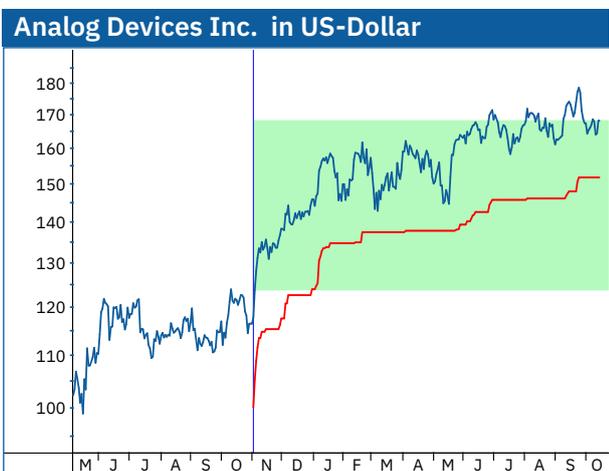
Top-Momentumstrategie mit 5 Nasdaq-100-Aktien



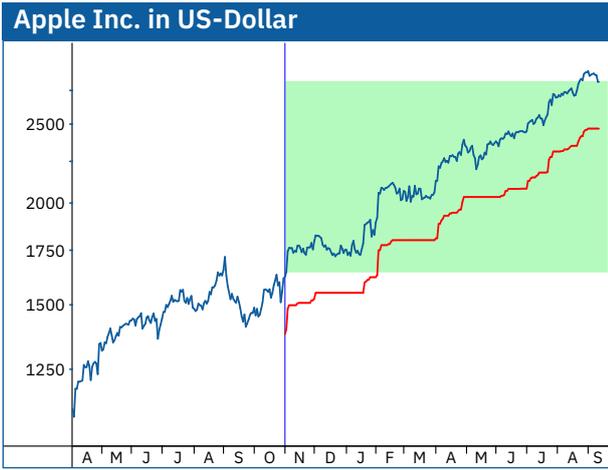
Diese Teilstrategie investiert in internationale Technologieaktien aus dem Nasdaq-100. Dabei wird nur dann in Aktien investiert, wenn der Gesamtmarkt gemessen am Nasdaq-100 einen langfristigen Aufwärtstrend aufweist und damit grünes Licht für Technologieaktien signalisiert. Die Aktienausswahl erfolgt über einen mittelfristigen Trendfolgeansatz, der allerdings nur zum Tragen kommt, wenn die Aktie auch ausreichend Momentum aufweist. Zur Risikobegrenzung wird ein 15-Prozent-Trailing-Stop verwendet. Es wird zu gleichen Teilen in maximal fünf Aktien aus dem Nasdaq-100 investiert.



Alphabet (vor Oktober 2015 „Google“) ist eine Holdinggesellschaft. Die Internetsuchmaschine Google ist Teil der gleichnamigen größten Tochtergesellschaft von Alphabet. Der Konzern erzielt seine Umsätze vor allem durch Onlinewerbung. Alphabet ist noch in vielen anderen Bereichen aktiv wie Robotik, Heimvernetzung und autonomes Fahren.



Analog Devices Inc. ist ein Halbleiterhersteller mit Hauptsitz in Norwood bei Boston, Massachusetts (USA). Zu den Produkten gehören analoge Schaltungen und digitale Prozessoren. Die Produkte des Unternehmens werden in den Bereichen Signalübertragung für Audio-, Daten-, Bild- und Videokommunikation in Modems, Mobiltelefonen und PCs genutzt.



Apple Inc. ist ein Unternehmen, das 1976 vom im Oktober 2011 verstorbenen Steve Jobs, Steve Wozniak und Ronald Wayne gegründet wurde. Es hat seinen Hauptsitz in Cupertino, Kalifornien und stellt Computer, Unterhaltungselektronik, Betriebssysteme und Anwendungssoftware her. Der Konzern war in den 1970er Jahren einer der ersten Hersteller von Personal Computern und nahm in den 1980er Jahren eine Vorreiterrolle bei der kommerziellen Einführung der graphischen Benutzeroberfläche und der Maus ein.



Broadcom (ehemals Avago Technologies) ist ein US-amerikanisches Halbleiterunternehmen. Vor seinem Spin-off war es Teil von Hewlett-Packard, später von Agilent. Broadcom stellt Produkte für Analog- und Digitaltechnik, Mixed-Signal und Optoelektronik her. Der Konzern besitzt rund 16.500 Patente.



Diese Position ist zur Zeit nicht besetzt.

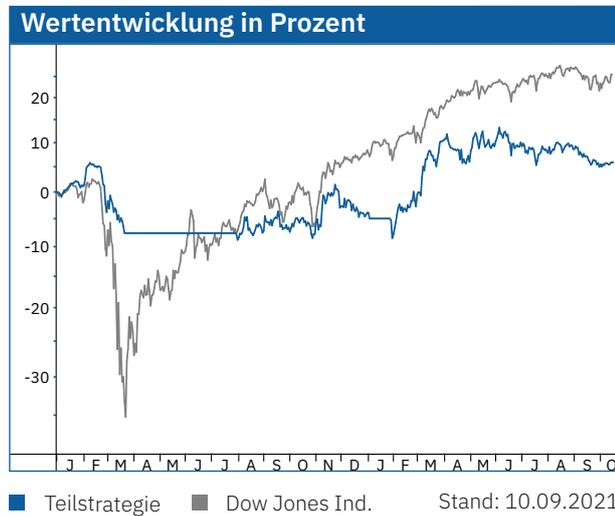
Im Dauertest der Plattform für Börsenstrategien finden Sie einen Backtest dieser Teilstrategie zurück bis ins Jahr 2000. Die Anlageergebnisse werden monatlich aktualisiert. Dort finden Sie auch eine detailliertere Beschreibung, Literaturhinweise und Videos.



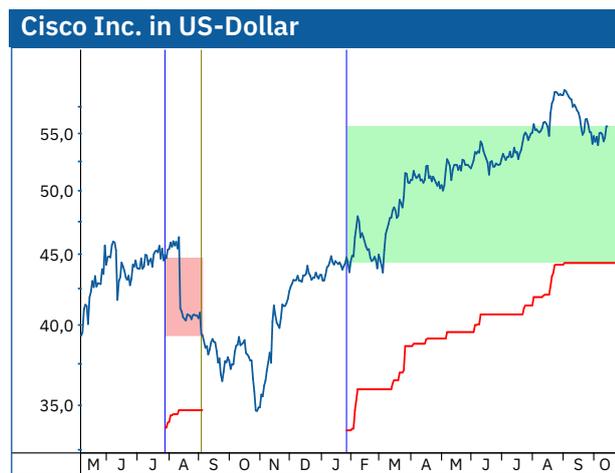
www.robovisor.de/factsheet/31013

Teilstrategie:

Starke Dividendenaktien aus dem Dow



Bei dieser Dividendenstrategie wird in Aktien aus dem Bluechip-Index Dow Jones investiert. Anhand eines zweistufigen Selektionsprozesses werden im ersten Schritt die unterbewerteten Aktien mit einer überdurchschnittlichen Dividendenrendite herausgefiltert. Im zweiten Schritt wird geprüft, ob diese vermeintlich günstigen Aktien auch einen intakten Aufwärtstrend aufweisen. Das Ziel ist es, unterbewertete Aktien zu finden, die bereits steigen und begonnen haben ihre Unterbewertung abzubauen.



Cisco Inc. ist ein US-amerikanisches Unternehmen aus der Telekommunikationsbranche, das im Dezember 1984 von einer Gruppe von Wissenschaftlern der Stanford University in San Francisco gegründet wurde. 1986 brachte das Unternehmen seinen ersten Multiprotokollrouter auf den Markt, der sich bald als Standard für Networking-Plattformen auf dem Markt etablierte. Cisco ist immer noch vorwiegend für seine Router und Switches bekannt. Der Name leitet sich von dem Gründungsort San Francisco ab.



Diese Postion ist zur Zeit nicht besetzt.



Diese Position ist zur Zeit nicht besetzt.



Diese Position ist zur Zeit nicht besetzt.



Diese Position ist zur Zeit nicht besetzt.

Im Dauertest der Plattform für Börsenstrategien finden Sie einen Backtest dieser Teilstrategie zurück bis ins Jahr 2000. Die Anlageergebnisse werden monatlich aktualisiert. Dort finden Sie auch eine detailliertere Beschreibung, Literaturhinweise und Videos.



www.robovisor.de/factsheet/31012

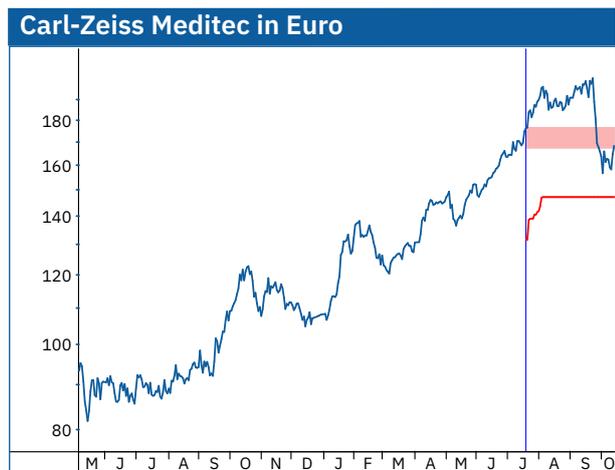


Teilstrategie:

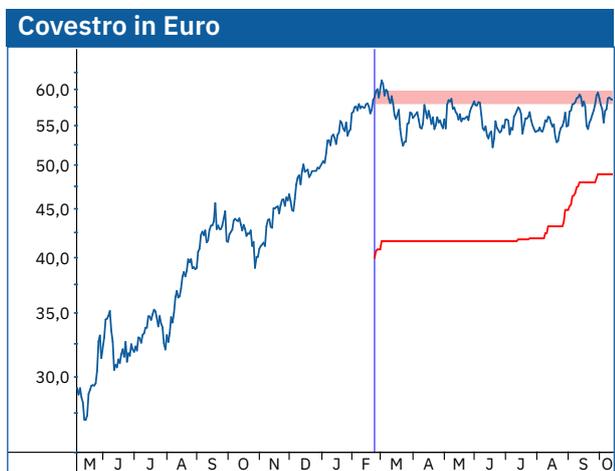
Turtle-Investor mit 5 HDAX-Aktien



Die **Turtle-Investor-Strategie** ist eine klassische Trendfolgestrategie, die in Anlehnung an die legendären TurtleTrader mit langfristigeren Parametern auf den Einsatz mit Aktien angepasst wurde. Die Strategie verwendet das Überschreiten eines 260-Tage-Hochs (ein Jahr) zum Einstieg und das Unterschreiten eines 130-Tage-Tiefs (halbes Jahr) zum Ausstieg. Zur Risikobegrenzung wird ein volatilitätsbasierter Stopp eingesetzt. Es werden jeweils 20 Prozent des Kapitals in maximal fünf Aktien aus dem HDAX investiert. Der HDAX umfasst rund 110 Aktien aus dem DAX, MDAX und TecDAX.



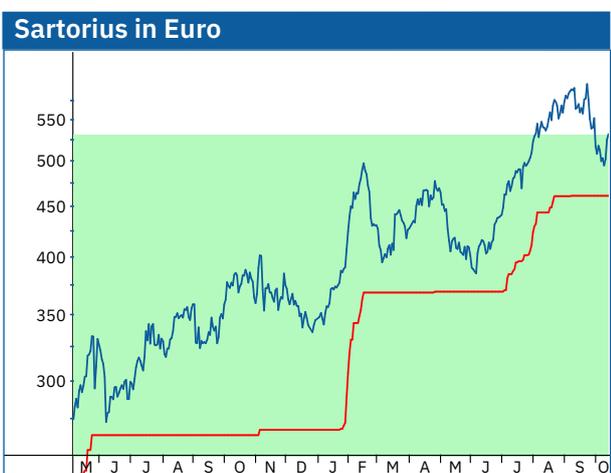
Die **Carl Zeiss Meditec** ist ein integriertes Medizintechnik-Unternehmen, spezialisiert auf den Bereich der Augenheilkunde und der Neuro-/Hals-, Nasen- und Ohrenchirurgie. Die Produkte unterstützen Ärzte und Patienten bei einer effizienten und präzisen Diagnose bzw. Behandlung.



Covestro zählt mit einem Jahresumsatz von 12,4 Milliarden Euro (2019) zu den weltweit führenden Herstellern von Hightech-Polymerwerkstoffen. Die Produkte und Anwendungslösungen des Unternehmens stecken in nahezu allen Produkten des modernen Lebens. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Automobilindustrie, die Bauwirtschaft, die Holzverarbeitungs- und Möbelindustrie sowie die Elektro-, Elektronik- und Haushaltsgeräteindustrie. Hinzu kommen Bereiche wie Sport und Freizeit, Kosmetik, Gesundheit sowie die Chemieindustrie selbst.



HelloFresh ist der führende Kochboxanbieter der Welt und in den USA, Großbritannien, Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, Australien, Österreich, der Schweiz sowie Kanada tätig. Im Dreimonatszeitraum vom 1. April 2017 bis zum 30. Juni 2017 hat HelloFresh 33,7 Millionen Mahlzeiten an 1,3 Millionen Kunden ausgeliefert. HelloFresh wurde im November 2011 gegründet und startete das globale Phänomen der Kochboxen. Das Unternehmen besitzt Büros in Berlin, New York, London, Amsterdam, Zürich, Sydney und Toronto.



Sartorius ist ein international führender Labor- und Prozesstechnologieanbieter mit den Segmenten Biotechnologie und Mechatronik. Das Segment Biotechnologie umfasst die Arbeitsschwerpunkte Filtration, Fluid-Management, Fermentation, Purifikation und Labor. Im Segment Mechatronik werden insbesondere Geräte und Systeme der Wäge-, Mess- und Automationstechnik für Labor- und Industrieanwendungen hergestellt.



Diese Position ist zur Zeit nicht besetzt.

Im Dauertest der Plattform für Börsenstrategien finden Sie einen Backtest dieser Teilstrategie zurück bis ins Jahr 2000. Die Anlageergebnisse werden monatlich aktualisiert. Dort finden Sie auch eine detailliertere Beschreibung, Literaturhinweise und Videos.

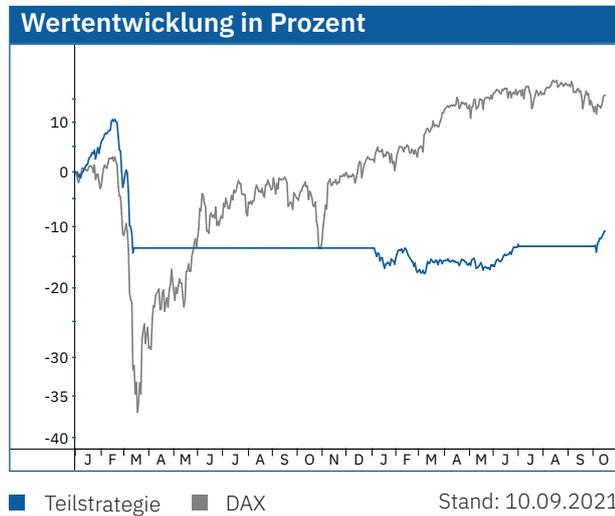


www.robovisor.de/factsheet/31004

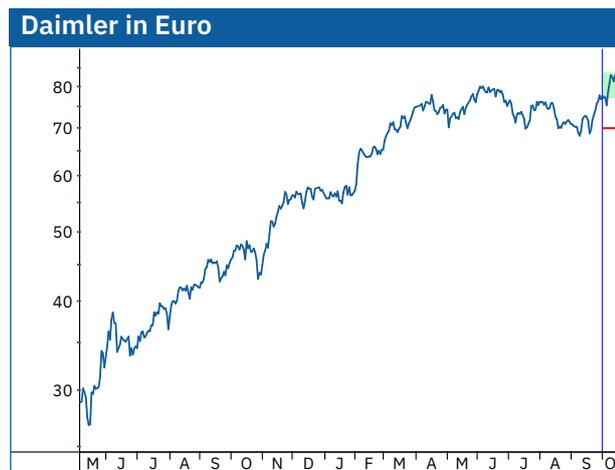


Teilstrategie:

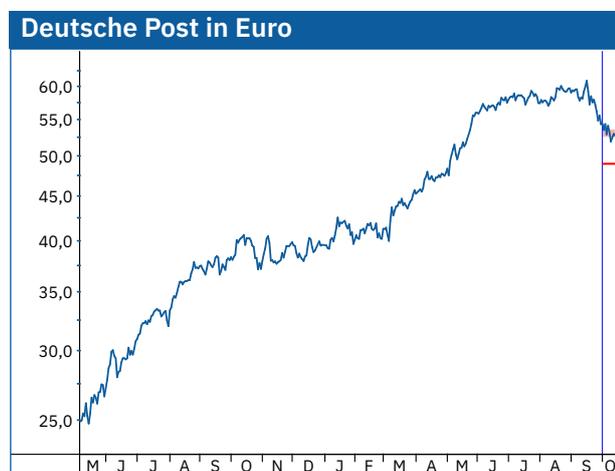
Saisonale Auswahlstrategie mit 5 dt. Aktien



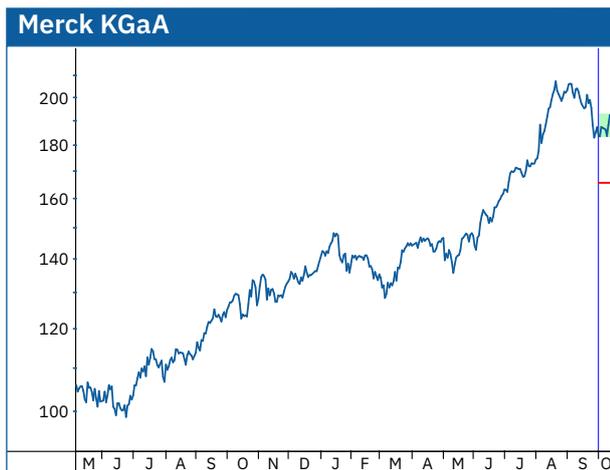
Diese Strategie kombiniert drei saisonale Effekte: den Januar-Size-Effekt, das Sommerloch und die Jahresendrally mit einer speziell abgestimmten Aktienausswahl. Zum Jahresanfang wird in fünf Aktien mit niedriger Volatilität aus dem MDAX investiert, wenn ein Aufwärtstrend vorliegt. In den statistisch betrachteten schlechten Börsenmonaten August und September wird bei einem Abwärtstrend mit einem ShortDAX-ETF auf fallende Kurse gesetzt. Ab Oktober nutzen wir die Jahresendrally und investieren bei einem Aufwärtstrend in fünf relativ starke Aktien aus dem DAX.



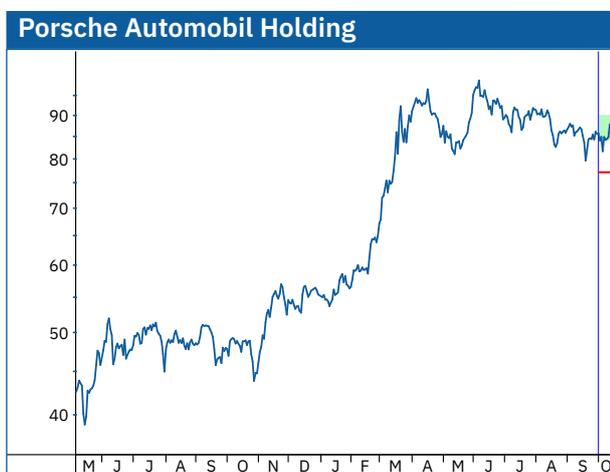
Die **Daimler AG** ist mit ihren Geschäften Mercedes-Benz Cars, Daimler Trucks, Daimler Financial Services sowie Mercedes-Benz Vans und Daimler Buses ein weltweit führender Anbieter von Premium-Pkw und der größte Hersteller von Nutzfahrzeugen. Daimler Financial Services bietet zudem ein umfassendes, automobilnahes Finanzdienstleistungsangebot.



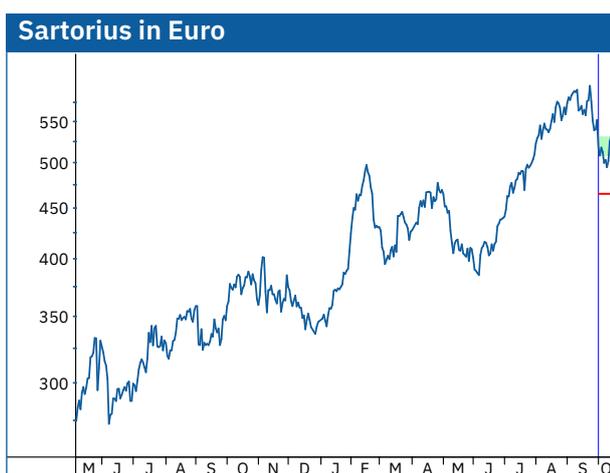
Die **Deutsche Post AG** ist ein Logistik- und Postunternehmen, das 1995 aus der früheren Behörde Deutsche Bundespost hervorging.



Merck ist ein weltweit tätiges Pharma- und Chemieunternehmen. Das Unternehmen ist in 61 Ländern präsent und bietet im Bereich Pharma innovative, rezeptpflichtige Arzneimittel sowie Produkte für die Selbstmedikation an. Der Unternehmensbereich Chemie bietet Spezialprodukte für die Elektronik-, Farb-, Kosmetik-, Lebensmittel-, Pharma- und Biotech-Industrie.



Das 1948 in Stuttgart gegründete Unternehmen ist einer der traditionsreichsten Hersteller sportlicher Premiumfahrzeuge und zugleich nicht nur einer der kleinsten unabhängigen Automobilproduzenten der Welt sondern auch der weltweit profitabelste Autobauer. Seit November 2007 bildet eine neue Holding das Dach über der Tochtergesellschaft Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG und führt gleichzeitig die Beteiligung an der Volkswagen AG.



Sartorius ist ein international führender Labor- und Prozesstechnologieanbieter mit den Segmenten Biotechnologie und Mechatronik. Das Segment Biotechnologie umfasst die Arbeitsschwerpunkte Filtration, Fluid-Management, Fermentation, Purifikation und Labor. Im Segment Mechatronik werden insbesondere Geräte und Systeme der Wäge-, Mess- und Automationstechnik für Labor- und Industrieanwendungen hergestellt.

Im Dauertest der Plattform für Börsenstrategien finden Sie einen Backtest dieser Teilstrategie zurück bis ins Jahr 2000. Die Anlageergebnisse werden monatlich aktualisiert. Dort finden Sie auch eine detailliertere Beschreibung, Literaturhinweise und Videos.



www.robovisor.de/factsheet/31014



Wie können Sie das Musterdepot nachbilden?

Wir werden in jeder Ausgabe des Portfolio Journals die Zusammensetzung des Musterdepots mit der jeweiligen prozentualen Gewichtung der einzelnen Positionen veröffentlichen.

Wenn Sie die prozentuale Positionsgröße auf Ihr Anlagekapital umrechnen, erhalten Sie den Betrag, den Sie in den jeweiligen Wert investieren sollten. Jetzt brauchen Sie nur noch den ermittelten Betrag durch den Kurs der Aktie zu teilen, um die Stückzahl zu erhalten, die Sie ordern sollten, um die Multi-Strategie eins zu eins nachzubilden.

Allerdings können sie so das Musterdepot nur auf Monatsbasis nachvollziehen, weil das Portfolio Journal ja nur einmal im Monat erscheint.

Der Anlageroboter



Wenn Sie das Musterdepot auf Tagesbasis nachvollziehen möchten, können Sie beim RoboVisor die Strategie „**Globale Multistrategie mit Fokus auf 20 Aktien**“ abonnieren. Der Anlageroboter RoboVisor überprüft für Sie jeden Tag alle vier Teilstrategien und meldet sich per E-Mail bei Ihnen mit einem Kauf- oder Verkaufssignal. Sie erhalten das Signal nach Börsenschluss und können es im Laufe des Folgetags umsetzen.

Beachten Sie bitte, dass der RoboVisor nicht für Sie handelt, sondern Sie selbst die Order bei einer beliebigen Bank erteilen müssen. Der RoboVisor berechnet Ihnen aber die passende Stückzahl, sodass Sie alle erforderlichen Orderdaten zur Verfügung stehen.

Die digitale Vermögensverwaltung



Wollen Sie sich nicht selbst um die Umsetzung der Strategie kümmern, können Sie das Musterdepot auch mittels einer digitalen Vermögensverwaltung automatisch umsetzen lassen.

Das ist der bequemste Weg, dem Musterdepot zu folgen. Die passende Anlagestrategie heißt „Top 20 Aktien USA und Deutschland“. [Hier finden Sie alle wichtigen Informationen zur digitalen Vermögensverwaltung.](#)

Haftungsausschluss: Im Rahmen der Darstellung des Musterdepots werden Aktien vorgestellt, die im Rahmen des verwendeten Aktiendepots in unterschiedlichen Produkten verwendet oder beobachtet werden. Dies kann eine Vermögensverwaltung oder ein strukturiertes Produkt (Fonds, Zertifikat) sein. Die Darstellung der Aktien stellt aber keine Empfehlung (Kauf- oder Verkauf) dieser Aktien dar, sondern dient nur der allgemeinen Information. Für die Ausführungen wird jegliche Haftung ausgeschlossen, sie erfolgen ohne Gewähr.



Eine ausführliche Beschreibung der Anlagestrategie, die zur Steuerung des Aktienmusterdepots eingesetzt wird, finden Sie im Portfolio Journal 09-2020 ab Seite 73. [Das PJ 09-2020 können Sie hier kostenfrei als PDF lesen.](#)



Ihr Ansprechpartner:

Werner Krieger

Telefon: 07643-91419-50

E-Mail: [werner.krieger@](mailto:werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de)

[gfa-vermoegensverwaltung.de](mailto:werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de)



Das krisenfeste Fondsdepot:

Fondsdepot kann Septemberschwäche abfedern

Der September wurde seinem Ruf, im statistischen Schnitt ein eher schwieriger und negativer Börsenmonat zu sein, gerecht. Vor allem bedingt durch die zweite Monatshälfte musste der marktbreite amerikanische Aktienindex S&P 500 fast fünf Prozent (-4,8) abgeben. Beim deutschen Aktienindex DAX und beim europäischen EURO STOXX 50 waren es fast vier Prozent (-3,6 bzw. -3,5) und bei den kleineren Aktien der zweiten Reihe des deutschen Aktienmarktes, MDAX und TecDAX, sogar über vier Prozent (-4,4 bzw. -4,1). Der DAX liegt nun zum 30. September 2021 auf Basis des gesamten dritten Quartals sogar mit 1,7 Prozent im Minus.

Besonders stark hat es die Schwellenländer getroffen. So liegt der MSCI Emerging Markets auf Basis des gesamten dritten Quartals mit 5,8 Prozent im Minus, was vor allem an der schwergewichtigen chinesischen Börse liegt. Mit wenig Freude wurde von den Börsianern die Äußerung von Präsident Xi aufgenommen, dass die kommunistische Partei auch ein niedrigeres Wachstum in Kauf nimmt, um ihre regulatorischen Ziele vor allem gegenüber Techkonzernen umsetzen zu können. In diesem Zuge wurden Techgiganten wie Alibaba, Tencent und Didi Global öffentlich angegangen. Zudem belasten aktuell die Probleme des Immobilienentwicklers China Evergrande. Das Wirtschaftswachstum schwächt sich im Reich der Mitte ebenfalls ab, wie Peking zuletzt bestätigt hat.

Was die Schwäche der anderen Aktienmärkte anbetrifft, so treibt auch die westliche Welt die Sorge um eine sich abschwächende chinesische Wirtschaft um. Die steigenden Rohstoffpreise und anhaltende Lieferengpässe belasten die Wirtschaft ebenfalls, und das wirkt sich wiederum auf die Marktteilnehmer an den Börsen aus. Die Inflation erreicht inzwischen ein 13-Jahreshoch und stieg im September um 3,4 Prozent. Eine Änderung der expansiven Geldpolitik in der Eurozone könnte dadurch wahrscheinlicher werden. Und durch eine sich parallel abschwächende Wirtschaft und sinkende Gewinnerwartungen geht nun auch das Stagflationsgespenst um: stagnierende Wirtschaft bei gleichzeitig steigender Inflation.

Demgegenüber hat unser Fondsdepot das Minus des Septembers noch gut abfedern können. Es beträgt 2,64 Prozent. Damit liegt das Depot wieder auf dem Niveau des Juni 2021. Zu verdanken ist das insgesamt noch geringe Minus vor allem zwei Fonds: unserem offensiven Deutschlandfonds Deutsche Aktien Systematic Invest und unserem global anlegenden iQ Global.



Werner Krieger

Der Diplom-Kaufmann Werner Krieger ist ausgebildeter Analyst (CEFA) und hat 1997 die GFA Vermögensverwaltung GmbH gegründet. Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter für die Produktentwicklung und das Management der hauseigenen Produkte verantwortlich.



Dr. Werner Koch

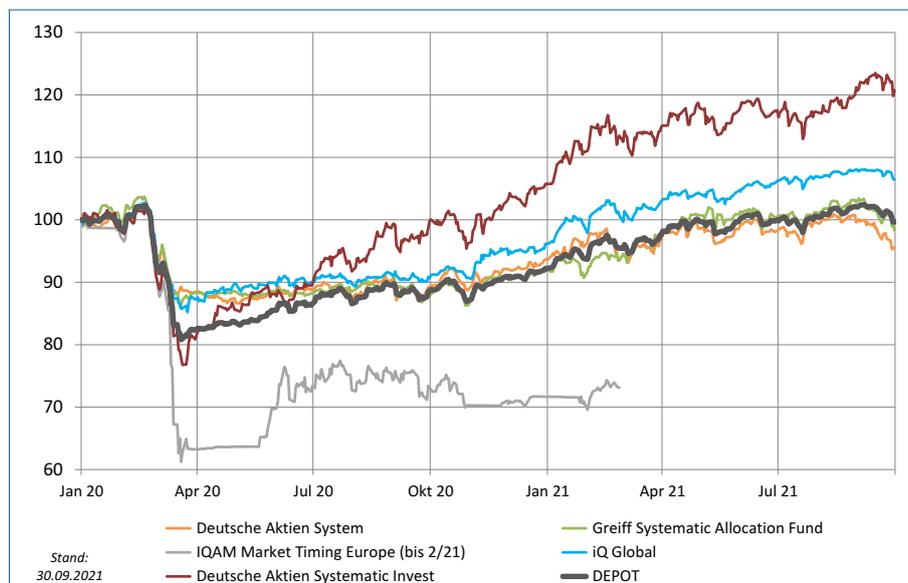
Dr. Werner Koch ist theoretischer Physiker und seit 1994 in der Finanzbranche. Nach verschiedenen Stationen im Commerzbank-Konzern ist er seit 2010 geschäftsführender Gesellschafter der quantagon financial advisors GmbH in Frankfurt, einem auf quantitativ gesteuerte Anlagestrategien spezialisierten Finanzdienstleister.

Der Deutsche Aktien Systematic Invest verlor im September nicht einmal ein halbes Prozent (-0,47), der iQ Global gerade einmal 1,71 Prozent. Damit liegen beide zum Ultimo September im Jahr 2021 mit 14,18 bzw. 10,69 Prozent weiterhin zweistellig im Plus, wie der Tabelle 1 zu entnehmen ist.

Aktienquoten entwickeln sich weiter auseinander!

Der Grund für den nur sehr moderaten Verlust beim iQ Global im September liegt hauptsächlich an der sich schon seit dem Sommer rückläufig entwickelnde Aktienquote. Sie beträgt inzwischen nur noch rund 50 Prozent. Der Grund für das nur sehr geringe Minus bei unserem Deutschlandfonds Deutsche Aktien Systematic Invest hingegen liegt neben der etwas geringeren Aktienquote von ca. 70 Prozent vor allem an der geschickten Titelselektion, also der Auswahl von Aktien, die unter dem Einbruch im September nur wenig gelitten haben.

Die beste Ausgangssituation dürfte jetzt aber unser Greiff Systematic Allocation Fund haben. Grund: Seine Aktienquote liegt mit ca. 85 Prozent Ende September noch recht hoch. Wir münden aber nun in das vierte Quartal ein, das saisonal betrachtet oft die beste Börsenzeit des Jahres einläutet. Der S&P 500 zum Beispiel hat seit 1958 im vierten Quartal durchschnittlich vier Prozent zugelegt. Dabei war die Performance in 49 von 63 Jahren positiv. Die anderen drei Quartale kommen nur auf ca. 40 positive Vorzeichen seit 1958. Den Aktienquotenverlauf seit 01.01.2020 für jeden einzelnen Fonds und des gesamten Fondsdepots entnehmen Sie bitte der Grafik 2.



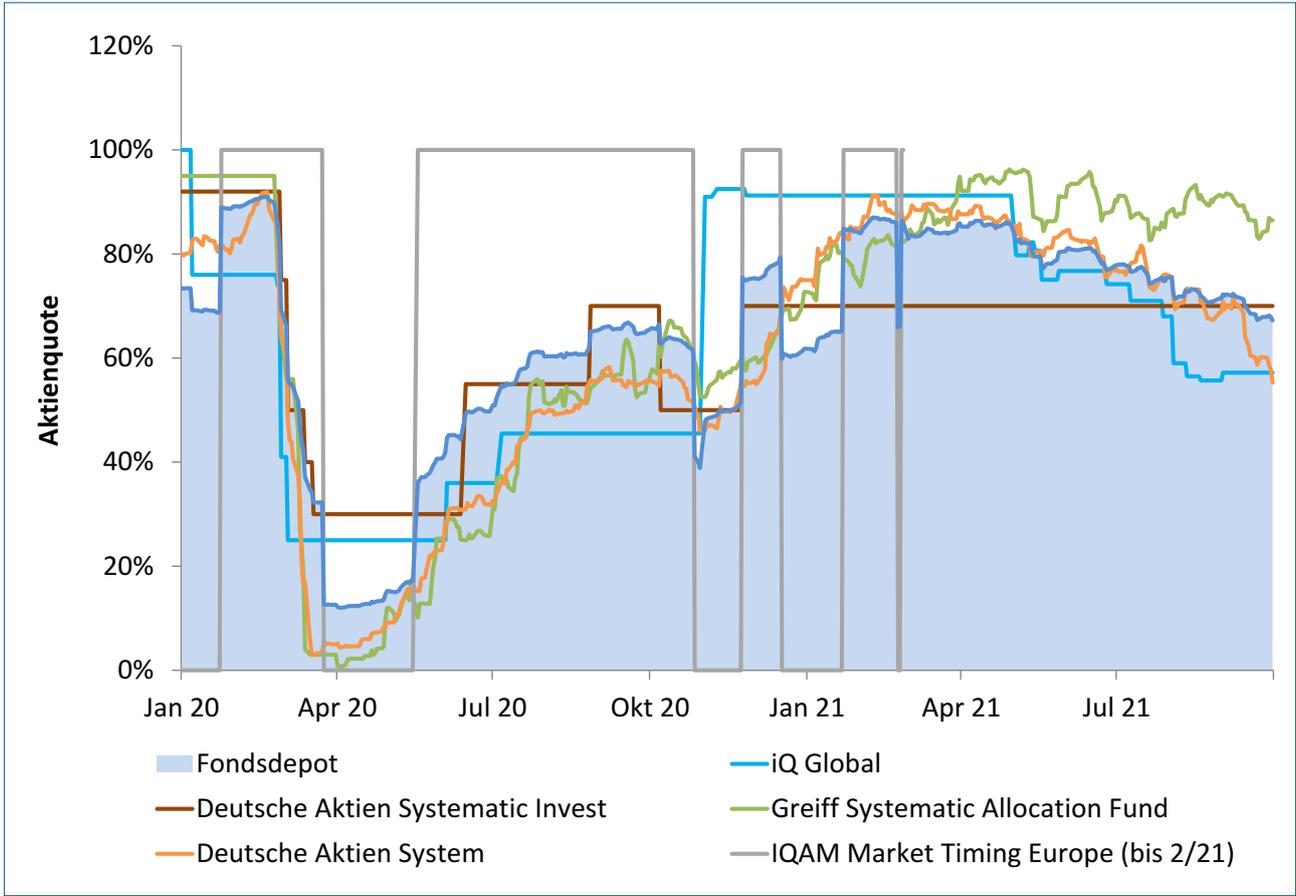
Grafik 1: Wertentwicklung des Fondsdepots und der einzelnen Fonds zum 30.09.2021.

Das Fondsdepot konnte den saisonal schwierigen Börsenmonat September gut abfedern.

Quelle: eigene Berechnungen, Stand 30.09.2021.

Das krisenfesteste Fondsdepot

Mit diesem Fondsdepot wollen wir Ihnen aufzeigen, wie Sie mit der gleich gewichteten Kombination verschiedener Anlagestrategien mittel- bis langfristig Krisen auf den Finanzmärkten möglichst gut bewältigen und Chancen nutzen können. Insgesamt kann sich die Aktienquote unseres Fondsdepots und auch der einzelnen Fonds sehr flexibel zwischen null und circa 100 Prozent bewegen.



Grafik 2: Aktienquotenverlauf des Fondsdepots und der einzelnen Fonds zum 30.09.2021: Die Aktienquote des Fondsdepots hat sich weiter reduziert und liegt nun bei ca. 67 Prozent. Die Aktienquoten der einzelnen Fonds laufen jedoch seit April weiter auseinander; Quelle: eigene Berechnungen, Stand 30.09.2021.

Das krisenfeste Fondsdepot								
Fondsdaten			Auflagedatum 1.1.2020		Stand 30.09.2021			
Fonds	ISIN	Anlageschwerpunkt	Rücknahmepreis	Investierter Betrag	Rücknahmepreis	Wert in €	Veränderung in % seit Depotaufgabe	Veränderung in % seit Jahresanfang
Deutsche Aktien System www.torendo-capital.de	LU1687254851	Deutschland	106,40	1915,20	101,71	2179,25	-4,43%	2,09%
Greiff Systematic Allocation Fund www.greiff-systematic.de	DE000A2JN5C2	Europa + USA	106,89	1924,02	105,06	2253,81	-1,00%	7,00%
IQAM Market Timing Europe *)	AT0000A1ACK3	Europa	136,30	1908,20	99,7 *)			
iQ Global www.gfa-vermoegensverwaltung.de	LU1327105620	Weltweit	118,80	1900,80	126,44	2395,72	7,68%	10,69%
Deutsche Aktien Systematic Invest www.gfa-vermoegensverwaltung.de	LU1914900888	Deutschland	104,10	1977,90	125,70	2762,88	22,04%	14,18%
			Summe/Fonds	9.626,12		9.591,65		
			Cash	373,88		373,88		
			Gesamtsumme	10.000,00		9.965,53	-0,34%	8,07%

Tabelle 1: Wertenwicklung des Fondsdepots und der einzelnen Fonds zum Stand 30.09.2021 seit Auflage des Depots am 01.01.2020 Das Fondsdepot konnte die Schwäche des September sehr gut abfedern. Quelle: eigene Berechnungen, Stand 30.09.2021.

Haftungsausschluss: Im Rahmen der Darstellung der einzelnen Fonds werden Fonds vorgestellt, die im Rahmen des verwendeten Fondsdepots in unterschiedlichen Produkten verwendet oder beobachtet werden. Dies kann eine Vermögensverwaltung oder ein strukturiertes Produkt (Fonds, Zertifikat) sein. Die Darstellung der Fonds stellt aber keine Empfehlung (Kauf- oder Verkauf) dieser Fonds dar, sondern dient nur der allgemeinen Information. Für die Ausführungen wird jegliche Haftung ausgeschlossen, sie erfolgen ohne Gewähr.

Unsere Watchlist

In dieser Rubrik werden Fonds präsentiert, die sich unserer Meinung nach für unser Fondsdepot eignen und nachrücken könnten. Kommen wir zu nächst zum HMT Euro Aktien VolControl, ISIN: DE000A2PS188.

Der Fondsmanager hatte diesen Fonds in der Ausgabe 09-2020 ausführlich vorgestellt. In dem Beitrag zeigt Dr. Christoph Heumann auf, wie sich eine Aktienquote dynamisch und regelgebunden steuern lässt, um das langfristige Renditepotenzial auszuschöpfen und gleichzeitig größere Drawdowns zu vermeiden. Dreh- und Angelpunkt ist die Steuerung der Aktienquote durch die negative Korrelation zwischen Volatilitätsschwankungen und Aktienmärkten. Es handelt sich also um eine sogenannte Volatility-Control-Strategie.



Grafik 3: HMT Euro Aktien VolControl, WKN: A2PS19, im Vergleich zum Sektordurchschnitt Aktienfonds All Cap Europe am 06.09.2021. Quelle: www.fondsweb.de

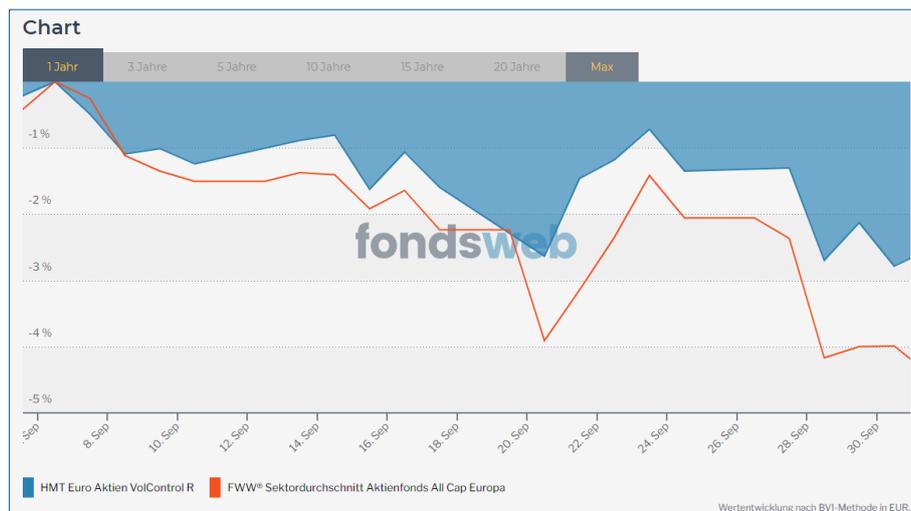
Der Verlauf des Charts vom 1. Januar 2020 bis zum 6. September 2021 in Grafik 3 verdeutlicht die ruhige Gangart des Fonds und seine Fähigkeit, Einbrüche wie den Coronacrash stark abzufedern. Das Chance-Risiko-Verhältnis ist optimal. Einem maximalen Einbruch von ca. 13 Prozent während des Coronacrashs steht eine knapp zweistellige Wertentwicklung seit dem 01.01.2020 von rund zehn Prozent gegenüber. Das haben nicht viele Fonds in diesem Segment geschafft.



Lesen Sie mehr über die Anlagestrategie des „HMT Euro Aktien VolControl“ im Artikel „Volatility Control“ von Dr. Christoph Heumann im Portfolio Journal 09-2020 ab Seite 95.

Das PJ 09-2020 können Sie hier kostenfrei als PDF lesen.





Grafik 4: HMT Euro Aktien VolControl, WKN: A2PS19, im Vergleich zum Sektordurchschnitt Aktienfonds All Cap Europe seit Einbruch der Märkte am 06.09.2021 zum 01.10. 2021.

Quelle: www.fondsweb.de

In Grafik 4 haben wir die Nehmerfähigkeiten des Fonds seit den Rückgängen des europäischen Aktienmarktes im September 2021 seiner Vergleichsgruppe gegenüber gestellt. Während der Sektordurchschnitt aller Aktienfonds mit dem Schwerpunkt All Cap Europa in der Spitze seit dem 6. September um über vier Prozent abgeben musste und der globale MSCI Welt in diesem Zeitraum um über fünf Prozent (-5,14) korrigiert hat, beläuft sich das Minus im HMT Euro Aktien VolControl zum 1. Oktober 2021 auf lediglich 2,8 Prozent. Somit konnte die volagesteuerte Strategie auch in der jüngsten Korrekturphase die Verluste wirksam abfedern und ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Anzeige

Smart Investor

**3 MAL GEGEN
DEN MAINSTREAM:**

Smart Investor
Das Magazin für den kritischen Anleger

SmartInvestor.de

Smart Investor
Weekly

*) Kostenloses PDF-Archiv ALLER Smart Investor-Ausgaben zurück bis 2003 (Service nur für Jahres-Abonnenten)!

Lernen Sie eine Sicht der Dinge kennen, die Sie im Mainstream nicht finden werden.

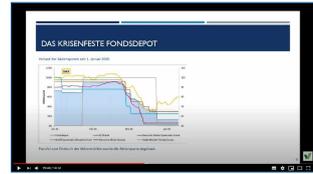
Setzen Sie jetzt das krisenfeste Fondsdepot ab 25.000 EUR sehr günstig um!

Sie können das krisenfeste Fondsdepot bei der V-Bank in München jetzt im Rahmen einer **digitalen Vermögensverwaltung** und ab einem Einmalbetrag von 25.000 Euro zu exklusiven und äußerst attraktiven Konditionen umsetzen. Rufen Sie mich einfach unter **07643-91419-50** an oder schreiben Sie eine Mail an werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de.

Ihr V-Bank-Depot wird mit folgenden Sonderkonditionen für Sie geführt:

- **100 Prozent Rabatt** auf die Ausgabeaufschläge, d. h. Sie bezahlen keine Ausgabeaufschläge auf die Fonds des krisenfesten Fondsdepots. Damit existieren keinerlei Einstiegsgebühren.
- **Rückvergütung aus den Fonds**, d. h. die Hälfte der Zuwendungen, die der V-Bank aus den Fonds zustehen, werden an Sie weitergereicht. Das entspricht einer jährlichen Rückvergütung an Sie in Höhe von etwa 0,2 Prozent auf das Depotvolumen. Wir selbst erhalten im Rahmen dieses Vermögensverwaltungsdepots keine Vertriebsvergütung aus den Fonds.
- **Geringes Vermögensverwaltungshonorar** für uns als Vermögensverwalter: Die Managementgebühr für die Betreuung Ihres Depots beträgt 0,238 Prozent p. a. inklusive Mehrwertsteuer.
- **Jährliche Servicepauschale/Depotgebühr für die V-Bank:** 0,0714 Prozent inklusive Mehrwertsteuer, mindestens jedoch 35,70 Euro.
- **Günstige Transaktionsgebühren:** Einmal im Jahr findet ein Rebalancing statt, d. h. die Gewichtung der fünf Fonds wird wieder auf die Ursprungsgewichtung von 5 x 20 Prozent zurückgesetzt. Daraus resultieren fünf Teilverkäufe und fünf Käufe, also insgesamt zehn Transaktionen jährlich. Die Transaktionsgebühren bezogen auf das jeweilige Ordervolumen betragen 0,2 Prozent, mindestens fünf und maximal 25 Euro. Bei einem Ordervolumen unter 1250 Euro werden lediglich 2,50 Euro pro Transaktion fällig.

Hier klicken und Sonderkonditionen sichern ...



Mit fünf Fonds durch die Corona-Krise: Webinar-Aufzeichnung mit Werner Krieger



GFA Finanzinstitut
Vermögensverwaltung

Online Onboarding
- Digitale Vermögensverwaltung -

Der Weg zu Ihrem Strategiedepot ist ganz einfach.

- 1 Vorbereitung**

Für den Online Onboarding Vorgang benötigen Sie Folgendes:

 - Gültigen Personalausweis oder Reisepass
 - Steuer-Identifikationsnummer
 - IBAN Ihres Girokontos wg. Lastschrift Einzug Anlagekonto
 - Smartphone oder Tablet mit installierter Show App (Download im App Store oder Play Store)
 - Smartphone oder Handy für iView 99% Compliance per SMS
- 2 Ihre Registrierung**

 - Öffnen Sie <https://www.vermoegensverwaltung.de>
 - Klicken Sie rechts oben auf Registrieren
 - Eingeben E-Mail Adresse und Eröffnung Zugangsdaten inkl. Passwort (mind. 8 Zeichen inkl. Großbuchstaben und Ziffer)
 - Zustimmung Datenschutz und Nutzungsbedingungen
 - Bestätigung Eingaben mit Klick auf Registrieren
 - Abschließend erhalten Sie eine E-Mail mit einem Link, den Sie per Klick bestätigen
 - Sie werden auf die Anlageziele weitergeleitet. Klicken Sie rechts auf Investieren und loggen sich mit Ihren Zugangsdaten ein. Der Investitionsvorgang startet.
- 3 Ihre Anlageziele und Daten**

 - Bitte füllen Sie die Punkte gewissenhaft aus! Es folgen Fragen zu Anlagezielen, Anlageplan, Risikoprüfung, Erfahrungen, monatlichem Einkommensüberschuss, Liquiditätsreserven, bei verfügbarem Vermögen und gewünschtem Anlagebetrag.
 - Persönliche Daten: Klicken Sie darauf, dass alle Angaben mit Ihrem Ausweis übereinstimmen.
 - Alle Dokumente werden zu Ihrer Vorabinformation als Muster zur Verfügung gestellt. Es muss sich um Original handeln.
 - Bitte prüfen Sie Ihre Daten und bestätigen diese.
 - Notieren Sie sich die angelegte Show Vergangsnummer.

Erläuterungen zu einer reibungslosen Depotöffnung finden Sie in diesem PDF..



Unsere Titelthemen im Rückblick

Seit dem Jahr 2020 widmet sich das Portfolio Journal in jeder Ausgabe einem Themenschwerpunkt. Dabei nehmen unsere Autoren ihr Spezialgebiet von unterschiedlichen Blickwinkeln unter die Lupe. Alle Ausgaben des Portfolio Journals zurück bis ins Jahr 2012 finden Sie in unserem Archiv unter: www.portfoliojournal.de

09-2021
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Nachhaltig investieren

Titelthema Nachhaltig investieren mit gutem Gewissen, geht das?
Nachhaltig erfolgreich: Der Global-Challenges-Index
Neuorientiertes Investment und Resilienz – ein starkes Team
Verantwortungsvolles Investieren in ESG-Unternehmen
Nachhaltige Geldanlagen führen auf Wachstumspfad
Die Best-in-Program-Ansatz im nachhaltigen Investment
Nachhaltiges Investieren: Der Weg zu einem New Normal
Die steigende Bedeutung von Nachhaltigkeitskriterien
ESG-Ratings: Standardisierung ist nicht die Lösung
Die Positivität erreicht das Anlageportfolio
Kunst als Geldanlage: Chair of Commodities
Starker Kater nach der Wahl zum deutschen Bundespräsident?

Interviews
Investmentideen
Anlagenwissen

09-2021
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Erfolgreich hebeln

Titelthema Perfekte Ergänzung für erfahrenen Selbstständiger
Hebelprodukte – eine Welt voller Möglichkeiten
Optionen – mehr als (nur) ein Hebelprodukt
So nutzen Sie die Hebelwirkung in einer Anlagestrategie

Interviews Wie das Fed-Meeting Aktien und Währungen bewegt?
Investmentideen Gut zu wissen: Inflation zehrt am Vermögen!
Anlagenwissen Nach der Pandemie ist vor der Pandemie?
Wissenswertes 2,4 Prozent plus, trotz reduzierter Aktienquote

07-2021
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Bitcoin & Co

Titelthema Interview mit Prof. Dr. Philipp Sandner
Kryptowerte wie Bitcoin und Ether in der Anlagestrategie
Sollte ich in Bitcoin investieren?
Wie können Anleger auch ohne Vorwissen einsteigen?
Särfurter und Mythen über das Bitcoin
Die Anlagestrategie beim Bitcoin
Bitcoin – die größte Blase aller Zeiten?
Ist der Bitcoin das neue Gold?
Der Bitcoin auf dem Weg zum Digitaltauschmittel
Warum Krypto-ETFs weniger schon bald steuerfrei sind
Smart Contracts – Basics eines dezentralen Finanzsystems

Interviews
Investmentideen
Anlagenwissen

06-2021
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Technische Analyse

Titelthema Was tun bei neuen Altsen (Hedge)?
Finanzmarkt-Praktiken helfen weiter!
Chartanalyse GURUS: Der große Bild
Preis & Figuren: Mach mit doch kein K für's Dv.
Wie Sie Indikatoren rechtzeitig erkennen
Indikatoren im Trend: Bollinger-Bänder
Die rechnerischen Techniken: Technologieführer ausbauen!

Teil 2

Interviews MS Hubs von Machine Learning auf ETF-Produkten setzen
Investmentideen Die zwölf größten Anlagefehler die Sie vermeiden sollten!
Anlagenwissen BMW beantwortet Fragen zur Altpflichtsteuer

09-2021
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Technische Analyse

Titelthema Interviews: Technische Analyse in der Praxis
Behavioral Finance als Grundlage der Technischen Analyse
Widerkäufer: Schemata, Kikko, Hye
Fraktalitäten – eine technische Aktienstrategie
Kursmuster steuern und smart einsetzen
Wer hat die beste Strategie?
Soll es im Mai wirklich überfällig, Aktien im Depot zu halten?
Soll im Mai: Was Daxen drei Millionen Artikel nicht verraten
Ausblick zum Technischen Analyse

Teil 1

Interviews Chair of Commodities – Was das Wirtschaftsprüfer kaufen
Investmentideen Der Faktor Psychologie bei der Vermögensverwaltung

08-2021
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Steuern bei der Geldanlage

Titelthema Vermeiden Sie unnötige Steuern auf Ihre Kapitalerträge!
Verkaufsergebnisse für Aktien und Vermögensgegenstände ab 2021
Sollung für Kapitalanlagen
Trading-Gewinn – die Lösung aller Probleme?
Steuerliche Aspekte der Investition in Investmentfonds
Die steuerliche Behandlung von Kryptowährungen

Interviews Der Dow-Jones-Zehnjahreszyklus
Investmentideen Kunst als Geldanlage: Neu und alte Marktplätze

03-2021
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Der Value-Faktor

Titelthema Evolution des Value Investing
Interview mit Dr. Manfred Schölkemper:
„Prof. Frankel Value“
Value-Investing zur dem Commodities
Die Substanz des Value Faktors als Teil
einer Multi-Faktor-Strategie
Value ist out! – Hindsight!

Interviews Vergleichsbonus: Längere Bäume nach der US-Wahl?
Investmentideen Der Faktor „Zeit“ bei der Vermögensplanung
Anlagenwissen Fokussiert: Die neue Kunst der Geldanlage

02-2021
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Quant-Investing

Titelthema So funktioniert Geldanlage mit System
Interview mit Prof. Dr. Guido Ballewitsch:
Faktoren sind an den Finanzmärkten dauerhaft gegeben
Baukasten kommt durch
Interview mit Prof. Dr. Enrico Tommasini:
Trading-Systeme made in Italy
Diversifikation – aber richtig!

Interviews Prof. Dr. Christian Beck: GameStop aus Sicht der Spieltheorie
Investmentideen Gut zu wissen: Vermögensverwaltung heute
Anlagenwissen Kunst als Geldanlage: Der Kunstmarkt während Corona

04-2021
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Börse + Psychologie

Titelthema Behavioral Finance in Wissenschaft und Praxis
Die Psychologie der Technischen Analyse
Menschen machen Märkte
Die sentimentale Umfrage: Feel the markets
Die Psychologie der Anleger und Trader
Fünf Tage bestimmen das Börsenjahr
Gut zu wissen: Was ändert sich 2022?
Kunst als Geldanlage: Nach Preis oder Wert?

Interviews
Investmentideen
Anlagenwissen

01-2021
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Geldanlage 2021

Titelthema Börsenrückblick 2021
Charakteristischer Jahresrückblick
2021 war nicht ohne Zyklen-Struktur-Modell
Dow Jones 40.000 – länger oder kurzer Weg?
Die Finanzmarktprognose wird dem Goldpreis Auftrieb geben
Zentralbanken vs. Inflation
2021 könnte einen tiefsten Wirtschaftsweg bringen

Interviews MS Trendstärken Aktien systematisch gewinnen
Investmentideen Welches Finanzbuch lohnt es sich wirklich zu lesen?

05-2021
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Der Momentumeffekt

Titelthema MS Momentumstrategien in relativ starken Aktien investieren
Der Abstand zwischen Durchschnitten hat Signalfunktion
Hypothese Momentum: Hohe Renditen trotz geringer Risiken
Den Momentumfaktor einfach und transparent im Depot halten
Anleger und die Schwere vor dem Momentum

Interviews Das Aktien-Musterdepot erreicht neues Allzeithoch
Investmentideen Interview mit Dirk Hartmann: Investieren in Kunst
Anlagenwissen Die Trading-Veranstaltung des Jahres

08-2020
14,90 Euro

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation

Viele Chancen für Ihr Geld!

Titelthema Erfahren Sie von den Top-Experten
des BörsenMagazin online
Wieland Art, Marlie Glöckhofer, Werner Krüger,
Thomas Meyer zu Daxen, Oliver Fackler,
Jörg Scherz, André Staggis und Martin Utschneider
alles über die „richtige“ Geldanlage.

Interviews So funktioniert das neue Musterdepot mit Aktien
Investmentideen Bollinger-System mit HDAX- und NASDAQ-Aktien
Anlagenwissen Volatility Control – Risikokontrolle am Aktienmarkt

Auszug aus dem Buch von Jessica Schwarzer:

Wie wirklich jeder entspannt reich werden kann

Wirklich jeder kann entspannt reich werden? Zugegeben, das ist ein wenig übertrieben. Journalisten würden sagen: zugespitzt. Und ich bin Journalistin – Finanzjournalistin. Natürlich weiß ich, dass nicht jeder reich werden kann.

Sicher können wir reich an Erfahrungen werden, aber mit Blick auf den Kontostand? Das ist nicht so einfach. Wer nur ein geringes Startkapital hat oder einen nur durchschnittlich bezahlten Job, wird nicht so einfach ein Millionenvermögen aufbauen können. Aber darum geht es im Grunde auch gar nicht.

Unser Ziel sollte nicht Reichtum sein, sondern finanzielle Freiheit: ein bisschen mehr Spielraum, ein entspannter Blick auf das Girokonto, Vorfreude aufs Alter statt Angst vor der Altersarmut. Altersvorfreude! Hört sich das nicht toll an? Wir alle können unsere Finanzen optimieren. Mehr geht eigentlich immer, besser sowieso. Und das ist gar nicht so schwierig. Versprochen.

Leider stehen wir uns dabei oft selbst im Weg. Finanzen, Geldanlage, Altersvorsorge – für viele ist das Stress pur. Wir beschäftigen uns nur sehr ungern mit dem Thema. Wir haben jede Menge mal bessere und mal schlechtere Ausreden, warum wir es nicht tun. Kein Geld, keine Zeit, kein Wissen – das sind nur drei davon.

Hinzu kommen all die Vorurteile, die immer noch fast schon wie ein Mantra von Generation zu Generation getragen werden. Kostprobe gefällig? Aktien sind gefährlich, die Börse ist ein Casino, auf dem Konto ist das Geld sicher. Alles falsch!

Die Deutschen sind aber nun mal ein Volk von Sparern und kein Volk von Aktionären. So lernen wir es, so leben es uns unsere Eltern und Großeltern vor. Die Folge: Wir legen extrem vorsichtig an, scheuen jedes Risiko und verpassen so jede Menge Chancen.

Das geht besser. In Zeiten von Niedrig-, Null- und sogar Minuszinsen muss es sogar besser gehen. Viele Ausreden und Vorurteile dürfen wir einfach nicht mehr gelten lassen. Wir müssen uns um unsere Finanzen kümmern. Frauen übrigens noch ein bisschen dringender als Männer. Denn sie verdienen weniger, bauen weniger Vermögen auf und sorgen weniger für das Alter vor. Nicht umsonst heißt es, dass Altersarmut weiblich ist. So weit darf es nicht kommen. Die gesetzliche Rente der Männer fällt aber auch nicht gerade üppig aus.



Jessica Schwarzer

Jessica Schwarzer ist Börsenexpertin, Finanzjournalistin und Buchautorin.

Die deutsche Aktienkultur ist ihr eine Herzensangelegenheit, für die sie sich auch mit Vorträgen und Seminaren stark macht.

Zuletzt ist ihr sechstes Buch „Wie wirklich jeder entspannt reich werden kann. 15 Ausreden, die nicht mehr zählen“ im FinanzBuch Verlag erschienen.

Wir alle müssen unsere Geldanlage optimieren. Wir müssen die Rendite unserer Geldanlage verbessern. Das heißt nicht, dass Sie jetzt alles in Aktien investieren sollen, auch wenn diese langfristig die beste Rendite bringen. Das wäre zu viel des Guten. Aber einen kleinen (Rendite-)Kick sollten Sie Ihrem Geld geben. Lassen Sie es nicht mehr nur herumliegen, lassen Sie es arbeiten!

Blockaden lösen, negative Glaubenssätze überdenken

Ich will Ihnen mit diesem Buch Denkanstöße geben, Ihnen helfen, Ihre Einstellung zum Thema Geld und vor allem Geldanlage zu überdenken. Neudeutsch sagt man wohl: Ich möchte Ihnen helfen, ein neues »Money Mindset« zu entwickeln. All die Blockaden, Glaubenssätze und Verhaltensmuster, die wir uns im Laufe unseres Lebens – auch durch familiäre Prägung – angeeignet haben, gilt es zu überdenken.

Unser Money Mindset ist quasi die Brille, durch die wir Geld, Finanzen, reiche Menschen und unser Wirtschaftssystem betrachten. Passt diese Brille noch oder brauchen wir eine neue? Sollte sich unsere individuelle Einstellung und persönliche Beziehung zu Geld ändern? Etwas zugespitzt könnte man sagen: Unsere Gedanken bestimmen unseren Kontostand.

Negative Glaubenssätze wie »Geld macht nicht glücklich« sollten ebenso der Vergangenheit angehören wie all die Ausreden, warum wir uns nicht um unsere Finanzen kümmern, warum wir kein Vermögen aufbauen können.

Lassen Sie sich bitte darauf ein. Hinterfragen Sie sich. Welche Ausreden benutzen Sie? Welche Vorurteile bemühen Sie immer wieder? Und warum? Muss das sein? Nicht jeder muss zum leidenschaftlichen Aktionär werden, auch wenn ich überzeugt bin, dass es ganz ohne Aktien nicht geht.

Nicht jede muss meiner Meinung folgen, dass Gold keine wirklich überzeugende Anlageklasse ist. Und vielleicht ist für Sie, anders als für mich, die Immobilie der wichtigste Baustein für den Vermögensaufbau überhaupt. Wichtig ist aber, dass Sie Vor- und Nachteile einzelner Anlageklasse kennen. Dass Sie wissen, wie Chance und Risiko einander bedingen, mit welchen Renditen Sie rechnen können und auf welche Anlagen Sie nicht verzichten sollten.

Was Geld, Zeit und Wissen angeht – alles halb so wild. Sie haben wahrscheinlich mehr Geld (übrig), als Sie denken. Die Zeit für Ihre Finanzen müssen Sie sich einfach nehmen, auch um wichtige Risiken auszuschließen. Und damit meine ich auch, aber nicht nur, die Altersarmut. Das Wissen kann ich Ihnen hoffentlich vermitteln. Es ist nämlich alles halb so kompliziert, wie Sie befürchten.

Und auch der Zeitaufwand wird sich in Grenzen halten. Anfangs ist es etwas mehr, nach und nach – mit zunehmender Erfahrung – wird es immer weniger. Wie wäre es mit einem regelmäßigen Wellness-Tag für Ihr Geld? Anfangs vielleicht monatlich, später einmal im Quartal.

Es sei denn, es geht Ihnen wie mir: Ich bin begeisterte Börsianerin und kann gar nicht genug vom Auf und Ab an den Märkten bekommen. Ich lese so viel es geht über Finanzen, zugegeben lieber über die Börse als über Versicherungen oder Immobilien.

Ich habe meine Leidenschaft sogar zum Beruf gemacht, als Journalistin und als Buchautorin. Vielleicht kann ich Sie ein wenig anstecken, zumindest aber überzeugen: keine Ausreden mehr, weg mit den Vorurteilen! Das sind die wichtigsten Schritte auf dem Weg zu finanzieller Freiheit. Auch wenn es vielleicht nicht zu großem Reichtum führt. Aber was reich zu sein eigentlich bedeutet, wie man es definiert, liegt ja auch im Auge des Betrachters. Geld mag nicht glücklich machen, aber es gibt uns finanzielle Freiheit.

Und ein bisschen mehr davon wollen wir doch alle, oder? Um sie zu erreichen, müssen wir uns nicht verbiegen wie in einer besonders anspruchsvollen Yogaposition. Wir gehen das Projekt ganz entspannt an.

In diesem Sinne: Ich wünsche Ihnen viel Erfolg, aber auch viel Spaß beim Vermögensaufbau und auf Ihrem Weg zu mehr finanzieller Freiheit.



Keine Zeit, kein Geld und keine Ahnung – Schluss mit all den Ausreden und Vorurteilen rund um die Themen Finanzen, Vermögensaufbau und Altersvorsorge. Aktien sind Teufelszeug? Geld macht nicht glücklich? Kapitalismus zerstört die Umwelt? Gold ist ein sicherer Hafen? Aber auch: Über Geld spricht man nicht.

Jessica Schwarzer – langjährige Börsenexpertin beim Handelsblatt und Bestsellerautorin, zeigt, wie leicht sich diese typischen Ausreden entkräften lassen und wie schnell sich jeder in die Themen rund um Börse und Finanzen einarbeiten kann – mit nahezu sofortiger positiver Wirkung auf die eigene Geldanlage. Sie hilft, Ordnung in Ihre Finanzen zu bringen, Ihren langfristigen Vermögensaufbau zu optimieren und damit für das Alter vorsorgen zu können. Denn Vermögensaufbau ohne Aktien ist in Zeiten von Null- und Niedrigzinsen kaum noch möglich. Er kann jedoch – mithilfe der richtigen Strategie – schon mit ganz kleinen Summen angegangen werden.



Interview:

Nie ohne Strategie

Ein Interview mit der Finanzexpertin Jessica Schwarzer über frühe Fehler, späte Einsichten – und ihren Lieblings-Kosto.

Der Titel Ihres neuen Buchs „Wie wirklich jeder entspannt reich werden kann“ klingt sehr vielversprechend. Wie kann jeder ein Vermögen schaffen und warum schafft es nicht jeder?

Der Titel ist ein wenig zugespitzt, zugegeben. Es geht nicht um großen Reichtum oder darum, Millionen anzuhäufen. Es geht darum, mehr finanzielle Freiheit und vielleicht sogar finanzielle Unabhängigkeit zu erlangen. Viele stehen sich dabei selbst im Weg. Sie haben keine Zeit, sich um ihre Finanzen zu kümmern, sie haben kein Geld oder sehen die Notwendigkeit nicht – oft sind das aber nur Ausreden.

Und dann gibt es natürlich jede Menge Vorurteile, etwa dass die Börse ein Casino sei oder Aktien nur etwas für Reiche. Ohne Aktien ist ein vernünftiger Vermögensaufbau aber nicht möglich, erst recht nicht in Zeiten von Null- und Minuszinsen. Die Deutschen müssen umdenken.

Wie sind Sie zur Börse gekommen?

Mich hat Geld schon als Kind fasziniert, ich habe gespart wie verrückt und Zinsen verglichen. Dann kam vor 25 Jahren der Börsengang der Deutschen Telekom. Es wurde meine erste Aktie! Mein Mutter hatte die Idee, wir könnten die T-Aktie zeichnen. Es folgten weitere Aktien und meine Leidenschaft war geweckt. Damals habe ich allerdings eher gezockt als langfristig investiert. Das hat sich zum Glück geändert.

Was haben Sie vom Börsenaltmeister André Kostolany gelernt?

Jede Menge. Er war bekannt für seine kernigen, sehr launigen Sätze über die Börse. Viele davon sind heute bekannte Börsenweisheiten, die uns ermahnen, zu investieren und nicht zu zocken, nicht jedem Hype hinterherzujagen, langfristiger zu denken, uns nicht von Emotionen in die Irre führen zu lassen.

Apropos: Meine Lieblingsbörsenweisheit von Kosto lautet: „Die Börse besteht zu 90 Prozent aus Emotionen und nur zu zehn Prozent aus Fakten.“ Das bezieht sich aber auf das kurzfristige, oft sehr hitzige Treiben an den Märkten. Wenn die Emotionen mal wieder hochkochen, versuche ich an Kostolanys Spruch zu denken und die Ruhe zu bewahren.



Jessica Schwarzer

Jessica Schwarzer ist Börsenexpertin, Finanzjournalistin und Buchautorin.

Die deutsche Aktienkultur ist ihr eine Herzensangelegenheit, für die sie sich auch mit Vorträgen und Seminaren stark macht.

Zuletzt ist ihr sechstes Buch „Wie wirklich jeder entspannt reich werden kann. 15 Ausreden, die nicht mehr zählen“ im FinanzBuch Verlag erschienen.

Sind Sie eher Trader- oder Anlegerin?

Anlegerin! Aus der Zockerin von vor 25 Jahren ist eine langfristig denkende und vor allem handelnde Investorin geworden. Ich habe allerdings auch ein kleines Spielgelddepot, da wird schon mal kurzfristiger investiert, aber nicht getradet.

Gibt es Regeln, die man unbedingt beim Vermögensaufbau befolgen sollte?

Das oberste Gebot bei der Geldanlage ist die Risikostreuung. Es gilt auf mehrere Anlageklassen zu setzen. Und auch innerhalb einer Anlageklasse gilt: viele Einzeltitel, viele Branchen, viele Länder. Außerdem sollte, wer langfristig Vermögen aufbauen will, langfristig denken. Wichtig ist es auch, auf die Kosten zu achten. Und man sollte niemals ohne Strategie loslegen, auch wenn die anfangs vielleicht ganz einfach ist.

In welche Anlageklassen investieren Sie?

Aktien und Anleihen. Kein Gold. Noch keine Immobilien. Ich setze stur das chancenorientierte Depot aus meinem Buch „Einfach erfolgreich anlegen“ um – 80 Prozent Aktien, 20 Prozent Anleihen, jährliches Rebalancing.

Legen Sie Ihr Geld direkt in Aktien oder indirekt über Fonds und ETFs an?

Bei meinem langfristigen Vermögensaufbau setze ich ausschließlich auf ETFs. In meinem Spielgelddepot landen auch schon mal Einzelaktien, Aktienanleihen oder ein aktiver Fonds.

Nutzen Sie selbst eine Börsenstrategie bei der Geldanlage?

Ich setzte auf eine abgewandelte, weiterentwickelte Strategie des Faktorenmodells von Fama/French. Die beiden Nobelpreisträger haben vor einigen Jahren wichtige Renditequellen an den Märkten ausgemacht, auf die auch ich setze, beispielsweise „Quality“, also Qualitätsaktien via MSCI World Quality, „Size“, also Nebenwerte, „Value“ und Dividentitel. Nicht jede Renditequelle liefert immer gleich gut, aber die Mischung macht es.

Was unterscheidet Anlegerinnen und Anleger?

Frauen investieren langfristiger und streuen das Risiko breiter, kaufen also eher Fonds und ETFs als Einzeltitel. Das zeigen Studien immer wieder. Oft fahren sie damit sogar ein bisschen besser.

Sie haben zwei lesenswerte Bücher über Börsenweisheiten geschrieben. Welche möchten Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben?

Danke für das Kompliment. Es gibt so viele Börsenweisheiten, die es wert sind, über sie nachzudenken. „Beim Denken ans Vermögen leidet oft das Denkvermögen“ warnt uns vor Gier und Panik. Da fällt mir gleich die nächste ein: „Sei gierig, wenn alle ängstlich sind. Sei ängstlich, wenn alle gierig sind.“ Mit dieser Aussage plädiert Warren Buffett für antizyklisches Handeln. Kostolany Schlaftabletten natürlich! Diese Börsenweisheit ist übrigens kein Plädoyer für „buy and hold“ um jeden Preis, wie oft geschrieben. Kostolany wollte damit vor allzu viel Hin und Her warnen. Denn das macht ja bekanntlich Taschen leer.

Video-Link



Jessica Schwarzer im Interview über die Aktienkultur & ihr neues Buch

Finanzexpertin Jessica Schwarzer spricht im CapTrader Interview mit Jan Heyder über ihr neuestes Buch "Wie wirklich jeder entspannt reich werden kann" und beantwortet weitere Fragen zu den Themen Trading, vermeintliche Frauenaktien, Kryptowährungen, Aktieninvestoren, die Aktienkultur in Deutschland sowie die mangelnde finanzielle Bildung. Zudem nennt die Börsenexpertin krisensichere Aktien und hat einen goldenen Tipp für Börse-Neulinge.



Seminar beim BTM 2021:

Coffeetable mit Courage

Jessica Schwarzer | Margarethe Honisch | Denise Haverkamp | Teresa Wirth

Eine Expertinnenrunde. Bekannte Frauen sprechen in einem lockeren Gespräch über ihre ganz persönliche Finanzbildung und machen damit Frauen Lust auf Geldanlage.

Expertinnen:

- Denise Haverkamp und Teresa Wirth von der Frauenfinanz-Community „Finance, baby“
- Margarethe Honisch von fortunalista
- Buchautorin und Börsenexpertin Jessica Schwarzer

börsentag
münchen 
online erleben

12.11.2021

14:45 - 16:00 Uhr

Showroom 2



Vermögensaufbau leicht gemacht

Vermögensaufbau leicht gemacht: ein Satz oder eine Aussage, die vielen Menschen zunächst absurd erscheint. Zwar sind einerseits die Zinsen niedrig und andererseits heißen Immobilien Immobilien, weil sie Menschen sehr immobil machen, was in der heutigen Zeit für manche nicht nur beruflich Hürden errichtet. Außerdem lässt es manchen Zeitgenossen bei einem Blick auf die Explosion der Wohnungs- und Hauspreise, mittlerweile nicht nur in den einschlägigen Metropolen, erschauern. Zwar ist der Immobilienboom mit jährlichen Zuwächsen von fünf bis sechs Prozent seit 2008 noch nicht vorüber, aber viele Analysten erwarten ab Mitte dieses Jahrzehnts eine Rückkehr zu „normalen“ Wachstumsraten von zwei bis drei Prozent pro Jahr wie zwischen 1970 und Anfang der 2000er.

Was aber bis dahin tun? Wie vorgehen beim Einstieg in das Thema Vermögensaufbau? Das muss nicht schwierig sein. Meist fehlen nur ein paar Informationen und ein wenig Überwindung, andere Pfade als Sparbuch, Fest- oder Tagesgeld zu beschreiten. Mancher hat das im vergangenen Jahr gemerkt. War es schon immer schwierig sich aufzuraffen, die Sportschuhe anzuziehen und sich zu bewegen, so konnten viele Menschen den berühmten Schweinehund in der Pandemie überwinden. Kein Wunder, denn aufgrund häufig mangelnder Alternativen blieb nur die Bewegung an der frischen Luft in den Monaten des Lockdowns.

Alternativen und mögliche Optionen sind auch gute Stichwörter, wenn es um die Vermögensanlage geht. Selbst Hand anzulegen oder auch anlegen zu lassen ist alternativlos angesichts langfristiger eher niedriger Zinsen (sofern es überhaupt noch welche gibt) und hoher Hauspreise. Auf der anderen Seite treibt immer mehr Menschen um, ob das Geld im Alter ausreicht, um den gewohnten Lebensstandard aufrechterhalten zu können. Aber noch mal: wie anfangen? Und wo?

Der Zinseszinsseffekt hat sich verflüchtigt

Noch im vergangenen Jahrhundert spielte der sogenannte Zinseszinsseffekt eine wesentliche Rolle beim Aufbau von Vermögen. Hohe Zinsen allein für Staatsanleihen führten dazu, dass sich das eingesetzte Kapital über Jahre und Jahrzehnte vervielfachte. Einstein soll deshalb den Zinseszinsseffekt einst als das achte Weltwunder bezeichnet haben. Spätestens seit der Finanzkrise nach 2007 und verschärft in diesem Jahrzehnt wurden aber seine Errungenschaften ad acta gelegt. Andere Wege, Vermögen zu schaffen, sind gefragt. Zum Beispiel durch den Einsatz von ETFs.



Thomas Meyer zu Drewer

Thomas Meyer zu Drewer leitet den öffentlichen Vertrieb von ETFs bei Lyxor für Deutschland und Österreich. Er ist seit mehr als 25 Jahren in der Fonds- und ETF-Branche tätig und kennt sowohl die aktive als auch passive Verwaltung von Vermögen.

ETFs oder börsengehandelte Indexfonds haben die Möglichkeiten anzulegen demokratisiert. Damit ist es möglich, auch schon mit kleinen Summen langfristig ein ansehnliches Vermögen aufzubauen. In aller Regel sind ETFs passiv anlegende Investmentfonds. Sie folgen unterschiedlichen Indizes, die wiederum repräsentativ sind für das abgebildete Thema.

Ein Klassiker ist der deutsche Aktienindex DAX, der seit dem 1. Juli 1988 sekundlich berechnet wird und vielen als Pulsmesser der deutschen Wirtschaft gilt. Der DAX vereinigt die nach Marktkapitalisierung 40 größten deutschen börsennotierten Unternehmen. Neben dem DAX, der die deutsche Wirtschaft repräsentieren soll, gibt es sehr viele andere Indizes, die verschiedene Märkte, Regionen, Themen, die Entwicklung festverzinslicher Wertpapiere oder Rohstoffe verfolgen.

Asset Allokation als Ausgangspunkt

Vor der Auswahl des persönlich passenden Index steht die sorgfältige Vermögensaufteilung, die Asset Allokation. Denn die Aufteilung eines zur Verfügung stehenden Anlagebetrags auf unterschiedliche Anlageklassen ist wesentlich für den langfristigen Anlageerfolg. Für die meisten Anleger bieten sich vier Anlageklassen an: Aktien, festverzinsliche oder Rentenpapiere, Rohstoffe und Immobilien. Daneben gibt es weitere Anlageklassen wie Private Equity. Der Prozess der Assetallokation ist deshalb so wichtig, weil Studien immer wieder gezeigt haben, dass 80 Prozent des langfristigen Anlageerfolgs von der Aufteilung der Anlagegelder abhängen. Die geschickte Einzeltitel-auswahl trägt demzufolge nur wenig zur Wertentwicklung bei.

Die Verteilung auf unterschiedliche Anlageklassen hat entscheidende Auswirkungen auf die Schwankungen eines Portfolios. Je höher zum Beispiel der Aktienanteil ist, desto größer wird das Auf und Ab der Kurse sein, aber auch die Aussicht auf eine zusätzliche Rendite. Ein Depot, das einen Aktienanteil von 60 Prozent hat, lässt langfristig eine bessere Rendite erwarten als eine Anlage, die nur aus festverzinslichen Wertpapieren oder aus Tages- oder Festgeld besteht.

Welches Risiko kann verkraftet werden?

Die Risikotragfähigkeit ist individuell sehr verschieden. Zur Ermittlung wurde früher oft gefragt: „Wie hoch darf der Verlust bei der eingesetzten Anlage-summe maximal sein, damit ich noch gut schlafen kann?“ Heute geben entsprechende Simulationsrechner im Internet ein gutes Gefühl dafür, auf was sich Investoren anhand von Entwicklungen in der Vergangenheit einstellen sollten und müssen.



Lyxor bietet seit 2001 Exchange Traded Funds (ETF), also börsengehandelte Investmentfonds an.

Mit über 250 ETFs, die nahezu alle Anlageklassen und Themen von Aktien über Bonds und Rohstoffe bis hin zu Smart-Beta, Strategie-ETFs und Nachhaltigkeit abdecken, darunter der erste ETF überhaupt auf den „grüneren“ DAX 50 ESG, ist Lyxor der drittgrößte Anbieter in Europa.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Thema Klimawandel sowie der Förderung des Vermögensaufbaus privater Anleger, was sich unter anderem in der hohen Anzahl von Sparplänen mit Lyxor ETFs niederschlägt.



Die letzte Überlegung, bevor es losgehen kann, betrifft den Anlagehorizont. Vermögen braucht Langfristigkeit, um sich zu entwickeln. Langfristigkeit und Geduld. So ist das Sparen auf einen festgelegten Zeitpunkt hin unter Einsatz von Aktien wenig sinnvoll. Eine gewisse Flexibilität bei der Entnahme aus dem Vermögen ist erforderlich, wie sich gerade auch im letzten Jahr gezeigt hat. Eine an dieser Stelle immer wieder aufkommende Frage ist natürlich die nach dem geeigneten Einstiegszeitpunkt. Da es unmöglich ist, immer den Tiefpunkt der Kurse beim Kauf zu treffen, und auch der Verkauf selten am absoluten Höchststand erfolgen wird, spielt der Einstiegszeitpunkt für den Langfristinvestor eher eine untergeordnete Rolle, wenn er überhaupt eine spielt. Zumal Tiefst- und Höchstkurse sich erst im Nachhinein als solche identifizieren lassen.

Eine gute Möglichkeit, die Bedenken, zum falschen Zeitpunkt zu kaufen, beiseitezuwischen, sind Sparpläne. Bereits für geringe Summen, aber auch für größere Anlagen bieten ETF-Sparpläne die Möglichkeit, regelmäßig und diszipliniert zu investieren, unabhängig von jeglichen Überlegungen zum Market-Timing. Bleibt noch, die Kosten im Griff zu behalten, die für den langfristigen Anlageerfolg eine große Rolle spielen. Vermiedene Kosten kommen der langfristigen Wertentwicklung zugute. Auf lange Sicht ist eine erfolgreiche Anlage in ETFs, die Indizes nachbilden, nicht von der Hand zu weisen.

Wie als Anleger einsteigen?

Sind die oben beschriebenen Vorüberlegungen abgeschlossen, kann es ans Anlegen gehen. Wer erstmals investiert, sollte eine möglichst breite Streuung der Vermögenswerte im Auge behalten, besser bekannt als „Lege nicht alle Eier in einen Korb“. Das Prinzip dahinter: Durch eine diversifizierte Anlage soll das systematische Risiko –also jenes, das einem einzelnen Wertpapier zuzuschreiben ist – möglichst eliminiert werden. Im Idealfall sollte ein Portfolio nur noch dem unsystematischen allgemeinen Marktrisiko ausgesetzt sein. Die Schwankungen der gehaltenen Wertpapiere untereinander gleichen sich dabei aus und das Portfolio gewinnt langfristig kontinuierlich an Wert, auch wenn es in einer Einzeljahresbetrachtung zu heftigen Schwankungen nach oben oder unten kommen kann.

Ein ETF, in den man zum Start investieren kann, ist der Lyxor MSCI All Countries World UCITS. Er umfasst rund 3.000 Aktien aus 23 industrialisierten und 27 Schwellenländern. Eine sehr breite Aufstellung mit einem Nordamerikaanteil von rund 57 Prozent und einem Schwellenländergewicht von etwa zwölf Prozent. Wer Schwellenländer lieber selbst gewichtet, kann beide Teile auch separat erwerben. In Frage kommen die ETFs Lyxor MSCI World UCITS oder Lyxor MSCI Emerging Markets UCITS. Damit ist es möglich, Schwellenländer nach eigenem Gusto im Depot zu gewichten.

Zu beachten ist, dass der USA-Anteil im MSCI-World-Index rund 60 Prozent beträgt und China etwa 35 Prozent Anteil im Schwellenländerindex hat. Außerdem sind mögliche Währungsrisiken zu berücksichtigen, auch wenn die ETFs selbst in Euro gehandelt werden. Wem der Sinn eher nach Europa steht, der kann den ebenfalls sehr breit aufgestellten Lyxor STOXX Europe 600 UCITS ins Auge fassen. Enthalten sind die 600 nach Marktkapitalisierung größten europäischen Aktien. Eine breite Palette an Lyxor-Core- und preisgünstigen Basisanlage-ETFs erlaubt es, einfach und kostengünstig die eigene Anlagestrategie um das Thema Aktien zu erweitern, um langfristig Vermögen auch in nahezu zinslosen Zeiten aufzubauen.

Wenn es bequemer gehen soll

Ihnen ist das alles zu kompliziert oder Sie suchen eher nach einer Vermögensverwaltung in einem einzigen ETF? Dann könnten Sie die Lyxor Portfolio Strategy UCITS interessieren. Wie alle Lyxor-ETFs sind sie an der Börse handelbar und preisgünstig. Andererseits legen diese ETFs wiederum in andere ETFs der Anlageklassen Aktien, festverzinsliche Wertpapiere und Rohstoffe an. Die oben vorgestellte Assetallokation wurde hier also schon für Sie vorgenommen.

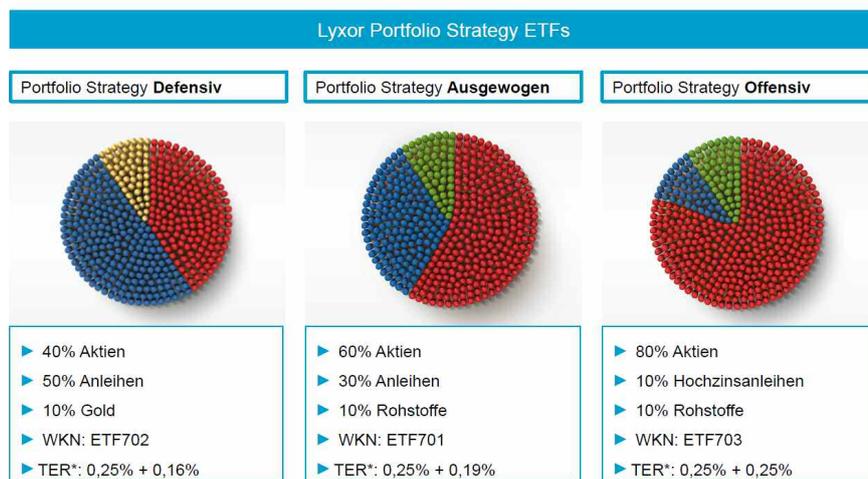


Portfolio ETFs: Einer geeigneten Anlagestrategie auf der Spur

Mit der Börse sparen, das wird immer beliebter. Aber auf die Strategie kommt es an! Wer sich dabei nicht selbst um die Verwaltung kümmern möchte, der kann auch in Portfolio-ETFs investieren. Wie das genau funktioniert, darüber spricht Friedhelm Tilgen mit Thomas Meyer zu Drewer von der Fondsgesellschaft Lyxor.



Vermögensverwaltung in nur einem ETF



Quelle: Lyxor International Asset Management, 30. September 2021.
Frühere Wertentwicklungen erlauben keine verlässlichen Aussagen über zukünftige Entwicklungen.
Nur zu Illustrationszwecken. Keine Anlageempfehlung.



Die drei Lyxor-Portfolio-Strategy-ETFs unterscheiden sich durch ihren Aktien-ETF-Anteil von 40 Prozent in der defensiven Variante, 60 Prozent in der ausgewogenen und 80 Prozent in der offensiven Variante. Mit ihnen kann man alle Chancen nutzen, die Aktienmärkte bieten. Einmal im Jahr, nämlich Anfang März, werden die Ursprungsgewichtungen wiederhergestellt, Rebalancing genannt. Eine bequeme Art, die den Vermögensaufbau leicht macht.

Die Lyxor Portfolio Strategy ETFs: Gemeinsamkeiten



Breit gestreutes Investment (Diversifikation)



Rebalancing einmal jährlich (Grundallokation)



Transparent, börsengehandelt und flexibel



Aktienquoten nach Risikowunsch



Sparplanfähig in der Regel ab 25 Euro



Kostengünstig und zeitsparend



Mit nur einer Investition in ein breit diversifiziertes Portfolio anlegen!

Frühere Wertentwicklungen erlauben keine verlässlichen Aussagen über zukünftige Entwicklungen.
Nur zu Illustrationszwecken. Keine Anlageempfehlung.



ETF-Name	WKN/ISIN	Ertragsverwendung	Nachbildungsart	Fondswährung/ Handelswährung	Jährliche Gesamt- kostenquote (TER)*
Lyxor MSCI All Country World UCITS	LYX00C/ LU1829220216	thesaurierend	synthetisch replizierend	EUR/EUR	0,45 %
Lyxor MSCI World UCITS	ETF110/ LU0392494562	thesaurierend	synthetisch replizierend	USD/EUR	0,20 %
Lyxor MSCI Emerging Markets UCITS	ETF127/ LU0635178014	ausschüttend	synthetisch replizierend	USD/EUR	0,14 %
Lyxor Core STOXX Europe 600 (DR) UCITS	LYX0Q0/ LU0908500753	thesaurierend	direkt replizierend	EUR/EUR	0,07 %
Lyxor Portfolio Strategy Ausgewogen UCITS	ETF701/ DE000ETF7011	ausschüttend	direkt replizierend	EUR/EUR	0,44 %
Lyxor Portfolio Strategy Defensive UCITS	ETF702/ DE000ETF7029	ausschüttend	direkt replizierend	EUR/EUR	0,41 %
Lyxor Portfolio Strategy Offensive UCITS	ETF703/ DE000ETF7037	ausschüttend	direkt replizierend	EUR/EUR	0,50 %

*Quelle: Lyxor International Asset Management; Stand: 30.09.2021.

Vortrag auf dem BTM 2021:

Das Jahr 2022 steht vor der Tür. Aber in was investieren?

Seit März 2020 schienen die Aktienmärkte nur noch eine Richtung zu kennen: Nach oben.

Letztlich wurde es dann ruppig. Aber wird das so bleiben? Welche Themen werden die Märkte im neuen Jahr beschäftigen? Wirtschaftswachstum, Inflation, Rohstoffe, Schwellenländer, Digitalisierung, Trends der Zukunft – alles Begriffe, die Anlegern (fast) täglich begegnen.

Aber wo liegen die Gefahren, wo die Chancen? Was sollten Anleger berücksichtigen? Mit diesen und einigen weiteren Fragen beschäftigt sich der Vortrag von Thomas Meyer zu Drewer von Lyxor ETF.



Thomas Meyer zu Drewer

12.11.2021

16:45 - 17:30 Uhr

Showroom 1

Jetzt kostenlos anmelden:
Freitag, 12.11.2021



Anzeige

Lesen Sie in der aktuellen Ausgabe

- Inflation – Wie schlimm wird es wirklich?
- Klimawandel – das sind die Gewinner-ETFs
- Kritik an ETFs: Die meisten Argumente sind haltlos
- Plus: 24 Extra-Seiten „Investieren in Themen-ETFs“

shop.extraetf.com



Jetzt
erhältlich



Die Evolution für sich arbeiten lassen

Idee

„Wie wird man reich, Papa?“, fragte mich diesen Sommer meine 15-jährige Tochter. „Nun ja, du musst fleißig sein – jetzt in der Schule und später im Beruf“, antwortete ich. „Unsinn!“, warf mein 23-jähriger Sohn ein. „Von eigener Arbeit wird man nicht reich. Man muss andere für sich arbeiten lassen!“ „Okay“, sagte meine Tochter, „dann lass ich die Natur für mich arbeiten. Es gibt nichts Schöneres und Faszinierenderes als die Natur!“

Und damit hat sie genau den Kern meiner Arbeit getroffen. Ich erforsche, wie man die Prinzipien der Natur, insbesondere die Evolution, im Portfoliomanagement anwenden kann. Ich bin einer der Begründer der „Evolutionären Portfoliotheorie“ (EPT).

Was ist die EPT?

Die von mir und Coautoren¹ entwickelte EPT betrachtet den Wettstreit von Anlagestrategien am Aktienmarkt. Sie basiert auf den evolutionären Prinzipien Mutation und Selektion und arbeitet eine Anlagestrategie heraus, die langfristig am erfolgreichsten ist. Im Gegensatz zu dem, was in der Finanzwissenschaft üblich ist, wird der Aktienmarkt nicht anhand von Investoren, sondern anhand von Anlagestrategien (biologisch: Arten) beschrieben.

Die Anlagestrategien kämpfen um Marktkapital (biologisch: Ressourcen), was der biologischen Selektion der Arten entspricht. Zudem ist das Modell jederzeit offen für neue Anlagestrategien (biologisch: Mutationen). Die EPT sucht nach Anlagestrategien, die langfristig betrachtet die höchste Wachstumsrate des Vermögens erzielen (biologisch: Survival-Strategien). Somit sind kurzfristige Schwankungen, die zum Beispiel in der Sharpe-Ratio² Eingang finden, für die EPT egal – und bieten sogar die Chance auf höhere Renditen!

Das Wechselspiel von Selektion und Mutation treibt die Evolution voran – und führt zu einer immer größeren Vielfalt von Leben, abgesehen von gelegentlichen Crashes wie zurzeit das Sterben der Insekten. Die EPT zeigt, wie man diese Kräfte für sich arbeiten lassen kann.



Prof. Dr. Thorsten Hens

Prof. Dr. Thorsten Hens ist Swiss Finance Institut Professor für Finanzmarktökonomie an der Universität Zürich. Er studierte in Bonn und Paris und hat auch Professuren in Bergen, Norwegen, und Luzern, Schweiz, inne.

Seine Forschungsfelder sind Behavioral and Evolutionary Finance. Er ist Gründungspartner der Behavioral Finance Solutions GmbH, BhFS, einer Spin-Off Firma der Universitäten Zürich und Sankt Gallen sowie der Swiss Fintech Innovations, einem Verband der Bank- und Versicherungswirtschaft der Schweiz.

Seine Beratungserfahrung umfaßt Anwendungen von Behavioral Finance im Private Banking und von Evolutionary Finance im Asset Management. Von 2006 bis 2018 war er Berater der Anlagekommission der PKZH und von 2004 bis 2019 Präsident der Anlagekommission der Vita Sammelstiftung. Seit 2020 ist er Stiftungsratspräsident der Pensionskasse Rentenfabrik.

¹ Vor allem möchte ich Rabah Amir, Igor Evstigneev und Klaus Reiner Schenk Hoppe hervorheben.

² Den Quotienten aus der Überrendite einer Aktie relativ zum risikofreien Zins dividiert durch die Volatilität der Aktie nennt man nach dem Erfinder Bill Sharpe Sharpe-Ratio.

Warum ist die EPT ein Fortschritt zur MPT?

Gemäß der „Modernen Portfoliotheorie“ (MPT), gibt es nur eine sinnvolle Anlagestrategie. Man soll die zu erwartende Rendite unter Einhaltung des Risikobudgets maximieren. Die Idee ist gut – nur ist die Umsetzung nicht praktikabel. Woher nimmt man die zu erwartende Rendite und welches Risikomaß (Volatilität, Value at Risk ...) soll man wählen? Vor allem die Spezifikation der erwarteten Renditen ist kritisch, da das Portfolio ziemlich direkt dadurch festgelegt wird. Kleine Fehler in der Renditeeinschätzung führen zu großen Änderungen im Portfolio.

Das hat zur Folge, dass üblicherweise eine passive Anlagestrategie in einen gut diversifizierten Aktienindex besser ist als eine aufgrund der MPT berechneten Strategie. Und es kommt noch schlimmer. Es gibt immer wieder Studien, die zeigen, dass Portfolios, die nach der MPT gebildet werden, schlechter als gleich gewichtete abschneiden. Also schlägt eine naive Diversifikationsregel die mathematisch optimierte Strategie der MPT.

Schließlich führt die Anwendung der MPT typischerweise zu prozyklischen Portfolios, da in Krisen die Risikomaße (Vola, VaR etc.) steigen. Die EPT basiert nicht auf einer mühsamen und fehleranfälligen einzelwirtschaftlichen Optimierung, sondern sie lässt den Wettstreit der Strategien für sich arbeiten. Im Verlauf der Evolution geschehen immer wieder Ereignisse, die man nicht vorhersehen kann. Eine Optimierung wie in der MPT führt dann in die Irre. Stattdessen setzt man auf die Resilienz des Finanzmarktes und nutzt die Umbrüche in den Krisen, wie ich weiter unten zeige.

Wie kann man die EPT anwenden?

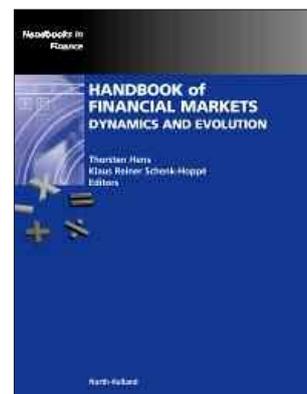
In seinem Buch „Erfolgreich wissenschaftlich investieren“ schlägt Dr. Andreas Beck eine Anlagestrategie vor, die er in dem Fonds „Global Portfolio One“ (GPO) praktisch umgesetzt hat. Diese Anlagestrategie entspricht ziemlich genau der EPT, die ich mit Coautoren über die vergangenen 20 Jahre aus theoretischen Überlegungen hergeleitet habe. Ich freue mich, dass im GPO Theorie und Praxis zusammenkommen – auch wenn sie unabhängig voneinander entwickelt wurden.

Global Portfolio One

Der Fonds GPO bildet die „Welt AG“ in Form von Exchange Traded Funds³ (ETFs) ab. Durch den GPO bekommen Investoren kostengünstig Zugang zu Aktien von mehr als 7000 Unternehmen weltweit. Er ist mit 7000 Aktien sehr breit diversifiziert und schichtet zwischen den Aktien und Cash (Investitionsreserve) nach der Eigenkapitalrentabilität⁴ der Aktien konrazyklisch um.

³ Ein ETF bildet einen Aktienindex durch Zusammenstellen der wesentlichen Titel des Index proportional zur Größe, d. h. zur Marktkapitalisierung der Aktien, ab.

⁴ Unternehmen nehmen Eigenkapital vor allem in Form von Aktienaussgabe auf. Der Gewinn relativ zum eingesetzten Eigenkapital ist die Eigenkapitalrendite.



Literaturhinweis:

Hens, Thorsten und Klaus Reiner Schenk-Hoppe (2009) „**Handbook of Financial Markets: Dynamics and Evolution**“, Elsevier, North-Holland, Amsterdam, insbesondere Kapitel 9 „Evolutionary Finance“.



Das heißt, wenn die Kurse der Aktien einbrechen und zu vermuten ist, dass es sich dabei um eine Übertreibung⁵ handelt, dann erhöht der GPO den Aktienanteil, da zu vermuten ist, dass die Eigenkapitalrendite gestiegen ist. Der Mechanismus der Umschichtungen erfolgt anhand der Aufteilung des globalen Aktienmarktes in drei Regimes:

- **A** „Normal“ (Risikokapitalkosten der Welt AG sind auf Normalniveau): 80 % Welt AG / 20 % Investitionsreserve
- **B** „Eigenkapitalknappheit“ (Risikokapitalkosten der Welt AG sind deutlich erhöht): 90 % Welt AG / 10 % Investitionsreserve
- **C** „Eskalation der Eigenkapitalknappheit“ (Risikokapitalkosten der Welt AG sind extrem hoch): 100 % Welt AG

Die Steuerung erfolgt vereinfacht so:

- **A→B:** Aktienmarktverlust zum Dreijahreshoch > 20 %, sprunghafte Erhöhung der Volatilität am Aktienmarkt, Ausweitung der Risikoprämien bei Unternehmensanleihen.
- **B→C:** Aktienmarktverlust seit Regimewechsel A→B oder C→B > 25 %, Eskalation der Risikoprämien bei Unternehmensanleihen.
- **C→B:** Aktienmarktgewinn zum Dreijahrestief > 50 %, Beruhigung der Volatilität am Aktienmarkt und der Risikoprämien am Anleihemarkt.
- **B→A:** Aktienmarktgewinn seit Regimewechsel A→B oder C→B > 25 %, Rückkehr der Volatilität und der Risikoprämien zum langfristigen Mittel.

Wie die Coronakrise im Frühjahr 2020 gezeigt hat, ist diese kontrazyklische Steuerung sehr erfolgreich. Für Details verweise ich auf das Buch „Erfolgreich wissenschaftlich investieren“ von Andreas Beck.

Erklärung des GPO durch die EPT

Das wesentliche Ergebnis der EPT ist, dass eine Anlagestrategie, die das Vermögen proportional zu den erwarteten relativen Dividenden anlegt, die höchste Wachstumsrate erzielt. In den wissenschaftlichen Aufsätzen nennen wir diese Strategie λ . Die Strategie λ ist also breit diversifiziert, da sie in alle Aktien (die überhaupt mal eine Dividende zahlen) investiert.

Zudem ist die Strategie λ wertbasiert und kontrazyklisch. D. h. wenn in einer Krise die Aktienkurse stärker einbrechen als die zu erwartenden Dividenden, dann kauft die Strategie nach, da sonst der prozentuale Anteil der Aktien im Portfolio nicht mehr der fundamentalen Kennziffer basierend auf den zukünftigen

⁵ In Krisenphasen sind viele Anleger nicht mehr auf die künftige Rendite ausgerichtet, sondern sie verkaufen aus psychologischen Gründen (sie halten die Verluste nicht mehr aus), aus regulatorischen Gründen (ihre Risikofähigkeit, zum Beispiel der Deckungsgrad bei Pensionskassen, ist erschöpft) oder aus Vorsichtsgründen (ihr Risikomanagement, zum Beispiel basierend auf der Volatilität, fordert eine Reduktion der Aktienquote).



Literaturhinweis:

Mehr zum Global Portfolio One erfahren Sie im kostenfreien e-Book „Erfolgreich wissenschaftlich investieren“ von Dr. Andreas Beck.



tigen relativen Dividenden entspricht. In komplizierteren Fällen gelten dieselben Grundregeln: breit diversifizieren und fundamental kontrazyklisch anlegen. Nur kann man unter Umständen die Strategie λ nicht mehr explizit ausrechnen, da sie sich als Lösung eines nichtlinearen stochastischen Gleichungssystems ergibt.

Die Übereinstimmung des GPO mit der EPT

Der GPO basiert auf denselben Grundregeln wie die Strategie λ : breit diversifizieren, fundamental und kontrazyklisch anlegen. In der Tat ist die Übereinstimmung sogar noch viel tiefer, wie die folgenden Ausführungen zeigen.

Gemäß der üblichen ökonomischen Theorie werden die Gewinne der Unternehmen durch Einsatz von Kapital⁶ anhand von Produktionsfunktionen produziert. Da Dividenden üblicherweise eine Funktion⁷ der Gewinne sind, ergibt sich, dass das Gesamtvolumen der Dividenden einer Unternehmung von der Marktkapitalisierung bestimmt wird.

Die Eigenkapitalrendite ist der Quotient aus den Gewinnen relativ zum eingesetzten Kapital. Blicken wir nun zurück auf die evolutionäre Strategie, so kann man mit ein paar elementaren Umformungen zeigen, dass sie ziemlich genau das empfiehlt, was der GPO in der Praxis implementiert hat. Man soll in Aktien gemäß der Eigenkapitalrenditen investieren und dabei das Kapital in die zugrunde liegenden ETFs gemäß der Marktgröße aufteilen. Die prozentuale Aufteilung im GPO ist also genau die gleiche wie in der EPT!

Fazit

Wenn man den Finanzmarkt als evolutionäres System versteht, kann man gelassen reich werden. Die EPT zeigt, wie man die allgemeinen Prinzipien (breit diversifizieren, fundamental und kontrazyklisch investieren) in eine langfristig erfolgreiche Anlagestrategie umsetzen kann. Berücksichtigt man, dass Firmen mit Kapital produzieren, folgt eine einfache Anlageregulierung basierend auf dem ROI von Firmen, die im GPO implementiert ist. So kann man entspannt reich werden, da die Kräfte der Evolution für einen arbeiten.



Prof. Dr. Thorsten Hens:
Evolutionäre Portfoliotheorie (EPT) und Global Portfolio One

Finanzprofessor Thorsten Hens von der Uni Zürich gibt im 2. Teil des Interviews Einblicke in die Ergebnisse seiner Evolutionären Portfoliotheorie (EPT) und zeigt, welche wesentlichen Erkenntnisse daraus zu ziehen sind. Schließlich sprechen wir auch über den Ansatz des GPO von Andreas Beck und wie dieser in Einklang mit der EPT steht.



⁶ Kapital ist Eigenkapital und Fremdkapital. Aber bei gegebenem Fremdkapital ist der Gewinn dann immer noch eine Funktion des Eigenkapitals.

⁷ Beliebte sind bei Unternehmen feste Aufteilungsregeln, zum Beispiel, dass die Hälfte der Gewinne als Dividenden ausgeschüttet werden. Aber auch jede andere Funktion kann hier angenommen werden.

Kann man Backtests vertrauen?

Backtests sind heutzutage in der Finanzindustrie weit verbreitet. Die Meinungen dazu gehen aber stark auseinander. Die einen schwören darauf, andere lehnen sie rigoros ab. Der vorliegende Beitrag soll das Thema Backtest etwas näher beleuchten und zeigen, was sie leisten können und was nicht – und worauf man beim Testen und bei der Interpretation der Ergebnisse achten sollte.

Was ist ein Backtest?

Ein Backtest ist die Simulation einer algorithmischen Investmentstrategie an historischem Datenmaterial. Algorithmisch bedeutet in dem Zusammenhang, die Strategie muss einen völlig mechanischen Aufbau zeigen. Sie darf keinerlei diskretionäre, semidiskretionäre oder andere weiche Entscheidungskriterien enthalten. Jedes Kriterium innerhalb der Systematik muss als NEIN oder JA beziehungsweise NULL oder EINS definierbar sein.

Was sind die Gründe zur Durchführung eines Backtests?

Vorausgesetzt man kennt und vermeidet all die möglichen Fehler, die bei solchen Tests gemacht werden können, dann kann ein Backtest wertvolle Anhaltspunkte geben und einige Fragen zumindest ungefähr beantworten.

Diese Fragen sind zum Beispiel:

- Hat das entwickelte System insgesamt einen positiven Erwartungswert?
- Welche positiven und negativen Seiten zeigt ein Handelssystem?
- Ist die Strategie „curve fitted“, also überoptimiert?
- Wie robust ist das entworfene Handelssystem?

Anforderungen an die Daten

Die Kursdaten, die für einen Backtest verwendet werden, müssen, soweit das irgendwie geht, mit der Realität übereinstimmen. Das ist nur gewährleistet, wenn die genaue Herkunft der Daten bekannt ist und die Datenquelle als vertrauenswürdig gilt. Es muss sichergestellt werden, dass die Daten sich in einem Test genauso verhalten, wie es in der Realität der Fall gewesen wäre.

Es gibt eine Reihe von Dingen, die Ergebnisse eines Backtests erheblich verzerren können, weshalb verfügbare Kursreihen immer entsprechend aufbereitet und bereinigt werden müssen. Das gilt vor allem für Aktiensplits und Dividendenzahlungen, aber auch für das Aussetzen des Handels wegen zu hoher Volatilität und regulatorische Eingriffe wie beispielsweise ein Short-Verbot.



Werner Krieger

Der Diplom-Kaufmann Werner Krieger ist ausgebildeter Analyst (CEFA) und hat 1997 die GFA Vermögensverwaltung GmbH gegründet.

Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter für die Produktentwicklung und das Management der hauseigenen Produkte verantwortlich.

Kontakt:

Telefon 07643-91419-50 oder
E-Mail werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de



Dr. Alexander Schwarz

Dr. Alexander Schwarz befasst sich seit über 20 Jahren mit verschiedensten Themen rund um die Finanzmärkte, und zwar aus dem Blickwinkel des Naturwissenschaftlers.

Beim Handel von Derivaten wie Futures können erhebliche Abweichungen durch die Verwendung eines Endloskontraktes statt eines adjustierten Kontraktes entstehen, da nicht handelbare Rollover-Gaps im Endloskontrakt zu völlig unrealistischen Ergebnissen im Backtest führen. Hier kann es auch wichtig sein zu wissen, wie adjustiert wurde. Bei bestimmten Momentumstrategien auf Einzelaktien muss der sogenannte Survivorship-Bias unbedingt berücksichtigt werden. Das sind Indexveränderungen durch den Austausch von Unternehmen im Laufe der Zeit.

Testen mit Preisindikatoren

Die meisten Backtests beziehen sich auf irgendeine Art von Preisindikatoren. Bei der Verwendung solcher Indikatoren muss man sich darüber bewusst sein, dass verschiedene Programme unter Umständen den scheinbar gleichen Indikator auf unterschiedliche Weise berechnen. So verwenden beispielsweise manche Programme Nachkommastellen, andere nicht. Dies kann durch Aufsummierung von Rundungsfehlern dazu führen, dass zwischen Test und Realität erhebliche Abweichungen bestehen. Probleme können auch durch Indikatoren entstehen, die sich am rechten Rand dynamisch verhalten, das heißt sie verändern sich abhängig vom weiteren Kursverlauf rückwirkend. Das führt dazu, dass ein bestimmtes Signal in der Realität nicht an der Stelle gewesen wäre, wo es im nachträglichen Backtest erscheint. Dieses Verhalten trifft besonders auf manche sogenannte Umhüllungsindikatoren zu. Und nicht zuletzt muss darauf geachtet werden, dass eine Strategie nicht versehentlich eine „peek into the future“-Anweisung enthält. Ein einfaches Beispiel dafür wäre die Regel: „Wenn der Kurs morgen höher ist als heute, dann kaufe heute.“ Das mag banal klingen, aber Fehler dieser Art werden unbemerkt tatsächlich gemacht, natürlich in etwas komplexerer Form.

Wie viele Transaktionen werden für einen Backtest benötigt?

Grundsätzlich gilt: je mehr, desto besser. Das absolute Minimum sind etwa 30 Transaktionen. Beim Testen sehr langfristiger Handelssysteme, die nur wenige Male im Jahr handeln, können die für den Test nötigen historischen Kursdaten schnell ausgehen. Auch aus diesem Grund sollte dieselbe Strategie auf verschiedenen Märkten getestet werden.

Curve Fitting (Überoptimierung)

Die möglichst gute Anpassung einer Systematik an den untersuchten Zeitraum wird als Curve Fitting oder Überoptimierung bezeichnet. Ein gewisses Maß an Curve Fitting ist im Rahmen eines Backtests grundsätzlich unvermeidbar, es muss aber möglichst auf ein Minimum begrenzt werden, wenn der Test überhaupt irgendeine Aussagekraft besitzen soll. Das Ziel eines Backtests ist dann vollkommen verfehlt, wenn versucht wird, aus historischen Daten den



Die GFA Vermögensverwaltung GmbH ist seit über 20 Jahren als unabhängiger und inhabergeführter Vermögensverwalter tätig. Als bankenunabhängiger Vermögensverwalter vertreten wir ausschließlich die Interessen unserer Kunden. Durch unsere Fachkompetenz und Unabhängigkeit werden passende Anlagekonzepte ausgewählt und entwickelt, frei von jeglichen Bank- oder Konzerninteressen.



größtmöglichen Gewinn herauszusieben. In diesem Fall hat man die Anpassung an die Vergangenheit auf die Spitze getrieben. Dann wird die Aussage des Backtests wertlos und vor allen Dingen irreführend. Das Ziel jeglicher Handelssystematik muss Robustheit sein, also die Fähigkeit der Systematik, mit allen Marktsituationen fertigzuwerden. Das kann nur erreicht werden, wenn man beim Systemdesign auf eine maximale Gewinnentwicklung verzichtet und von vornherein eine möglichst stabile Gewinnentwicklung anstrebt.

Strategien zur Vermeidung von starkem Curve Fitting

Bei einem Backtest unterscheidet man zwei Arten von Datensätzen, nämlich „In Sample Data“ und „Out of Sample Data“. In-Sample-Daten (IS-Daten) sind die historischen Preis-Zeit-Reihen, die beim Design der Handelsstrategie und deren erstem Test verwendet wurden. Out-of-Sample-Daten (OS-Daten) sind Preis-Zeit-Reihen, die dem Handelssystem unbekannt sind.

Das können Abschnitte in der Vergangenheit sein, die zuvor nicht verwendet wurden, sogenannter „Hold out“, es können aber zum Beispiel auch andere Märkte sein, die mit dem Markt, für den das System entworfen wurde, korrelieren oder nicht. Die besten und realistischsten OS-Daten entstehen im Rahmen eines Walk-Forward-Tests in Echtzeit und/oder bei der realen Umsetzung der Strategie.

Da ein gewisses Maß an Anpassung an die historischen Daten grundsätzlich unvermeidbar ist, besteht zwischen IS- und OS-Daten insgesamt eine lineare negative Korrelation, das heißt, OS-Tests fallen im Mittel immer schlechter aus als der ursprüngliche IS-Test. Dieser Sachverhalt wird als Out-of-Sample-Performancedegradation bezeichnet. Je stärker eine Strategie an die historischen IS-Daten angepasst wurde, desto stärker fällt die Performancedegradation im OS-Test aus.

Warum das so sein muss, lässt sich an einem einfachen Beispiel verdeutlichen. Man nehme zwei Gleitende Durchschnitte mit Zeiteinheiten x und y . Als Ein- und Ausstiegssignal werden die Überkreuzungen der beiden Durchschnitte definiert. Nun suche man mit Hilfe hoher Rechenleistung das optimale Paar x/y , bei dem im untersuchten Zeitraum die maximale Performance entsteht. Es werden dadurch also alle möglichen Kombinationen von x und y ausprobiert, und das entspricht letztlich der maximal möglichen Anpassung der Systematik an den untersuchten Zeitraum. Daraus ergibt sich im Umkehrschluss, dass die Anzahl der gemachten Versuche, um eine Strategie zu finden, eine Maßzahl für die Optimierung beziehungsweise das Curve Fitting ist. Je höher diese Zahl, desto stärker ist die unbewusste Anpassung an die historischen Daten, wodurch die Performancedegradation im OS-Test umso höher ausfällt. Im Extremfall bleibt von der sagenhaften Performance des IS-Tests so gut wie nichts übrig.

Bei stark optimierten Handelsstrategien sind die Performancekurven von IS- und OS-Test oder realem Handel typischerweise grundverschieden. Während die Performancekurve des IS-Tests gewöhnlich einen starken Anstieg zeigt, verläuft die Performancekurve des OS-Tests und/oder des realen Handels meist seitwärts (Grafik 1). Sobald man das beobachtet, weiß man, dass die Strategie überoptimiert ist.

Die gute Nachricht: Die Umsetzung einer zuvor In Sample getesteten Strategie kann, muss aber in der Realität nicht zwangsläufig zu Verlusten führen. Wie stark das Curve Fitting einer bestimmten Handelssystematik ist, lässt sich in gewissem Rahmen messen. Dazu kann man verschiedene Effizienzkennzahlen verwenden. Die bekanntesten Methoden zur Effizienzbestimmung einer Handelsstrategie sind Sharpe-Ratio, Sortino-Ratio oder Jenssens Alpha. Nun trägt man solche Kennzahlen der IS-Tests in einem Diagramm gegen die gleichen Kennzahlen der OS-Tests auf (Grafik 2).

Sind dabei alle oder zumindest die meisten Datenpunkte im positiven Bereich, liegt nur geringes Curve Fitting vor und die Systematik hat Aussicht auf Erfolg. Liegen die meisten OS-Werte im negativen Bereich, während die IS-Kennzahlen hoch positiv sind, dann liegt starkes Curve Fitting vor und die Systematik hat kaum Aussichten auf Erfolg.

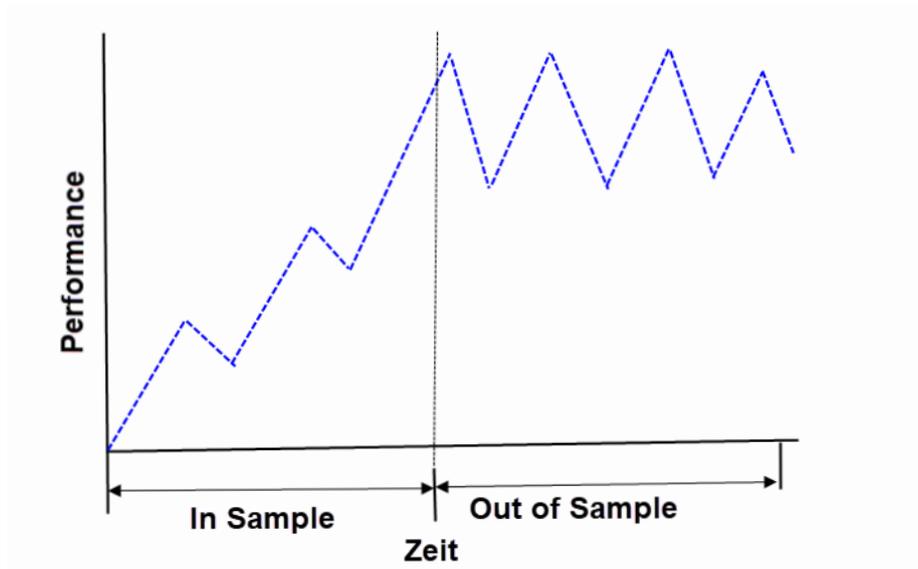
Es gibt noch eine ganze Reihe weiterer Faktoren, die zu Überoptimierung führen. Zum Beispiel können Kommissionen und Gebühren zu wenig oder eventuell auch gar nicht im Test berücksichtigt sein. Oder Slippage und Spread, die bei jedem Handel zu einer schlechteren Ausführung führen, werden vernachlässigt. Diesen Problemen kann man entgegenwirken, indem man die einzelnen Kosten dafür übertrieben hoch ansetzt.

Eine weitere Methode, die zwangsläufig zu Curve Fitting führt, ist die Anwendung möglichst vieler Regeln und Indikatoren innerhalb einer Systematik. Je größer die Anzahl der Regeln sowie spezielle Ausnahmen von diesen Regeln innerhalb einer Systematik sind, desto stärker ausgeprägt ist das Curve Fitting des Modells und damit die Wahrscheinlichkeit des Versagens in der Realität. Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass Backtests nur zusammen mit möglichst einfachen Regelwerken und auf relativ großen Zeitrahmen sinnvoll anwendbar sind. Backtests von komplexen Systematiken auf kleinen Zeitrahmen kann man von vornherein getrost vergessen.

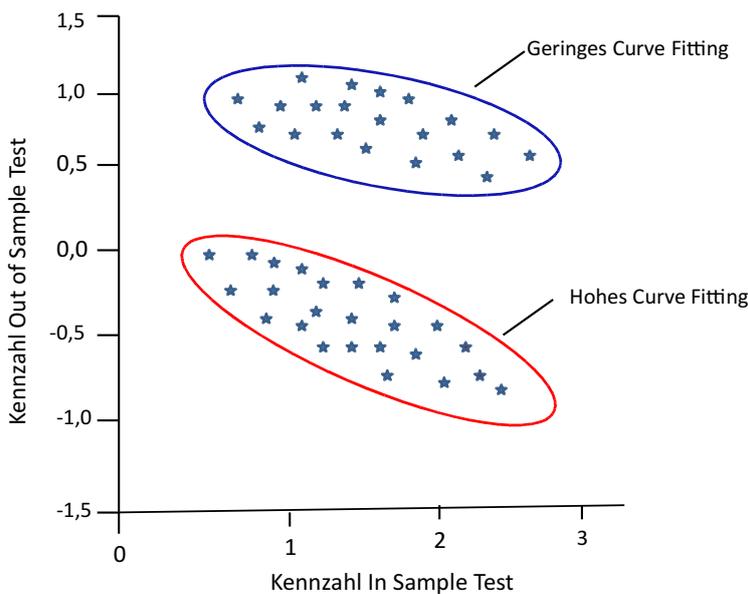
Ebenso überoptimiert sind gewöhnlich solche Handelssysteme, bei denen die Gesamtperformance nur von einigen wenigen sehr erfolgreichen Transaktionen getragen wird. Optimiert sind auch Strategien, die ihre Gewinne insgesamt nur in fallenden oder nur in steigenden Märkten generiert haben.

Das kann man vermeiden, indem man über Zeiträume testet, die möglichst alle drei vorkommenden Marktentwicklungen enthalten, nämlich aufwärts, abwärts und seitwärts.

Nicht zuletzt gilt es zu bedenken, dass im Vergleich zu einer Simulation die tatsächliche Teilnahme am Marktgeschehen den Markt selbst abhängig von der Positionsgröße verändert und diese Veränderung auf die Systematik zurückwirkt. Selbst wenn eine mechanische Handelsstrategie ursprünglich über einen tatsächlichen Vorteil gegenüber dem Zufall verfügt hat, so sind die Märkte bestrebt, diesen Vorteil zu eliminieren.



Grafik 1: Die Grafik zeigt schematisch die Performanceentwicklung eines überoptimierten Handelssystems In Sample und Out of Sample.



Grafik 2: Die Grafik zeigt schematisch die negative Korrelation zwischen In-Sample-Tests (x-Achse) und Out-of-Sample Tests (y-Achse) für gering und stark optimierte Handelssysteme.

Es ist bekannt, dass ehemals gut funktionierende mechanische Handelsstrategien im Laufe der Zeit verflachen und schließlich nicht mehr funktionieren. Das ist auch einleuchtend, denn ansonsten gäbe es Vehikel, die in der Lage wären, unendlich viele und unendlich lange Gewinne zu produzieren. Und die gibt es nun mal nicht. Selbst die Nobelpreisträger Myron Scholes und Robert Merton sind in den Neunzigerjahren mit ihrem LTCM-Fonds grandios an diesem Sachverhalt gescheitert.

Fazit

Ergebnisse von Backtests müssen grundsätzlich kritisch hinterfragt werden. Nur dann können sie wertvolle Informationen über die Erfolgsaussichten einer bestimmten Handelssystematik liefern. Backtests führen häufig zu exorbitanten Ergebnissen, die in der Realität niemals erreichbar sind und sich im schlimmsten Fall in reale Verluste verwandeln können. Da Ergebnisse von Backtests häufig ohne weitere Informationen für Werbezwecke eingesetzt werden, sollten bei ihrer Bewertung einige wichtige Fragen gestellt und geklärt werden:

- Was ist die zugrunde liegende Systematik und ist sie möglichst einfach und plausibel oder komplex und voller komplizierter Regeln? Je komplexer die Systematik, desto geringer die Erfolgsaussichten.
- Wurden Out-of-Sample-Tests durchgeführt? Wie sehen die Ergebnisse dieser Tests im Vergleich zu den In-Sample-Tests aus? Falls keine Out-of-Sample-Tests vorgewiesen werden können, sollte man selbst solche Tests durchführen, bevor man in eine Handelssystematik investiert.
- Wurde die Systematik ohne Veränderungen auch in anderen Märkten getestet und fallen dabei die Ergebnisse ähnlich aus? Wenn die Systematik auf jeden Markt speziell angepasst werden muss, dann stimmt mit ihr sehr wahrscheinlich was nicht.
- Ist bekannt, wie viele Möglichkeiten durchprobiert wurden, um die entsprechende Systematik zu finden? Je höher die Anzahl der Versuche, desto höher das Curve Fitting.

Ein korrekt durchgeführter Backtest ist eine sehr komplexe und aufwendige Prozedur. Selbst dann kann er nur ungefähre Hinweise darauf geben, wie verlässlich eine bestimmte Strategie in Zukunft funktionieren wird. Auf eine einzige Strategie und auf den Backtest allein sollte man sich also nie verlassen. Auch hier sollte man immer auf Diversifizierung achten, indem man zum Beispiel im Rahmen einer Multistrategie in verschiedene Substrategien investiert, die sich möglichst gegenseitig ergänzen und unterstützen. Auf diese Weise kann man Schwächephasen einzelner Strategien oder auch die Folgen eines Totalausfalls einer einzelnen Strategie abmildern.

Krypto mit weniger Volatilität als Gold

Mittlerweile scheinen Kryptowährungen im Zentrum der Weltwirtschaft angekommen zu sein. Ein Indiz dafür: Die Volksrepublik China hat vor Kurzem Transaktionen per Kryptowährung de facto verboten. Denn die damit einhergehende Dezentralität und Souveränität des Individuums bezüglich seiner eigenen Geldmittel wurde dem Land wohl zu viel.

Das Kryptouniversum erlebte in den letzten Jahren ein enormes Wachstum. Während dieser Text geschrieben wird, beläuft sich die Marktkapitalisierung aller signifikanten Kryptoassets auf knapp zwei Billionen US-Dollar. Noch 2020 lag diese Zahl bei lediglich 300 Milliarden. Das Ökosystem wächst nicht nur im Hinblick auf den Dollarwert – auch die On-Chain-Transaktionsvolumina (sowohl in Fiat als auch BTC denominated) nehmen weiter zu und bezeugen den Wert von Kryptowährungen. On-Chain-Transaktionsvolumen gelten als Richtwert für die Nutzbarkeit einer Kryptowährung. Ähnlich wie in der traditionellen Szene können daraus Vergleichsgrößen zur Bewertung wie die Network-Transactions-to-Value-Ratio (NVT) erstellt werden. Diese relationiert die Nutzung der Blockchain zur Marktkapitalisierung.

Derartige Entwicklungen senken langsam, aber sicher die enorme Volatilität, da Marktteilnehmer auf Bewertungsschemata konvergieren. Aber sind Kryptowährungen nicht trotzdem noch immer Zockerinstrumente mit enorm hoher Volatilität und beeinflusst von Einzelpersonen wie Tesla-Chef Elon Musk, der Preise mit Tweets um fünf Prozent steigen oder fallen lassen kann? Wer Krypto aber wegen der Volatilität pauschal als Investment ausschließt, dürfte überrascht über unsere Analyse des Kryptofondsmarkts sein.

Bei 21E6 Capital, einem Schweizer Beratungsunternehmen, das sich auf die Analyse, Zusammenstellung und Empfehlung von Kryptofonds spezialisiert hat, sieht man vor allem drei verschiedene Eintrittsbarrieren für den traditionellen Investor, die durch den Kryptofonds durchbrochen werden (später die guten Gründe, warum es ein Must-have ist).

Erstens: Das Auslagern des Risikomanagements der zugegebenermaßen etwas turbulenten Anlageklasse (zumindest, was die Volatilität betrifft) in deutlich risikoreduziertere Returnprofile steht hier klar an erster Stelle. Wir sehen verschiedene Strategien, die das Risiko aus dem Kryptoexposure nehmen. Bei Drawdowns, die oft über 50 Prozent steigen, sind derartige Risikomanagementansätze auch dringend notwendig, um die Anleger dazu zu bewegen, in Kryptofonds zu investieren.



Prof. Dr. Philipp Sandner

Prof. Dr. Philipp Sandner hat das Frankfurt School Blockchain Center (FSBC) gegründet.

Von 2018 bis 2020 wurde er von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) als einer der "Top 30"-Ökonomen ausgezeichnet. Darüber hinaus gehörte er zu den "Top 40 unter 40" – einem Ranking des Wirtschaftsmagazins Capital. Seit 2017 ist er Mitglied des Fin-TechRats des Bundesministeriums der Finanzen. Er ist zudem im Verwaltungsrat von Avaloq Ventures und der Blockchain Founders Group, einem Venture-Capital-Investor für Blockchain-Startups.

Die Expertise von Prof. Sandner umfasst die Blockchain-Technologie, Kryptowerte wie Bitcoin und Ethereum, den digitalen programmierbaren Euro, Tokenisierung von Assets und Rechten und letztlich digitale Identität.

Zweitens ist für ein tiefes Verständnis von Kryptos als völlig neuer Anlageklasse ein sehr spezifisches (und oft sehr technisches) Wissen nötig. Die Fähigkeiten, die erforderlich sind, um auf den Kryptomärkten informierte und damit gute Anlageentscheidungen zu treffen, unterscheiden sich erheblich von denen traditioneller Anlageklassen. Neueinsteiger müssen sich fragen: Wo kann ich Kryptowährungen kaufen? Wie werden sie sicher gelagert? Wie sehen die steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen aus, unter denen man agieren kann und muss?

Alle diese Probleme, die für den traditionellen Anleger nur mit enormen Mehrkosten zu beseitigen wären, kann er lösen, indem er sie per Kryptofonds an einen Experten oder eine Expertengruppe auslagert. Kryptofondsmanager können eine effektive Brücke zwischen neuer und alter Welt schlagen – während die Kryptogemeinschaft solche Intermediäre durch ihre Peer-to-Peer- und dezentralen Technologien ironischerweise von vornherein auszuschalten versucht.

Erfrischende Ergänzung zum Investmentportfolio

Viele Assetmanager haben mittlerweile, selbst wenn sie Kryptowährungen negativ gegenüber sentimentiert sind, Bitcoin in ihre Portfolios aufgenommen – Tendenz steigend. Das liegt an der sehr geringen Korrelation zu Aktien oder anderen traditionellen Anlageinstrumenten. Trotz der Ausnahme beim Marktcrash im März 2020 liegt die Korrelation zwischen Bitcoin und S&P 500 bei lediglich 0,29 über das letzte Jahr. Selbst wer dem Capital Asset Pricing Model oder verwandten Theorien anhängt, wird es also beim besten Willen nicht vermeiden können, zum Beispiel ein bis zwei Prozent des Portfolios in Kryptowährungen zu investieren. Es bleibt natürlich noch immer das Problem der Volatilität, das für zittrige Beine sorgen kann. Wie also kann man sein (Krypto-)Vermögen sichern und ausbauen ohne extreme Volatilität? Gerade im Kryptospace heißt es oft: Investiere nichts, dessen Verlust du dir nicht leisten kannst. Das muss aber gar nicht sein.

Eine überraschende Risiko-Rendite-Perspektive

Im Aktienbereich sind quantitative Fonds trotz ihrer Fähigkeit, den Markt regelmäßiger outzuperformen als diskretionäre Manager, immer noch in der Minderheit. Im Kryptobereich sieht das anders aus. Fast 40 Prozent aller Hedgefonds (mit Ausnahme von VC- und Indexvehikeln) im Kryptobereich nutzen quantitative Handelsstrategien – trotz der vielen Hindernisse, die sich bei der Entwicklung einer quantitativen Strategie für Kryptoassets ergeben, insbesondere durch den Mangel an hochwertigen und langfristigen historischen Daten.



Leon Berghoff

Leon Berghoff ist ein Experte für den Handel mit Kryptowährungen, insbesondere Kryptoderivaten. Er war zuvor bei Blocksize Capital als Arbitragehändler tätig und arbeitet derzeit auch für Sixtant, einen globalen Hochfrequenzhändler im Kryptobereich (sozusagen das Kryptopendant zu Citadel). Berghoff hat einen Bachelor in Betriebswirtschaftslehre und absolviert derzeit ein Masterstudium in angewandter Datenwissenschaft an der Frankfurt School. Zuvor war er unter anderem im Derivate-Sales der LBBW Singapur und im Bereich M&A bei Flick Gocke Schaumburg tätig.

Dutzende von Kryptoarbitragefonds berufen sich auf Marktneutralität, was bedeutet, dass ihre Strategien die Preisineffizienzen in der noch nicht konsolidierten Börsenlandschaft ausnutzen, um ohne Beta und direktes Kryptoexposure Gewinne zu erzielen. Und zwar oft sehr erfolgreich.

Vergleicht man das gesamte Risiko-Rendite-Profil von Kryptofonds mit dem anderer Anlageklassen, wird sofort deutlich, dass Kryptofonds ein sehr differenziertes Exposuremanagement zwischen Markt (Beta) und Marktneutralität ermöglichen. In allen Fällen schneiden sie in Bezug auf die Sharpe-Ratio besser ab als traditionelle Anlageklassen.

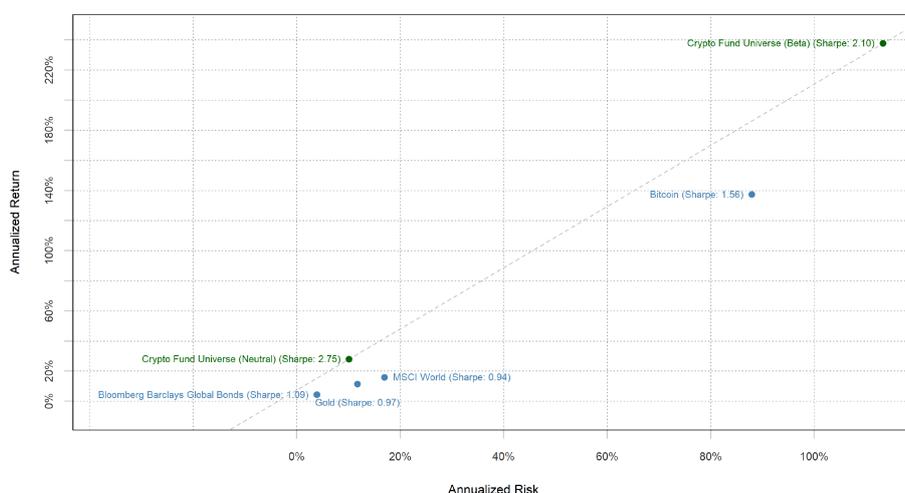


Abbildung 1: Das Diagramm stellt das Risiko (Volatilität) auf der x-Achse der annualisierten Rendite von Kryptofondskörben auf der y-Achse gegenüber. Man kann marktneutrale und marktexponierte Kryptofonds mit traditionellen Anlagen vergleichen

Arbitragefonds sind nicht die einzigen Fonds, die hier eine geringe Volatilität aufweisen können. Auch DeFi-Fonds, die überbesichert US-Dollar on-chain zu Renditen von manchmal über zehn Prozent verleihen, und Marketmaker ergänzen diese marktneutrale Fondsfamilie. Diese spezialisierten Fonds wachsen zusammen mit dem Ökosystem und ermöglichen Risiko-Rendite-Profile, die weitaus besser sind als die jeder traditionellen Anlageklasse.

Obwohl diese Fonds nur indirekt von steigenden Kryptopreisen profitieren, sind sie eine gute Ergänzung für ein Kryptofondsportfolio, um Drawdowns zu managen. Häufig schneiden marktneutrale Fonds am besten ab, wenn die Volatilität hoch ist, also die Märkte fallen. Die daraus resultierende negative Korrelation mit Kryptowährungen macht sie daher zu einem deutlich besseren Medium als Cash, um die Volatilität von Bitcoin und Co zu drosseln. Selbst ein risikoaverser Investor kann also sorgenfrei ins Kryptoökosystem investieren.



21e6 Capital ist ein DACH-Investmentberater, der sich darauf konzentriert, das globale Kryptofondsuniversum zu erforschen und optimale Portfoliokonstruktionen unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft unserer Kunden und qualifizierten Investoren zu finden.



Kryptofonds lösen viele Probleme von Kryptoinvestitionen. Dennoch muss man auch hier vorsichtig sein. In einer jungen Branche wie dieser, in der Daten und Erfolgsbilanzen spärlich sind, spielen qualitative Faktoren eine mindestens genauso wichtige Rolle wie quantitative.

Kryptos sind eben nicht ausschließlich Zockerinstrumente, sondern es haben sich längst extrem professionelle Fonds und Marktteilnehmer etabliert, die sogar eine geringere Volatilität als das gerne mit dem Bitcoin verglichene Gold vorweisen können.

Vortrag bei der 2. Crypto Convention

Einführung in „crypto assets“

- Bitcoin, Ethereum, dezentrale Finanzen (DeFi)
- Technisch garantierte Knappheit: der Kern von Bitcoin
- Volatilität von Bitcoin und anderen Krypto-Assets
- Kryptofonds und ihre Anlagetaktiken
- Portfoliomodellierung mit Kryptofondsanlagen

Prof. Dr. Philipp Sandner wird in seinem Vortrag einen kurzen Überblick über crypto assets (z.B. Bitcoin, Ethereum, DeFi) geben. Aktuell entwickeln sich crypto assets zu einer eigenen Anlageklasse mit Fonds, Analysten, Indexanbietern etc. – alles bekannt aus den traditionellen Kapitalmärkten. Dazu gehört auch das Aufkommen neuer Kryptofonds zur Finanzierung von Startups und kleinen Unternehmen. Neben dem ganzen Hype gibt es im Bereich der crypto assets viel Substanz, die in der Präsentation erläutert wird.

05.11.2021

10:00 - 10:45 Uhr



Video-Link



So funktioniert Geldanlage mit Bitcoin und Co - Prof. Dr. Philipp Sandner und Oliver Paesler

Der Kryptoexperte Prof. Dr. Philipp Sandner diskutiert mit dem Spezialisten für Investmentstrategien Oliver Paesler über den richtigen Umgang mit Bitcoin und Co bei der Geldanlage. Eröffnungsvortrag bei der 1. Crypto Convention am 23.07.2021.

Sind Kryptowerte wie Bitcoin und Ether eine eigene Anlageklasse, die zur Diversifikation beitragen kann? Worauf sollten private und institutionelle Anleger achten, wenn sie Kryptos zur Geldanlage nutzen? Welche Anlagestrategien sind in diesem Bereich Erfolg versprechend? Sollten private und institutionelle Anleger unterschiedliche Ansätze verfolgen?

Die besten Anlagestrategien des RoboVisor

Im **Dauertest des RoboVisor** werden mehr als 50 Anlagestrategien auf Monatsbasis bis ins Jahr 2000 zurückberechnet. Die jeweils fünf besten davon finden Sie in den Tabellen. Klicken Sie einfach auf den Namen der Anlagestrategie, um das Factsheet mit Wertentwicklung, Beschreibung und allen wichtigen Kennzahlen direkt aus dem PDF aufzurufen.

Alle Anlagestrategien aus dem Dauertest lassen sich mit dem Anlageroboter auch von Privatanlegern einfach umsetzen. Sie geben das Anlagekapital vor und erhalten Kauf- und Verkaufssignale für Aktien und ETFs, sobald es die ausgewählte Strategie erforderlich macht. Sie behalten alles selbst unter Kontrolle und Ihr Geld bleibt bei der Bank Ihres Vertrauens.



Der digitale Assistent, mit dem Privatanleger wissenschaftlich fundierte Anlagestrategien zeitsparend selbst umsetzen können. Erfahren Sie mehr unter: www.robvisor.de

Bestes Rendite-Risiko-Verhältnis seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
Multi-Strategie Global Aktien+ETF	15,4 %	-18,2 %	0,84
Globale Multi-Strategie mit Fokus auf 12 Aktien	19,3 %	-21,2 %	0,91
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B	27,4 %	-25,5 %	1,07
16-Wochen-Strategie mit DAX-ETF	9,4 %	-14,3 %	0,66
Goyax Premium Momentum incl. Börsenbrief	22,4 %	-22,9 %	0,98

Hinweis: Die Sortierung in der obigen Tabelle erfolgt anhand des Verhältnisses von Rendite p.a. zum durchschnittlichen Rückgang. Diese Kennzahl ist aussagekräftiger als das Verhältnis von Rendite zum maximalen Rückgang, aber leider kaum bekannt.

Höchste Rendite seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B mit Faktor 2	49,9 %	-47,0 %	1,06
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B	27,4 %	-25,5 %	1,07
Goyax Premium Momentum incl. Börsenbrief	22,4 %	-22,9 %	0,98
MacroTrend + Momentum mit 5 HDAX-Aktien	20,6 %	-49,2 %	0,42
Top-Momentumstrategie mit 5 NASDAQ100-Aktien	20,3 %	-37,1 %	0,55

Vergleichswerte seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
DAX (Deutsche Aktien)	3,8 %	-72,7 %	0,05
REX P8 (8j. dt. Staatsanleihen)	4,6 %	-10,1 %	0,45
S&P 500 (US-Aktien)	6,6 %	-65,4 %	0,10
Warren Buffett's Investmentholding	9,4 %	-46,1 %	0,20
Gold	7,9 %	-37,7 %	0,21

Geldanlage mit System:

So können Privatanleger ihr Vermögen selbst managen

In dieser Aufzeichnung eines Webinars zeigen wir in drei Teilen, wie Privatanleger ihr Vermögen systematisch managen können. Im ersten Teil legen wir den Grundstein zur systematischen Geldanlage. Im zweiten Teil erfahren Sie mehr über erfolgreiche Anlagestrategien. Und im dritten Teil zeigen wir Ihnen, wie die praktische Umsetzung mit dem Anlageroboter funktioniert.



Grundlagen systematischer Geldanlage

Oliver Paesler erläutert im ersten Teil die Grundlagen mechanischer Handelsstrategien. Er erklärt wichtige Rendite- und Risikokennzahlen und leitet daraus ein quantitatives Rating für Anlagestrategien ab. Außerdem erfahren Sie, wie ein realistischer Backtest erstellt wird und welche Fallstricke dabei auf Sie warten.



So funktionieren erfolgreiche Anlagestrategien

Im zweiten Teil stellt Oliver Paesler ausgewählte Investmentstrategien aus den Bereichen Dividende, Low Risk, Saisonalität, relative Stärke und Trendfolge vor und erklärt, wie sie funktionieren. Abschließend zeigt er, welchen Mehrwert die Kombination unterschiedlicher Strategieansätze liefert.



Geldanlage mit Roboter

Im dritten Teil erfahren Sie, wie Privatanleger mit dem Anlageroboter RoboVisor mechanische Investmentstrategien kostengünstig und zeitsparend in die Praxis umsetzen können.

Außerdem erklärt Oliver Paesler, wie Sie den Dauertest von Börsenstrategien richtig nutzen und die zu Ihnen passende Anlagestrategie finden.



Drohen im Oktober starke Rückgänge?

Die Probleme um die chinesische Bauträgersgesellschaft Evergrande sorgen für Unruhe an den Aktienmärkten – und jetzt ist es auch noch Oktober. Dieser Monat hat einen besonders schlechten Ruf. Ist das gerechtfertigt?

Oktober ist der gefährlichste Monat

Sehen Sie sich dazu die extremen Bewegungen genauer an. Die Tabelle zeigt Ihnen die 20 stärksten Tagesrückgänge im Dow Jones. Rot markiert sind alle Vorkommen, die im Oktober stattfanden.

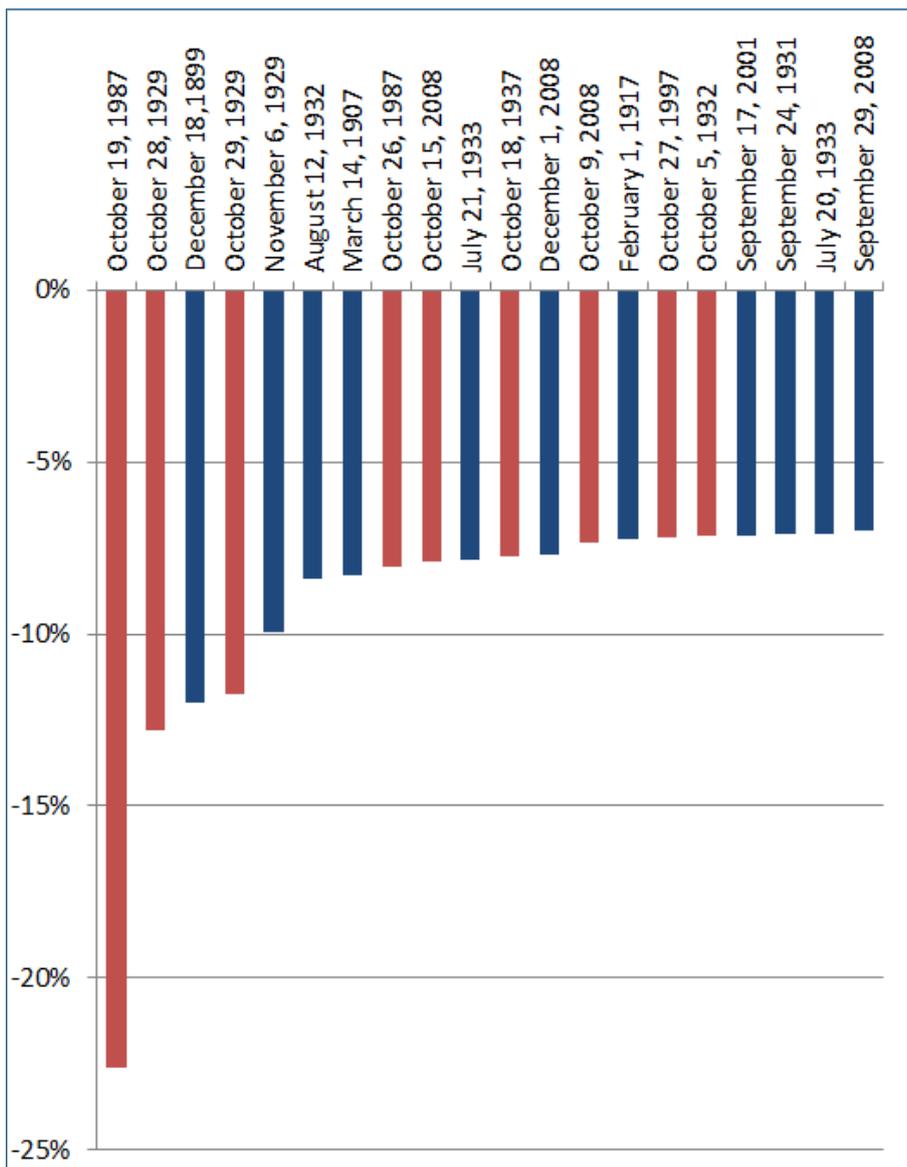


Chart 1: Die 20 stärksten Tagesrückgänge im Dow Jones Im Oktober geht es sehr oft nach unten. Datenquelle: Wikipedia, us.spindices.com



Dimitri Speck

Der Handelssystementwickler Dimitri Speck hat sich auf statistische Methoden zur Ertragsverbesserung spezialisiert.

Seine Arbeiten wurden mit dem Award des Hedge Fund Journal, dem Preis der Deutschen Edelmetall-Gesellschaft und dem Scope Award ausgezeichnet.

Speck ist Verfasser des Buches „Geheime Goldpolitik“ und Herausgeber der Website www.seasonax.com, auf der interessierte Anleger saisonale Studien mit mehr als 20.000 Instrumenten selbst durchführen können.

Wie Sie sehen, fanden neun der 20 stärksten Rückgänge im Oktober statt. Das ist weit überproportional. Der Oktober hat also die Neigung zu vielen starken Kursstürzen.

Auch extreme Verläufe kommen vor

Ganz anders sah es beispielsweise in der ersten Jahreshälfte aus. In diesen sechs Monaten kam es nur zu zwei der 20 stärksten Rückgänge. Der schlechte Ruf des Oktobers kommt also nicht von ungefähr.

Oktober läuft seitwärts

Doch von den Extremen abgesehen: Wie verläuft dieser Monat im Mittel? Unten sehen Sie den saisonalen Chart des Dow Jones über einen sehr langen Zeitraum. Im Unterschied zu üblichen Charts bildet ein saisonaler nicht den Kurs über einen bestimmten Zeitraum ab. Vielmehr zeigt er den mittleren Verlauf über viele Jahre abhängig von der Jahreszeit. Dazu werden aus den Kursen Mittelwerte gebildet, in diesem Fall die aus 124 Jahren. Auf der horizontalen Achse des Charts ist die Zeit im Jahr eingetragen, auf der vertikalen die Preisinformation. Im Chart sehen Sie also den typischen saisonalen Kursverlauf auf einen Blick.



Chart 2: Dow Jones, saisonaler Verlauf, ermittelt über 124 Jahre, Im Mittel verläuft der Oktober seitwärts. Quelle: Seasonax

Wie Sie erkennen können, ist der September und nicht der Oktober der schwächste Monat. Letzterer verläuft insgesamt seitwärts. Das ist zwar unterdurchschnittlich, doch der schlechte Ruf des Oktober kommt von den besonders starken Rückgängen, die hier tatsächlich häufiger vorkommen. Sie betreffen einzelne Tage, können sich aber auch auf den gesamten Monat auswirken.



www.seasonax.com

Seasonax ist eine Analyse- und Chartanwendung, mit der Finanzfachleute saisonale Muster leicht identifizieren und bewerten können.

Als technisches Analysewerkzeug hilft Ihnen Seasonax, Ihren Anlageerfolg zu steigern.



Gut zu wissen:

Der größte Feind des Anlegers ist er selbst!

Privatanleger und selbst Anlageprofis begehen immer wieder die gleichen Fehler. Nicht umsonst betont einer der bekanntesten Profis des Value-Investings, Warren Buffett, immer wieder: „Sei ängstlich, wenn andere gierig sind, und sei gierig, wenn andere ängstlich sind.“ Mit diesem antizyklischen Credo des Value-Investings, das besagt, Aktien dann zu kaufen, wenn sie „billig“ sind, und erst sehr viel später wieder zu verkaufen, wenn sie überbewertet sind, unterscheidet sich Buffett von vielen Anlegern an der Börse. Er verfolgt diszipliniert seine eigene Anlagestrategie systematisch und langfristig. Vor allem aber sind seine Entscheidungen regelbasiert, rational und für jedermann nachvollziehbar. Das hört sich einfach an, ist es aber nicht.

Die Masse der Investoren agiert weder diszipliniert noch systematisch. Im Gegenteil: Es werden immer wieder die gleichen Fehler begangen – wider besseres Wissen. Selbst finanzökonomische Kenntnisse schützen also nicht vor psychologischen Fallen, und auch Profis machen Fehler, obwohl sie über einen Wissensvorsprung verfügen müssten. Warum ist das so?

Mit dieser Frage befasst sich die Behavioral Finance, ein Zweig der verhaltenorientierten Finanztheorie, die Verhaltensmuster von Marktteilnehmern mithilfe von Erkenntnissen aus Psychologie, Neurowissenschaft und Soziologie erforscht und Erklärungen für irrationale Entscheidungen liefert. Und so liefern grundlegenden Einsichten aus der Hirnforschung einen interessanten Erklärungsansatz für unser Fehlverhalten: Der Mensch hat vielfach komplexere und ausgeprägtere kognitive Fähigkeiten entwickelt als andere Lebewesen. Die erlauben es ihm, logisch zu denken, zu planen sowie taktische und strategische Entscheidungen zu treffen.

Verantwortlich dafür ist der jüngere Teil des menschlichen Gehirns, der sogenannte Neokortex. Der sehr alte Teil unseres Gehirns macht hingegen dem Investor oft einen Strich durch die Rechnung: In der Amygdala als Teil des limbischen Systems werden nämlich Emotionen wie Verzweiflung, Wut, Angst und Freude verarbeitet, die intuitiv emotionale und unüberlegte Handlungen auslösen. Bei Gefahr reagiert der Mensch automatisch mit Vorsicht, Flucht oder Angriff – diese Reflexe konnten in der Wildnis das Überleben sichern, sind aber in der modernen Gesellschaft und an der Börse kontraproduktiv. Denn sie führen keinesfalls dazu, der Börsenweisheit Warren Buffetts zu folgen und zu investieren, wenn andere ängstlich sind.



Udo Winterhalder

Udo Winterhalder, Jahrgang 1967, verheiratet und Vater zweier Töchter, ist Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der GFA Vermögensverwaltung GmbH.

Er ist gelernter Bankkaufmann, Betriebswirt und Immobilienwirt und verfügt mittlerweile über 30 Jahre Erfahrung in der bankenunabhängigen Beratung.

Neben dem Management einzelner Anlagestrategien ist Udo Winterhalder bei der GFA für die Betreuung vermögender Privatkunden zuständig. Dabei spielen der enge persönliche Kontakt, eine unabhängige Beratung und nachhaltige Betreuung zentrale Rollen.

Kontakt:

Telefon 07643-9141916 oder
E-Mail udo.winterhalder@gfa-vermoegensverwaltung.de

Kommen also Amygdala und Neokortex zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen, kann das dazu führen, dass Investoren eine langfristig ausgerichtete Anlagestrategie schon mal in einer Kurzschlussreaktion über Bord werfen und ihr gut sortiertes Portfolio komplett liquidieren. Und so trifft man an der Börse und im Anlegerverhalten den Homo oeconomicus, dessen Entscheidungen ausschließlich auf rationalen Kriterien beruhen, nur selten an.

Regelbasierte Anlagestrategien sind die richtige Antwort auf emotionale Fallstricke in der Geldanlage!

Der US-amerikanische Wirtschaftswissenschaftler und Nobelpreisträger Robert J. Shiller hat in seinem Buch „Irrationale Übertreibung“ aus dem Jahr 2000 die hohen Aktienbewertungen Ende der 1990er-Jahre unter anderem auch mit der Psychologie der Anleger erklärt. Das sieht der Wirtschaftswissenschaftler Daniel Kahnemann, ein israelisch-US-amerikanischer Psychologe und Hochschullehrer, genauso. 2002 erhielt er zusammen mit Amos Tversky den Wirtschaftsnobelpreis. Er empfiehlt in seinem Buch „Schnelles Denken, langsames Denken“, sich bei Anlageentscheidungen an quantitative Systeme mit Algorithmen zu halten. Alles andere sei sinnlos, weil diskretionäre und damit nichtregelbasierte Anlageentscheidungen von Emotionen negativ beeinflusst würden.

**„Computermodelle haben keine Launen, keinen Streit mit der Frau,
keinen Kater von der Nacht zuvor.“**

James O’Shaughnessy

Der wichtigste Pionier auf dem Gebiet der Entwicklung regelbasierter Aktienstrategien ist James O’Shaughnessy. Er testete unterschiedlichste auf Algorithmen aufgebaute Aktienstrategien zurück bis ins Jahr 1926 und fasste seine Ergebnisse 1997 im Buch „What Works on Wall Street“ zusammen. Ein Wälzer mit fast 700 Seiten, der wohl bei jedem Analysten, der sich mit regelbasierten Aktienstrategien befasst, im Regal steht.

Und so stellen auch wir immer wieder im Portfolio Journal interessante regelbasierte Strategien vor – und das komplett transparent. Denn auch wir wissen, dass nur auf diesem Weg viele emotionale Fallstricke im Investmentprozess umgangen werden können. Die von Kahnemann aufgezeigten kognitiven Verzerrungen sind eben eine große Gefahr für einen möglichst rationalen Investmentprozess. Gefühle wie Angst oder Gier dürfen beim Investieren keine Rolle spielen.



Die GFA Vermögensverwaltung GmbH ist seit über 20 Jahren als unabhängiger und inhabergeführter Vermögensverwalter tätig. Als bankenunabhängiger Vermögensverwalter vertreten wir ausschließlich die Interessen unserer Kunden. Durch unsere Fachkompetenz und Unabhängigkeit werden passende Anlagekonzepte ausgewählt und entwickelt, frei von jeglichen Bank- oder Konzerninteressen.



Nicht zu unterschätzen ist auch der Vorteil, dass bei quantitativen Anlageprozessen zudem eine riesige Datenmenge systematisch verarbeitet und ausgewertet werden kann. Gute, seriös aufgebaute Backtestes bieten dann die Möglichkeit zu erkennen, wie einzelne Anlagestrategien in der Vergangenheit bei unterschiedlichsten Marktbewegungen und -konstellationen reagiert hätten. Dazu muss allerdings ein seriöser Backtest aufgebaut werden, wie Dr. Alexander Schwarz in seinem Artikel in dieser Ausgabe sehr gut erläutert.

Anzeige

STARTEN SIE JETZT IHRE TRADING-KARRIERE!

DER ERFOLGSPLAN FÜR TRADING-EINSTEIGER – DAS VIDEO-PROGRAMM

In vier kompakten Einheiten bekommen Sie die wichtigsten Fakten und Hilfestellungen an die Hand:

- Kompakt und leicht verständlich
- Mit Begleitmaterialien
- Risiko vermeiden
- Auch mit wenig Startkapital loslegen

NUR 99,00 €

JETZT HIER INFORMIEREN



Wieland Art

kurs⁺
www.kursplus.de

Kunst als Geldanlage:

Peng! Von Gegenwart und Vergangenheit des NFTs

Kunstwerke mit NFT-Zertifikaten und digitale Währungen wie Bitcoin teilen die Welt mehr und mehr in Menschen, die an diese Form von Kreativität und Währung glauben (die jüngere Generation), und andere, die dem Ganzen eher kopfschüttelnd gegenüberstehen, da sie sich einfach nicht vorstellen können, dass der Besitz eines kryptografischen Schlüssels zu einem digitalen Werk bedeutet, Eigentümer dieses Werkes zu sein (die ältere Generation).

Nicht erst die jüngsten Äußerungen der altherwürdigen Elke Heidenreich bei Markus Lanz über die Sprecherin der Jungen Grünen haben gezeigt: Die popsozialisierte Generation, die von den 1960er- bis in die 2010er-Jahre den Ton angegeben und über die kulturelle wie politische Definitionsmacht verfügt hatte, wird aktuell von einer neuen Generation mit tatsächlich anderen Werten und Weltbezügen abgelöst. Würde man eine Parallele zum Sport aufrufen, könnte man sagen: Es ist die Wachablösung des Fußballlehrers alten Schlags durch die sogenannten Laptoptrainer. Man könnte allerdings auch sagen: Es wurde endlich Zeit.

Mit dem Phänomen NFT hat diese Wachablösung bekanntlich auch den traditionell eher konservativen Kunstmarkt erreicht. Nicht nur Auktionshäuser, auch Museen haben zum Teil panisch reagiert, also wahllos NFTs aufgekauft, um ja keinen neuen Trend zu verschlafen. Mittlerweile geht man überlegter an das Thema heran. Längst überprüft das Guggenheim seine Sammlungsstrategien im Hinblick auf NFT oder gleichen etwa die Florentiner Uffizien den coronabedingten Ausfall von Einnahmen durch die Veräußerung von Digitalscans alter Meister aus.

Aber es gibt auch Bemühungen, die neuen Einnahmemöglichkeiten guten Zwecken zuzuführen. Das Peng!-Kollektiv etwa verkauft Kunst-NFTs, damit sich eine afghanische Familie vom Erlös europäische „Goldvisa“ kaufen kann, also nicht die für Flüchtlinge nur schwer und bürokratisch zu erlangenden Visa, sondern solche, die man wesentlich problemloser erhält, wenn man in Zielländern wie Griechenland oder Portugal etwa als Investor auftritt. Wofür man natürlich Geld braucht.



Dirk Hartmann

Dirk Hartmann ist international tätiger Sammler und Kunstberater. Seit über 15 Jahren unterstützt er auch Künstler bei der Umsetzung von Projekten.

Hartmann berät regelmäßig sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen bei der Investition in Kunst, unabhängig vom Budget – bei ersten Käufen bis hin zu Großaufträgen im sechsstelligen Bereich.

Peng! vermischt damit den Kunst- und Börsendiskurs auf höchst originelle Weise. So werden etwa die Einreise einer afghanischen Familie zu einem USP auf dem Kryptomarkt und Menschenrechte zum Investmentasset gemacht. Eine Sprache, die der Markt versteht.

Wie aber kam es überhaupt zu der notwendigen Übereinkunft, dass NFTs einen Verkehrswert aufweisen? So wie immer, wenn technische Errungenschaften unter die Leute kamen: durch die Möglichkeit zum Mitspielen. Das war zur Zeit der Jahrmärkte nicht anders, als man eine seltsame Sache zum Mitmachen und Ausprobieren präsentierte, die später als Elektrizität bekannt wurde. Das Ursprungsmoment für den NFT waren die CryptoPunks. Im Jahr 2017 entwickelte das amerikanische Designstudio Larva Labs 10.000 verschiedene grob verpixelte Charakterköpfe, die CryptoPunks. Diese bot Larva Labs als digitale Sammelkarten an, aber nicht die Köpfe selbst, die man überall einsehen konnte, sondern den jeweiligen Eintrag ins Register, das den Zahlenschlüssel der Blockchain-Wallet des Eigentümers oder der Eigentümerin enthielt. Damit wurde ein durch den Blockchain-Eintrag verbrieftes digitales Eigentum zur digitalen Handelsware.

Wie man sich denken kann, ist der Preis der CryptoPunks mittlerweile in die Millionen angestiegen. Der NFT war geboren.

Anzeige

05
NOV 2021



DAS KOMPLETTE BASISWISSEN ZU
BITCOIN, ETHEREUM, RIPPLE & CO. ▼

ONLINE & KOSTENFREI

WWW.CRYPTO-CONVENTION.COM**UNSERE MISSION****KRYPTOHANDEL SICHER
UND EINFACH FÜR ALLE**



Die 1992 als gemeinnütziger Verein gegründete Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V. (VTAD) ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), dem internationalen Dachverband mit Sitz in USA, dem weltweit etwa 7.000 Technische Analysten ange-

hören. In den neun Regionalgruppen der VTAD e.V. werden regelmäßig Fachvorträge veranstaltet, an denen neben den Mitglieder auch interessierte Privatanleger teilnehmen können. Gäste sind immer herzlich willkommen. Die Erstteilnahme an einem Vortrag/Treffen ist bei vorheriger Anmeldung (E-Mail) kostenfrei. Die Kostenbeteiligung von 30 € berechnen wir unseren Gästen erst ab dem zweiten Besuch. Für VTAD-Mitglieder ist die Teilnahme kostenfrei bzw. schon im Mitgliedsbeitrag von 10 € p. M. (Jahresbeitrag 120 €) enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter: www.vtad.de



Vorträge in den VTAD-Regionalgruppen

Datum	Ort	Vortragsthema	Referent
19.10.2021	Berlin	US-Aktien-Intraday-Trading	Jens Klatt
21.10.2021	Webinar	Die Angriffsplan-Strategie in der Praxis	Andreas Plagge
10.11.2021	Düsseldorf	Asset Allocation Modelle	Joachim Lenz
11.11.2021	Nürnberg	Saisonale Strategie zum Aufspüren ...	Urban Jäkle
02.12.2021	Berlin	Aktien mit statistischen Methoden traden	Thomas Vittner
09.12.2021	Nürnberg	Technische Analyse von Mitgliedern für ...	
05.01.2021	Webinar	Jahresausblick 2022	Jörg Scherer

(Klicken Sie auf das Vortragsthema, um zur Vortragsbeschreibung auf der VTAD-Website zu gelangen.)

Börsentage, Finanzmessen und Kongresse

Datum	Messe/Ort	Informationen
05.11.2021	Crypto Convention	www.crypto-convention.com
12.11.2021	Börsentag München	www.boersentag-muenchen.de

- Anzeige -

Trading kinderleicht erklärt

Der Einsteiger-Workshop mit Dr. Raimund Schriek

Für alle Trading-Anfänger und alle Einsteiger, die endlich an der Börse durchstarten wollen, haben wir jetzt das perfekte Angebot.

Am 26.11.2021 findet der Einsteiger-Workshop mit Dr. Raimund Schriek statt. 4 Stunden, in denen Sie Antworten auf alle Fragen bekommen, die Sie als Einsteiger beschäftigen.

- Was muss ich als Einsteiger beachten?
- Was sind typische Fehler?
- Wie viel Geld brauche ich mindestens zum traden?
- Welches Risiko ist mit den einzelnen Produkten verbunden?
- Uvm.

Als Einsteiger im Bereich Trading und Börse hat man es oftmals nicht leicht. Es gibt so viele verschiedene Angebote, Strategien, Broker und Möglichkeiten. Man begegnet Begriffen wie Crypto, CFD, Optionsschein, Devisen und ETF. Wie soll man da einen Überblick bekommen? Ganz einfach!

Dr. Raimund Schriek sorgt in nur vier Stunden für Ihren erfolgreichen Start an der Börse.

⇒ **Hier mehr Informationen zum Workshop**



kurs⁺
www.kursplus.de

Redaktion

Portfolio Journal

Ausgabe: 10-2021

Redaktionsschluss: 14.10.2021

Erscheinungsweise: monatlich als PDF

Preis: 14,90 Euro

Internet: www.portfoliojournal.de

E-Mail: redaktion@portfoliojournal.de

Redaktion:

V.i.S.d.P: Oliver Paesler (op) [Chefredakteur]

Stephanie Tillack (st)

Nils Reiche (nr)

Sandra Kumm (sk)

Sascha Fiene (sf)

Lektorat:

Matthias Wagner

Beiträge:

Leon Berghoff

Dirk Hartmann

Prof. Dr. Thorsten Hens

Manfred Hübner

Thomas Hupp

Dr. Werner Koch

Werner Krieger

Thomas Meyer zu Drewer

Katharine Neiss

Prof. Dr. Philipp Sandner

Dr. Alexander Schwarz

Jessica Schwarzer

Dimitri Speck

Jacob Vijverberg

Udo Winterhalder

Bildernachweise:

Titelbild von pixabay

Herausgeber

logical line GmbH

Hamburger Allee 23

D-30161 Hannover

Telefon: +49 (0) 511 – 936208 – 0

Telefax: +49 (0) 511 – 936208 - 11

Internet: www.logical-line.de

E-Mail: info@logical-line.de

Geschäftsführer: Dr. Rüdiger Lemke

USt-IdNr. DE 167090574

Handelsregister:

Amtsgericht Hannover HRB 56320

kurs plus GmbH

Nymphenburger Str. 86

80636 München

Telefon: +49 (0) 89 – 651285 – 299

Telefax: +49 (0) 89 – 652096

Internet: www.kursplus.de

E-Mail: info@kursplus.de

Geschäftsführer: Till Oberle

USt-IdNr. DE 254744103

Handelsregister:

Amtsgericht München HRB 174 562

Haftungsausschluss

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr. Die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungspflicht. Ausdrücklich weisen die Herausgeber und die Redaktion auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung oder die der jeweiligen Autoren und Redakteure reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die logical line GmbH sowie die kurs plus GmbH erklären ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanzieren sich die logical line GmbH und kurs plus GmbH von den Inhalten aller verlinkten Seiten und machen sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.